

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beitzelle für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publikations-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Pender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Inserate
finden im „Waldenburger Wochenblatt“
die weiteste Verbreitung.

Anlage: 13 000 Exemplare.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags 9 Uhr.

Politische Uebersicht.

Dem Reichstage werden, wie von mehreren Seiten übereinstimmend gemeldet wird, sowohl der Reichshaushalts-
etat wie der Zolltarifentwurf alsbald nach seinem Zusammen-
tritt, dem 26. November, zugehen. Der Zolltarif ist von den Bundesrathsausschüssen bereits erledigt und wie von vornherein feststand, in der Fassung der Regierungsvorlage, also mit Einschluß der Mindestzölle, angenommen worden. Das Plenum des Bundesraths wird also nur noch wenig Arbeit mit dem Gesetzentwurf haben, wenn allerdings die neuerdings noch eingelaufenen Gutachten und Wünsche natürlich volle Berücksichtigung finden werden. Im Allgemeinen sind, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, auch diese Einzelheiten nunmehr spruchreif geworden, sodaß nur noch das Botum des Reichstags zur Verabschiedung des Entwurfs aussteht. Das ist freilich noch der wichtigste und schwierigste Theil der Arbeit, über deren Resultat vorerst nur Vermuthungen herrschen.

Zur Frage der Kündigung der Handelsverträge erklärt die „Nordd. Allg. Zig.“ officiös: Es sei nicht recht verständlich, wie die Behauptung, die deutsche Regierung beabsichtige die Handelsverträge überhaupt nicht zu kündigen, entstehen konnte, „wo ein neuer Zolltarif ausgearbeitet und allgemein bekannt ist, daß die deutsche Regierung mit Hilfe dieses Zolltarifs zu einer neuen Regelung der handelspolitischen Beziehungen zum Auslande, insbesondere unter stärkerem Schutze der heimischen Agrarproducte, zu gelangen bezwecke. Der Entschluß, die geltenden Handelsverträge überhaupt nicht zu kündigen, wäre zweckwidrig und würde nur eine Stärkung der Position der ausländischen Staaten bedeuten, mit denen wir Handelsverträge auf neuer Basis abschließen wollen.“ Die deutsche Regierung müsse sich „also selbstverständlich freie Hand vorbehalten, im geeigneten Zeitpunkte die bestehenden Handelsverträge zu kündigen. Ob und wann dieser Zeitpunkt eintritt, hängt von dem weiteren Verlauf der Dinge, insbesondere von dem Zustandekommen des neuen Zolltarifs und von den Verhandlungen mit den anderen Staaten ab.“ Diese officiöse Erklärung ist dazu bestimmt, die Agrarier zu beruhigen, deren Organe in den jüngsten Tagen schroff die Dementirung der Nachricht verlangten, daß die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen beabsichtige. Die officiöse Erklärung erfüllt die Wünsche der Agrarier nach einem Dementi aber nur halb. Im Grunde genommen besagt die officiöse Auslassung in der „Nordd. Allg. Zig.“, die Regierung behalte sich freie Hand vor, ob und wann sie eine Kündigung der Handelsverträge eintreten lassen wolle, eine Antwort auf die Ankündigung der Agrarier, daß sie in der nächsten Reichstagsession den Antrag stellen wollen, die Regierung zur alsbaldigen Kündigung der bestehenden Handelsverträge für den Termin aufzufordern, an dem sie ablaufen.

Der bayrische Bauerntag der von verschiedenen landwirthschaftlichen Körperschaften einberufen worden und von gegen 6000 Theilnehmern besucht war, beschloß einstimmig eine Resolution, in welcher verlangt wird: Gleiche Verzollung der vier Hauptgetreidearten mit einem Mindestzoll von 6 M. für den Doppelcentner, ferner eine der Ausbeute entsprechende Verzollung von Malz, Mehl und anderen Mühlenenergiezeugnissen, Aufhebung der gemischten Transitlager, Minimalzölle für Vieh und sämtliche andere landwirthschaftlichen Producte. Die Forderungen der bayrischen Bauern unterscheiden sich von denen des Bundes der Landwirthe also nur durch die Höhe der Getreidezölle. In dieser Beziehung ist der Unterschied allerdings ein recht bedeutender. Während die Bündler nicht unter einen Zoll von 7,50 M. herabgehen zu können erklären, wollen sich die bayrischen Bauern mit einem solchen von 6 M. begnügen. Diese Differenz ist der agrarischen Bewegung höchst unangenehm.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Dienstag seine Verhandlungen nach mehrwöchiger Pause wieder auf. Der Finanzminister von Böhm-Bawerk besprach den Dringlichkeitsantrag des Jungcechen Bychobil bezüglich des Mauthgesetzes, doch riefen seine Ausführungen wiederholt lebhaften Widerspruch im Hause hervor. Die Dringlichkeit für den Antrag Bychobil, sowie letzterer selbst fanden einstimmig Annahme. Weiter wurde dann ein Dringlichkeitsantrag des Czechen Kasten wegen der Ver-

staatlichung verschiedener Eisenbahnlinien erörtert. Schließlich beantragte Präsident Graf Beter eine Anfrage des Alldeutschen Stein, warum er bei Wiederzusammentritt des Hauses dem ermordeten Präsidenten Mac Kinley keinen Nachruf gewidmet habe, dahin, daß er in einer der nächsten Sitzungen eine formelle Antwort hierauf geben werde. Uebrigens bemerkt das officiöse „Fremdenblatt“ zu dieser Anfrage, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses regierungsfreig in keiner Weise beeinflusst worden sei, einen Nachruf für Mac Kinley zu unterlassen, und weist zugleich auf die verschiedenen österreichisch-ungarischerseits ergangenen officiellen Beileidskundgebungen anlässlich des Todes Mac Kinley's hin.

In Frankreich hat die Deputirtenkammer ihre Sitzungen nun wieder ausgenommen; genau vor zwei Jahren und vier Monaten trat das Cabinet Waldeck-Rousseau seine Regierung an. Die Nationalisten hoffen, daß das Cabinet sein drittes Lebensjahr nicht vollenden werde, sondern noch in der ersten Hälfte desselben von der Bühne verschwinden werde. Was in ihrer Kraft stand, haben sie vorbereitet, um ihren Hoffnungen und Wünschen Erfüllung zu verleihen. Eine Anzahl von Interpellationen, die natürlich ausnahmslos Fußangeln für den Ministerpräsidenten darstellen, sind von den verschiedenen Regierungsgegnern gleich am ersten Sitzungstage eingebracht worden. Gleichwohl war das Interesse an den Kammerverhandlungen in Paris nur ein verhältnißmäßig geringes, da der drohende Bergarbeiterausstand die Gemüther im Banne hielt. In der Kammer selbst, d. h. in den Foyers, bildete die interessante Blättermeldung, daß ein Abgeordneter Kleiderstoffe in einem Modemagazin gestohlen habe, den Gesprächsstoff.

In Spanien erhalten sich die Gerüchte über eine mit den Finanz- und Steuerfragen zusammenhängende schlechende Crisis im Ministerium Sagasta. Der Ministerpräsident Sagasta selber ist merkwürdigerweise gerade jetzt erkrankt und hütet das Bett. In der Dienstagssitzung der Deputirtenkammer vertheidigte der Finanzminister sein Decret betreffs der Besteuerung der Gewinne auswärtiger Gesellschaften gegenüber den Angriffen der Opposition.

Aus China kommt die Nachricht, daß die Kaiserin-Wittve entschlossen sei, zum Thronfolger einen Neffen des berückichtigten Prinzen Luan zu ernennen, der den Mord an dem deutschen Gesandten v. Ketteler und die Ausbrüche der Fremdenfeindschaft in Peking überhaupt auf dem Gewissen hat. Die Reformpartei in China erhebt gegen diese Wahl einstimmigen Protest und hofft, daß auch die Mächte ein Wort gegen die Ernennung eines fremdenfeindlichen Thronfolgers durch die Kaiserin-Wittve einlegen werden. Das hoffen wir auch. — Die chinesische Regierung hat den Mächten officiell von der bevorstehenden Rückkehr des Hofes nach Peking Anzeige gemacht und angefragt, in welcher Weise sich die fremden Gesandten an den Empfangsfeierlichkeiten betheiligen würden. — Londoner Blätter veröffentlichen der Bestätigung dringend bedürftiger Angaben über angebliche Abänderungen des Mandchurien-Abkommens; es heißt darin, Rußland erstatte China den größten Theil der genannten Provinz zurück. Das kann doch nur unter der Voraussetzung stimmen, daß China den Russen anderweitige Concessionen, die diesen mehr werth sind als einige Theile der Mandchurien, einräumt. Daß Derartiges geplant sei, ist aber noch nicht bekannt geworden. England sieht bekanntlich in Asien Gespenster und auch seine die Mandchurien betreffenden Mittheilungen sind wohl zu ihrem überwiegenden Theile auf diese Gespensterseherei zurückzuführen.

Der Transvaalkrieg.

Lord Kitchener meldet von wechsellndem Waffenglück. Er will seit dem 14. October an der Natalgrenze einige Buren getödtet, verwundet und gefangen genommen haben, muß aber zugeben, daß an einem Tage eine erhebliche Anzahl englischer Truppen bei Smithfield in die Hand der Buren gefallen ist. Die Buren haben danach an einem einzigen Tage mehr erreicht als die Engländer in 1 1/2 Wochen. Ueber die Vorgänge im Caplande giebt der Lord so verschwommene Berichte, daß man daraus nicht entnehmen kann, ob die Buren oder die Engländer größere Erfolge zu verzeichnen hatten. Da man aber mit Sicherheit annehmen darf, daß Lord Kitchener eine sehr klare und ausführliche Mittheilung nach London gesandt hätte, wenn die Engländer vom Glück begünstigt gewesen wären, so kann man aus seiner Unterlassung ohne Weiteres die zutreffenden Schlüsse ziehen.

Ueber die Todesfälle in den Zufluchtslagern in Südafrika heißt es in dem neuesten Monatsbericht des Londoner Blattes Daily News: In den Lagern sind 109 418 Weiße, davon 54 328 Kinder. Während des letzten Monats starben 2411 dieser Weißen, darunter 1964 Kinder. Die durchschnittliche Todesrate für eine gesunde englische Stadt beträgt 15 bis 17 pro 1000. Die Todesrate in den Concentrationslagern beträgt 264 per Tausend und Jahr, diejenige für die Kinder allein 432 per Tausend und Jahr.

In dem Transvaallager beträgt die Kindersterblichkeit 456 per Tausend. Das bedeutet, daß in einem Jahr 23 568 Kinder todt sein werden. Dabei ist die Sterblichkeit von 109 per Tausend bei einer Gesamtzahl von 85 410 Weißen in den Lagern im Juli auf 264 per Tausend bei einer Gesamtzahl von 109 418 im September gestiegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. October. Die „Dtsch. Tagesztg.“ schreibt: Die Festlichkeiten bei Reisen des Kaisers im Lande erregen nicht selten Kopfschütteln. Wohlmeinende Leute äußern unverhohlen ihre Ansicht, daß darin oft des Guten zu viel gethan werde. Und in der That: es muß fast eine Plage für den Kaiser sein, wenn er allenthalben Fahnenmaste, Guirlanden, Ausschmückungen, oft im Uebermaaß, findet. Sollte darin nicht etwas weniger gethan werden können? Der Kaiser selbst hat schon öfter den Wunsch geäußert, daß ihm zuge dachte Ehrungen möglichst einzuschränken wären oder mit wenig Geldaufwendungen ausgeführt werden sollten. Jetzt scheint der Kaiser noch einen Schritt weiter gegangen zu sein. Das kaiserliche Oberhofmarschallamt hat verschiedenen Krieger- und Gewerkschaftsverbänden, die bei den Jagdreisen des Kaisers diesem Ovationen darbringen wollten, geantwortet, daß bei den kleinen privaten Reisen des Kaisers Begrüßungen und Empfänge zu unterbleiben hätten. Hoffentlich beherzigt man den durchaus gerechtfertigten Wunsch des Kaisers künftig allgemein. Es ist ja verständig, daß die Verehrung einen Ausdruck sucht — allein in unsere heutigen Zeiten passen übertriebene Freudenbezeugungen nicht hinein.

Prinz Adalbert von Preußen wurde am Dienstag vom Sultan im Yıldiz-Palast empfangen. Darauf erwiderte der Sultan den Besuch des Prinzen im Meraşim-Kiosk. Am Abend fand im Yıldiz-Palast zu Ehren des Prinzen ein Diner statt. Der Sultan verlieh dem Prinzen den Jfrikarorden mit Brillanten und den Officieren und Cadetten der „Charlotte“ verschiedene andere Ordensauszeichnungen.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung nahm mit großer Mehrheit in der Angelegenheit der Entscheidung des Oberpräsidenten von Potsdam zu der Wiederwahl Kaufmann's zum zweiten Bürgermeister den Antrag des Ausschusses, an den die Angelegenheit in der vorigen Sitzung verwiesen war, an. Der Ausschuß beantragt, in dem Paragraphen der Städteordnung, welcher das Bestätigungsrecht der Krone für die Bürgermeisterwahl ausdrückt, ist eine Ausnahme für den Fall einer Wiederwahl nicht vorgesehen. Aus dem Schreiben des Oberpräsidenten geht hervor, daß eine königliche Entscheidung über die Wiederwahl nicht eingeholt sei. Die Stadtverordneten sind daher an diese Wahl gebunden und lehnen eine Neuwahl bis zum Eingange der Entscheidung des Königs über die Bestätigung ab. Ferner ersucht die Versammlung der Stadtverordneten den Magistrat, über den Bescheid des Oberpräsidenten bei dem Minister des Innern Beschwerde zu führen. In der Debatte traten lediglich juristische Momente hervor.

Es sind jetzt etwa drei Wochen darüber vergangen, daß bekannt wurde, Georg von Siemens habe aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz im Handelsvertragsverein niedergelegt und werde bis zu seiner Wiederherstellung durch den Vicepräsidenten dieses Vereins vertreten werden. Zu Beginn dieser Woche lauteten die Angaben über das Befinden des langjährigen Directors der Deutschen Bank sehr ernst und am Mittwoch Abend bereits trat der Tod ein. Ueber die Todesursache kann erst die Autopsie Aufschluß geben, da die Meinungen der Aerzte bisher getheilt waren. In Dr. Georg von Siemens scheidet ein Mann von den glänzendsten Geistesgaben und staunenswerther Arbeitskraft, ein klarer, nüchternen Denker und ehrlicher Patriot von uns. Dr. von Siemens war auch persona grata beim Kaiser, der ihm das Adelsprädikat verliehen hatte. Vielfach bestand die Meinung, daß der Monarch die hervorragenden finanzpolitischen Kenntnisse und Fähigkeiten, des Verstorbenen in den Reichs- oder preussischen Staatsdienst stellen würde; und wer weiß, was geworden wäre, wenn Herr von Siemens nicht in schwere Krankheit verfallen wäre. Wie jeder Mann des öffentlichen Lebens, so hatte natürlich auch der Verstorbene politische Freunde, politische Gegner; aber auch die letzteren erkannten das gediegene Wissen, die hohen Fähigkeiten und den lautereren Charakter des so plötzlich Verstorbenen rückhaltlos an. Georg von Siemens gehörte dem preussischen Landtage in den Jahren 1874/76 an, dem Reichstage 1874/77, 1884/93 und seit 1898 und zwar der freien Vereinigung als Vertreter des Wahlkreises Merseburg-Wittenberg, sein Gegen-candidat dort war der conservative v. Leipziger. Auf das Resultat der nunmehr erforderlich gewordenen Erbgewahl darf man gespannt sein.

Der weitere Ausschluß des Handelsvertrags-Vereins hat einstimmig den Geh. Bergrath Gotthein-Breslau als stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des Geheimrath Derj gewählt.

Auf eine Anregung des Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow ist vom Staatsministerium beschlossen worden, durch die Oberpräsidenten Erhebungen anzustellen über die Ausdehnung, welche die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Provinzen bereits angenommen hat, über die schon hervorgetretenen oder noch zu gewärtigenden Missetände und über die Maßnahmen, die diesen gegenüber, insbesondere auch unter Mitwirkung der communalen Verbände, zu ergreifen sind.

Mit besonderer Genehmigung des Kaisers ist vom preussischen Kultusminister zur Hebung des Deutschthums im preussischen Regierungsbezirk Bromberg dem zuständigen Regierungspräsidenten eine Summe von 800 000 Mark überwiesen worden. Von diesem Gelde sollen lediglich Schulbauten ausgeführt respective Beihilfen nach dieser Richtung hin geleistet werden, und zwar ausschließlich an solche Gemeinden, die zur Selbstaussführung der Bauten nicht im Stande sind.

Die Akademie für Socialwissenschaft ist nunmehr in Frankfurt a. M. feierlich eröffnet worden. Nach dem Kaiserthron durch den Kultusminister Studt hielt Handelsminister Möller die eigentliche Festrede. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die neue Akademie nicht die fleißige Arbeit der jungen Kaufleute hindern werde, denn die Arbeit sei die erste Bedingung für den Kaufmannsstand. Wenn aber das Studium zur Ergänzung der praktischen Arbeit gedacht sei, wie hier, so sei von diesem Standpunkte aus die Errichtung der Handelsakademie mit Freuden zu begrüßen. Der Minister gedachte alsdann noch der ausgezeichneten Stellung, den der deutsche Kaufmannsstand im Auslande einnehme; das komme daher, daß Deutschland durch seine gewaltige Arbeitsleistung allen anderen Staaten der Erde vorangehe.

Für eine Aenderung des Schuljahrs werden jetzt vielfach Stimmen laut. Die fünfwochenliche und oft noch längere Unterbrechung der Schularbeit im Sommersemester, so sagt man dem „V. L.“ zu Folge, erschwere die Erreichung des Klassenzieles zu dem Michaelistertin. Die erheblichen Nachtheile würden vermieden, wenn man das Schuljahr mit dem bürgerlichen Jahr zusammenlegen würde und die beiden Semester durch die großen Ferien trennen würde. Für den Eintritt in den Beruf ist der 1. Januar und der 1. Juli ebenso geeignet, wie die jetzigen Termine. Eine Verlegung der großen Ferien erscheint nicht rathsam, weil wissenschaftlich nachgewiesen ist, daß die Zeit von Anfang Juli bis Mitte August die heißeste ist und allen Anforderungen entspricht, welche in hygienischer Beziehung an die Sommerferien gestellt werden müssen. Es ist schon möglich, daß diese Neuordnung, gegen deren Zweckmäßigkeit sich vom praktischen Standpunkte nichts einwenden läßt, einmal Platz greift.

Im Berliner Milchkrieg sind die Agrarier unterlegen, diese Thatsache läßt sich nicht länger in Abrede stellen. Der Centrale ist es nicht gelungen, Berlin von der Milchzufuhr in dem erforderlichen Maße abzuschneiden, vielmehr ist den dortigen Händlern aus der weiteren Umgebung, ja bis aus dem Auslande her so reichlich Milch zugegangen, daß sie allen Ansprüchen, die an sie gestellt werden, genügen können. Die Centrale hatte schließlich nur noch die eine Hoffnung, daß die Berliner Bäcker zu ihr halten und es ihr ermöglichen würden, den Kampf wenigstens auf absehbare Zeit fortzusetzen. Aber auch diese Hoffnung ist zu Wasser geworden. In der Quartalsversammlung der Berliner Bäckervereinigung „Germania“ wies der Obermeister darauf hin, daß zu Beginn des Milchkrieges auch mit der Centrale verhandelt worden sei. Diese habe aber durch ungenügende und unregelmäßige Lieferung selbst bei den Bäckern, die sich ihr zugewandt hatten, jede Sympathie verschert. Jetzt ständen die Bäckervereinigung alleamt auf Seiten der Berliner Milchhändler und hoffen, daß es bald gelingen werde, die alten Verhältnisse im Milchhandel wieder herzustellen. Die Milchcentrale sei ganz neuerdings abermals an die Bäckervereinigung herantreten und habe mit ihr auf zwei Jahre für den Preis von 15 Pf. pro Liter Vollmilch abschließen wollen. Das Anerbieten sei jedoch von den Bäckervereinigern abgelehnt worden.

Viterarisches.

Künstliche Gliedmaßen werden heute in so vollkommener, die Wirklichkeit auf das Beste nachahmender Weise hergestellt, daß es sogar möglich wird, selbst schwerere mechanische Arbeiten vermittelt der Ersatzapparate mit bestem Erfolge vorzunehmen. Die weitverbreitete illustrierte Zeitschrift: „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. — Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) bringt aus der Feder des Herrn Dr. med. Peter Würzburg, in dem soeben erschienenen Hefte 5 einen mit zahlreichen Abbildungen geschmückten, im höchsten Maße wichtigen und fesselnden Aufsatz über die zahlreichen Vervollkommnungen in der Anfertigung der einzelnen Apparate. Für spannende Unterhaltung sorgen die beiden Romane:

„Die Nibelungen“ von Robert Kraft und „Verschlungenen Wege“ von Carola von Gnatten. Ein prächtige Fierde besitzt das Heft an der farbigen Kunstbeilage: „Alte Herren beim Frühstücken unter der Burscheiche in Jena“ nach Frig Behrle's gleichnamigem Gemälde.

Die Worte von Schillers Wehthal: „Aber leben und nicht sehen, das ist ein Unglück“ wollten uns heute beim Durchblättern des neuesten (4.) Heftes der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) nicht aus dem Sinne, als wir den interessanten und schönen Aufsatz A. Gollner's „Sport in der Blindenerziehung“ lasen, und dennoch, gerade aus diesem Aufsatz geht es schlagend hervor, daß man auch dem armen Blinden durch liebevolle und sachgemäße Behandlung und Erziehung das traurige Leben im nächtlichen Dunkel erträglich machen kann. Tagesereignisse, Frauenfragen im Erwerbsleben und der Häuslichkeit finden auch diesmal wieder gebührende Berücksichtigung. Die illustrierte Klassikerbibliothek bringt die Fortsetzung von Hebbels Nibelungen.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.

21. Sonntag nach Trinitatis.
 Vom 27. October bis 2. November: Begräbnisse: Herr Pastor Horter; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald.
 Sonntag den 27. October, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Taufe, Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: Herr Pastor Horter; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen; 5 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor prim. Seibt.
 Mittwoch den 30. Octbr., Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Ewald; Abends 7 Uhr: Bibelstunde in Hermsdorf: Herr Pastor Horter; 8 Uhr: Bibelstunde in Waldenburg: Herr Pastor Ewald.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.
 21. Sonntag n. Trinitatis, d. 27. Octbr., Vorm. 10 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohnert. Nachm. 2 Uhr: Katechetischer Gottesdienst.
 Mittwoch den 30. October, Abends 7 1/2 Uhr: Wochen-gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.
 21. Sonntag nach Trinitatis, den 27. October, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst für die Mädchen in der Schule.
 Dienstag den 29. October: Kirchweihfest. 10 Uhr: Aufstellung des Festzuges an der Kiederschule. Die Gemeinde wird dazu hiermit eingeladen. Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst.

Gottesdienstordnung für die kathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonnabend den 19. October, Abends 6 1/2 Uhr: Beichtstuhl.
 22. Sonntag n. Pfingsten: a. in Waldenburg: 6 1/2 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz und hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Exhortation und hl. Segen. — Dienstag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf.

Donnerstag (Vigilie vor Allerheiligen) gebotener Fasttag mit einmaliger Sättigung; der Fleischgenuss ist bei Verrichtung der Fleischgebete gestattet.

Freitag, am Feste Allerheiligen, ist kein Abstinenztag. Der Gottesdienst ist wie an den Sonntagen. Nachmittags um 4 Uhr wird die Einsegnung der Gräber auf dem Kirchhof vorgenommen werden.

Sonnabend (Aller Seelen) wird sowohl in Waldenburg als auch in Hermsdorf um 8 Uhr ein Requiem gehalten.

Alt-katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.
 Sonntag den 27. October, Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, Hochamt und Predigt in der ev. Kirche zu Waldenburg.

Standesamt Dittersbach.

Anmeldestunden: In allen Wochentagen gleichmäßig von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todegeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen. — Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: 2. October: gepr. Heizer Albert Wandzke. 3.: Fleischermeister Gustav Sommer; Schlepper Wilhelm Volkmer. 4.: Rangmeister Bruno Berger. 5.: gepr. Heizer Robert Scholz. 8.: Fleischermeister Gustav Fuhsdorf; Brettschneider Franz Illner. 12.: Fabrikarbeiter August Bunzel. 14.: Bergmann Adolf Eichner; Schlepper Josef Raschke. — 1 Tochter: 2. October: Grubenarbeiter

Johann Kahler; Büstenmacher Oskar Schwermer. 3.: Schlepper Franz Rudolph; Bergmann August Franke. 4.: unverehelichte Fabrikarbeiterin Anna Mücke. 7.: Bahnarbeiter Hermann Martin. 8.: unverehel. Fabrikarbeiterin Anna Hauptig; Hilfsheizer Paul Progscha. 9.: Hauer Carl Fabich. 15.: Maurer Gustav Greulich; Gasheizer Paul Roher.

Aufgebote. 2. October: Bergmann Josef Fellmann, Ahr.-Hermsdorf u. unverehel. Anna Opitz, hier. 6.: Lehrh. Julius Weiß und unverehel. Emma Grehl, Beide hier.

Eheschließungen. 5. Octbr.: Schlepper Ignaz Klein, kath. u. Maria Heinisch, kath., Beide Heinrichsgrund; Fleischer Gustav Trispel, ev., Waldenburg u. Auguste Thomas, ev., hier. 7.: Bäckermeister Max Eichen, ev. u. Emilie Münzner, ev., Beide Landesbuth. 12.: Kapellmeister Franz Neumann, kath., Ober-Waldenburg u. Maria Körning, kath., hier. 14.: gepr. Heizer Hermann Draschke, ev. u. Maria Lehms, Beide hier.

Sterbefälle. 2. October: L. d. Bergmann Wilh. Richter, Rosa, 1 J. 10 M. 4.: verehel. Maurer Ernestine Reiprich, 46 J. 6.: L. d. unverehel. Fabrikarbeiterin Hilomena Krah, Martha, 4 M.; verw. Porzellandreher Johanna Schramm, 75 J. 10.: S. d. Hauer Heinrich Vanger, Wilhelm, 11 M. 11.: S. d. verstorb. Bergmann Paul Heinkel, Paul, 5 Mon. 12.: S. d. Hauer August Hülse, Erich, 4 W. 13.: L. d. gepr. Heizer Conrad Bayer, Frieda, 7 1/2 J. 14.: verehel. Hilfsheizer Franziska Progscha, 27 1/2 J.; verehel. Bergmann Ida Mose, 25 J.

(Eingefandt.)

Unter Bezugnahme auf das in der vorigen Nr. des „B. B.“ erwähnte Vorkommnis möchte Einfander dieses doch öffentlich die Unstille gerügt wissen, daß fast täglich unsere hiesigen Gewerbetreibenden von ihnen persönlich mißfremden Menschen um Baaren auf Credit Namens mehr oder wenig bekannter Persönlichkeiten angegangen werden. Theils sind diese Baaren zum directen Verbrauch, größtentheils zur Auswahl, Ansicht oder zum Abarbeiten bestimmt. Besonders unsere Damen schiden ihr Dienstpersonal ohne Karte, Zettel oder sonstige Legitimation zu diesem Zwecke aus. Gerichtlich dürfte wohl jede dieser Damen, welcher eine solche Gepflogenheit nachweisbar ist, für jeden entstandenen Mißbrauch haftbar sein und so dürfte wohl im eigenen Interesse die kleine Mühe nicht zu scheuen sein, einen fremden Boten mit einer Visitenkarte und dergl. zu versehen, um sich und den lieben Nächsten vor Schaden zu schützen.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis M. 5.85 p. Meter für Blousen und Roben, sowie „Heimberg-Seide“ in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis M. 18.65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! Da die portofreie Zuführung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direct von mir bezogen! Muster umgehend.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. A. Hofst.), Zürich.

Cours-Bericht der Breslauer Börse vom 23. October 1901.

Deut. Reichsbank	3	89,60 B	Schl. Mob.-Credit	3 1/2	89,10 b
do. unkl. 5. 1905	3 1/2	100,50 B	bito	4	98,10 b B
do.	3 1/2	100,50 B	bito	4 1/2	—
Preuss. cons. Anl.	3	89,80 B	bito	5	—
do. unkl. 5. 1905	3 1/2	100,25 B	Bresl. Straßend.	13	173 75 b G
do.	3 1/2	100,25 b	do. Wagn.-K. S.	4 1/2	99,75 G
Bresl. Stadt-Anl.	3 1/2	98,45 B	Schl. Zumbühl.	11 1/2	130,00 B
Schl. Städt. Lt. A.	3	88,10 b G	Do. Wagn.-K. S.	9	95,40 G
bito Lt. C.	3	88,10 b G	Schl. Wagn.-K. S.	1 1/2	54,50 b B
bito Lt. D.	3	88,10 G	Do. Wagn.-K. S.	6	95,50 B
bito	3 1/2	98,20 P	do. Discontob.	4	69,00 b
bito	4	102,05 b	Schl. Wagn.-K. S.	7	141,50 G
bito allf.	3 1/2	97,60 G	do. Bodencredit	8	140,00 G
bito	4	—	Defl. Silber-Reente	—	—
Schl. Rentenbr.	3 1/2	98,50 B	bito K. D.	4 1/2	98,50 G
bito	4	102,75 G	Deflerr. Banknoten	—	85,25 b
Pol. Credit-K. S.	3	87,00 B	Russ. Banknoten	—	216,50 b
bito	3 1/2	96,80 b	Reichsbankdisc. 4 %	—	—
bito VI-X	4	102,50 B	Lombardzinsfuß 5 %	—	—

Schweidniger Marktpreis vom 25. October 1901.

	gute	mittlere	geringe	Waare
per 100 kg	höchst. niedr.	höchst. niedr.	höchst. niedr.	
Weißer Weizen	17 40	16 90	16 40	15 90
Gelber Weizen	17 20	16 70	16 20	15 70
Roggen	15 20	14 80	14 40	14 00
Gerste	14 00	13 20	12 40	11 60
Hafer	13 60	13 20	12 80	12 40
				Butter, kg 2.20 M

Todes-Anzeige.

Mittwoch Abend 1 1/8 Uhr entriss mir der Tod nach kurzem aber schwerem Krankenlager meinen lieben Mann, den früheren Porzellan-Maler **Wilhelm Rose**, im Alter von 66 Jahren 9 Monaten. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen **Frau Marie Rose, geb. Luth.** Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Gartenstrasse 11, aus statt.

Heute Nachmittag 5 3/4 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet am Herzschlag unser heissgeliebter, guter Gatte, Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater, **der Bergfactor und Oberleutnant a. D. Emil Habermann.**

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an Görlitz, den 24. October 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Donnerstag früh verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Invalide **Heinrich Schreiber**,

im Alter von 64 Jahren 3 Monaten. Um stille Theilnahme bitten Weisstein, den 26. October 1901. **Die trauernden Hinterbliebenen.** Beerdigung: Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Nr. 92 b, bei Herrn Schuppe.

Trauben-Wein.

Reißwein, à 60, 70 und 80 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen vor 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gern zu Diensten. **Lipmann & Schultze, Wiesbaden.**

Privatmädchen von 15-20 J. und Bedienungsmädchen empfiehlt f. bald, Anechte, Mägdle u. Jungen sucht f. Neu Fr. Weiss, Bad Salzbrunn, Augustabof.

Junger Mann sucht ein. möbl. Zimmer ohne Pension pr. bald. Gest. Off. mit Preisangabe unter D. M. in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gl. a. z. Br.-Tr. d. 31. X. Ab. 7 1/2 U.: J. u. Ball. Δ I.

Kaufbursche

für sofort gesucht. **Robert Bock, Drogenhandlung.**

Eine Ziehmanzel ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Eine gold. Damenuhr und eine Corallenkette sind am Freitag von Gottesberg nach Waldenburg verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben beim Gemeinde-Vorstand in Ober-Hermsdorf.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes und für die vielen Kranzspenden sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. **Albin Ziegenboin und Frau.**

Wittwoch den 23. d. Mts. ver-
schied sanft nach langem,
schwerem Leiden unser lieber Gatte,
Vater, Bruder, Schwiegerohn und
Schwager, der
Fabrikarbeiter
Heinrich Ansorge,
im Alter von 48 Jahren.
Dies zeigen, mit der Bitte um stille
Theilnahme, schmerzhaft an
Ulthain, den 24. October 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag
den 27. Oct 1901, Nachm. 1 Uhr,
vom Trauerhause, „Büschel-Mühle“,
aus statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei der Beerdigung
unserer innig geliebten Gattin,
Mutter und Schwägerin,
Marie Küttner,
sagen wir allen Beteiligten unsern
herzlichsten Dank. Besonderen Dank
Herrn Caplan Kastner für die zu
Herzen gehenden Worte am Grabe,
ebenso sagen wir Allen, die uns
in unsern schweren Tagen zur Seite
gestanden haben, ein reichliches
„Vergelt's Gott.“
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für jeden Beweis der Liebe und
Theilnahme während der
schweren Krankheit, sowie bei der
Beerdigung unseres lieben Gatten
und Vaters, des Maschinenwärters
Robert Marx,
sagen wir hiermit Allen aufrichtigen
Dank. Herzlichen Dank besonders
Herrn Caplan Kastner für die
tröstlichen Worte am Grabe, den
lieben Grauen Schwestern für ihre
aufopfernde Pflege, Herrn Director
Winkler und Frau für die kost-
baren Kranzspenden, den Mitgliedern
des Sparvereins und Allen, welche
den Verstorbenen zur letzten Ruhe-
stätte begleitet haben.
D. Waldenburg, den 22. Oct. 1901.
Die trauernde Gattin
nebst Kindern.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei der Beerdigung
unseres geliebten Gatten, Vaters,
Schwieger- und Großvaters,
August Kunze,
sagen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank. Besonderen Dank Herrn
Pastor Pohl für seine tröstlichen
Worte am Grabe, Herrn Cantor
Hass für die erhabenden Gesänge,
den geehrten Hausbewohnern für
ihre Mithilfe, sowie allen
Bekannten und Verwandten für die
schönen Kranzspenden und der ge-
sammteten Grabebegleitung ein „Ver-
gelt's Gott.“
Dittersbach, den 24. Oct. 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

1 Aufseher kann sich melden bei
Rosemann, Dittersbach.

Reichstreuer
Bergarbeiter-Verein
zu Waldenburg.
Sonntag den 27. October:
Familien-Abend
nebst Kränzchen.
Kaffeneröffnung 6 Uhr, Anf. 7 Uhr.
Hierzu werden die Herren Ehren-
mitglieder und Mitglieder ganz
ergebenst eingeladen.
Anständige Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Reichstreuer
Bergarbeiter-Verein
zu Dittersbach.
Sonntag den 27. October:
Tanzkränzchen
im Gasthof zum Tiefbau
bei Herrn Mischke.
Gäste haben Zutritt. Anf. 7 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet
freundlichst ein Der Vorstand.

Gewerkverein der Berg-
arbeiter, Bärengrund.
Sonntag den 27. October:
Stiftungs-Foier
in Wwe. Kreuzer's Gasthof,
wozu Mitglieder und werthe Ver-
bandsangehörige eingeladen werden.
Bereinsabzeichen erforderlich. De-
men ohne Herren keinen Zutritt.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Landwehr-Kameradenverein
Ober-Waldenburg.
Sonntag den 27. October c.,
Vormittags 9 1/2 Uhr:
General-Appell.

Tagesordnung:
1. Einziehung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht über das Fahnenweihfest.
4. Anträge und Mittheilungen.
Abends 7 Uhr
zur Feier des Stiftungsfestes:
Ball
in den Gasthöfen „zum Fer-
dinandschacht“ u. „Prinz Carl.“
Die Kameraden mit den Stamm-
rollen-Nrn. 1—315 versammeln sich
im Vereinslocal, die übrigen im
Saale des Gasthofs zum „Prinz
Karl.“ Eintritt: frei.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.



Freiwilliger
Feuerlösch- und Rettungs-
Verein Ober-Waldenburg.
Montag den 28. October,
Abends 8 Uhr,
im „Ferdinandschacht“ (Bittner):
Quartals-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Mitglieder-Aufnahme.
2) Auslosung von 5 Obligationen.
3) Wahl von 3 Rechnungsprüfern.
4) Anträge und Mittheilungen.
Regier. Theilnehmung steht ent-
gegen Der Vorstand.

Knappen-Verein
Dittersbach.
Sonntag den 27. October c.,
Nachmittags 3 Uhr:
Monats-Versammlung
und Aufnahme der Kinder zur
Einbeziehung.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Zu dem am Sonntag den
27. October c. im Gasthof
zur Gebirgsbahn in Dittersbach
stattfindenden
Bäcker-Gesellen-
Kränzchen
erlauben wir uns, die Herren
Meister und Kollegen hierdurch
ergebenst einzuladen.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Sängerbund Weissstein.
Zu dem am 27. October c.,
im Saale des Gasthofes „zum
Deutschen Hause“ stattfindenden
35. Stiftungsfeste,
verbunden mit
Gesangs- und humoristischen
Vorträgen,
werden Freunde und Gönner des
Vereins ergebenst eingeladen.
Programme, à 30 Pf., sind bei
den Herren Albrocht und Buch-
binder Opitz zu haben.
Beginn 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein
Salzbrunn-Weißstein.
Sonntag den 27. d. Mts.:
Versammlung mit Frauen.
Anfang 5 Uhr.

Gesellenverein Salzbrunn.
Sonntag den 27. d. Mts.:
Kränzchen
im Gasthof z. schwarzen Huh
in Neu-Salzbrunn.
Es ladet ergebenst ein
Beginn 6 Uhr. Der Vorstand.
Gäste haben Zutritt.

Lotterieverein Vergißmeinnicht
Bärengrund.
Sonntag den 27. October:
Tanz-Kränzchen
in der Amalienquelle.
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein, Baldeaburg.
Sonntag den 27. October, Abends Punkt 7 Uhr,
im Saale
des Gasthauses z. Zepfer in Ob.-Waldenburg:
Feier des 38. Stiftungsfestes,
bestehend in
Theater- und Gesangs-Aufführungen.
Billets zum nummerirten Platz (Sperrsit) à 1 Mt.,
sind nur zu haben bei Herrn Hugo Scholz; zu den übrigen
Plätzen (1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.) bei den Herren
Hugo Scholz, Franz Koch, Emil Oeder u. Max Zimmermann.
An der Abendkasse: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 60 Pf.,
Galerie 25 Pf.
Ober-Caplan **Schütze**, Präses.

„Gebirgsbahn“ in Dittersbach.
Montag den 28. October c.:
Einmaliger humoristischer Abend
von Hohmeyer-Knappe's bestbekanntem
Leipziger Sängern.
Neues hochoriginelles decentes Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.
Billets à 50 Pf.
sind vorher im Concertlocal und bei den Herren Kaufmann Lante
und Cigarrenfabrikant Rieger zu haben.

Achtung!
Mende's Gasthof z. Finsterbrunn, Neu-Salzbrunn.
Sonntag den 27. October,
Auf vielseitigen Wunsch:
Große humorist. Familien-Soiree.
Auftreten der brillanten Costum-Soubrette
Fr. Grete Waldow,
sowie des beliebten und preisgekrönten Salon- und Charakter-
Humoristen Herrn Georg Böhme aus Breslau.
Concertmeister Herr Paul Nowak.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Zu diesem genussreichen Abend ladet freundlichst ein
E. Mende.

Gasthof „zum goldenen Anker.“
Montag den 28. October:
Kirmes-
Abendbrot
bei musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet
A. Ullrich.
Sonntag: Geschnörrijsuppe.

Vorläufige Anzeige!
Gasthof „zur Stadt Friedland.“
Montag den 4. November:
Kirmes-Abendbrot.

Stadtpark.
Heute,
Sonabend den 26. October
(anstatt Kirmes):
Wurst-Abendbrot
bei musikalischer Unterhaltung.

Gasthof zum Ferdinandschacht, Ob.-Waldenburg.
Zu dem am Dienstag den 29. d. Mts. stattfindenden
Enten-, Wild- und Fisch-
Abendbrot,
nebst dem darauffolgendem **Tänzchen**
ladet ganz ergebenst ein
H. Bittner.
Montag Abend: Geschnörrijsuppe.

Schankwirthschaft „zur Glashütte“, Weißstein.
Zu der am Sonntag den 27. und Montag den 28. d. Mts.
stattfindenden
Einweihung
ladet ganz ergebenst ein
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
Ferdinand Postler.

Kaufverein Einigkeit Seitendorf.
Sonntag den 27. October:
Großes Tanz-Kränzchen
im Vereinslocal bei Herrn Gilmor.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Musik von: der Teut'schen Capelle.

Hugo Kerkau,
Weltmeister d. Billardspiels,
kommt! auf besonderen
Wunsch und giebt
Sonabend den 26. October c.
eine Soire seiner Kunstfertigkeit
im großen Saale des Hotels
„gold. Säwert.“
Ein Billardkampf gegen mehrere
der besten Spieler.
Kerkau giebt einem Geaner 900
auf 1000 Points Borgabe.
Die besten Spieler werden er-
gebenst ersucht, sich bei mir zu
melden, und bitte hiermit um ge-
neigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Julius Friese.

Nach dem Turnier:
Kunst- und Fantasie-Vorstellung.
Anfang 9 Uhr.
Gespielt wird mit Bonzolinebällen.
Reservirter Platz 1,50 Mt., 1. Platz
1,00 Mt., 2. Platz 0,50 Mt.

Sonntag den 17. October c.
im Saale der Herberge zur Heimath:
Doppel-Gastspiel
von Fräulein Wehrsen vom
Hoftheater Baden-Baden,
Herrn Tuerschmann vom
Kgl. Schauspiel, Potsdam.
Enoch Arden
von Tennyson.
Mit der Musik von Richard Strauß.
Haubenlerche
von E. v. Wildenbruch.
Die Zwischenpausen werden durch
Musik ausgefüllt.
Preise der Plätze im Vorverkauf
bei Herrn Frommer am Markt:
Sperrsit 1 Mt., 1. Platz 60 Pf.,
2. Platz (Galerie) 30 Pf. — Abend-
kasse p. Billet 15 Pf. Zuschlag.
Kaffeneröffn. 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Wilh. Berner's
arabische Schwarzkunst.
im Saale zur
Krone
in Altwasser.
Sonntag
den 27. October,
Abds. 8 Uhr,
auf allgemeines
Verlangen:
Noch eine letzte
Vorstellung

Gasthof z. Gerichtskretscham
Neuzendorf.
Sonntag den 27. d. Mts.:
Grosser
humoristischer
Familien-Abend
Auftreten des allgemein beliebten
Gesangs- und Charakter-Komikers
Herrn Otto Veilchen
aus Halle a. S.
Billets im Vorverkauf à 15 Pf.
bei Herrn A. Böhm, Gerichtskretscham,
an der Abendkasse 20 Pf.
Anfang 7 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bitten
A. Böhm, Otto Veilchen.

Mielke's Gasthof
Neuzässig.
Dienstag den 29. October c.:
I. Abonnement-
CONCERT
von der
Waldenburger Concert-Capelle,
(Capellmeister: F. Teut).
Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pf.
Gleichzeitig verbinde mit diesem
Concert meine

Enten-
Kirmes
und lade zu zahlreichem Besuch
ergebenst ein. Mielke.
Schwarzes Huh, Viebersdorf.
Zur Kirmes-Tanzmusik
auf Sonntag den 27., sowie zum
Ball auf Montag den 28. October
ladet ergebenst ein H. Ermlich.



Kaiser-Panorama

Filiale aus Berlin, Passage.
Unterhaltend, bildend, belehrend!
Bis Sonntag:
Einzig in seiner Art!
Hochinteressant!

Die Gletscher

und Regionen des ewigen Eises und Schnees der höchsten Bergespitzen Europa's, speciell d. Alpen u. d. Montblanc. Nächste Woche:

Die Carenreise

nach Frankreich, Paris u.

Hôtel goldenes Schwert.
Concerthalle.

Täglich

Grosse Varieté-Vorstellungen

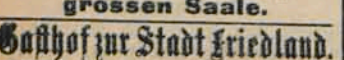
ersten Ranges.
Bruno Goy,
Sächsischer Charakter-Komiker,
Geschwister Norden,
Opern-Parodisten,
Mary und Ida Clarence,
Gesangs-
und Verwandlungs-Duettistinnen.
Erna Werra, Costüm-Soubrette.
Kasseneröffnung Wochentags 7 Uhr,
Anfang 8 Uhr.
Sonntag 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Programm 30 Pf.
Kinder bis zu 15 Jahren haben
keinen Zutritt.
Sonntag: Vorstellung im
grossen Saale.

Gasthof zur Stadt Friedland.

Heute Sonnabend
Anfang 9 Uhr an:

Kaldannen u. Kischeine

Es ladet ergebenst ein
R. Klostius.

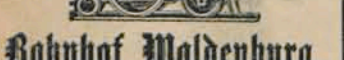


Bahnhof Waldenburg.

Anstatt Kirmes
Dienstag den 29. October cr.:
Großes
Schweinschlachten.

Gasthof z. Ferdinandsacht

in Ober-Waldenburg.
Heute
Sonnabend:
Schweinschlachten.
Es ladet ergebenst ein
H. Bittner.



Gasthof zum Fürst Blücher

in Ober-Waldenburg.
Montag
den 28. d. M.:
Schweinschlachten.
Früh 9 Uhr: Weißfleisch u. Well-
wurst, Abends: Wurstspieß,
wozu ergebenst einladet W. Nitsche.

Kolbebaude.

Heute, Sonnabend den 26. d. M.:
Großes
Schweinschlachten.
Früh: Weißfleisch.
Morgen, Sonntag den 27. d. M.:
Wurst-Gößen
bei musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet
H. Kolbe.



Erholung in Neu-Juliansdorf.

Sonntag den 27. October c.:
Wurstessen
wozu ergebenst einladet
A. Grosser nebst Frau.

Stadtbrauerei, Waldenburg.

Zu dem Montag d. 28. d. Mts.
stattfindenden

Caffee

nebst selbstgebackenem Kuchen
laden ergebenst ein
W. Priebusch und Frau.

Gasthof z. Burg i. Dittersbach

Sonntag den 27. Octbr. c.:
Grosser Caffee
mit Pfannenfuchen,
nebst musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet W. Weiss.
Sonnabend u. Sonntag:
Frische Gallert.

Kaiser Friedrichshöh'.

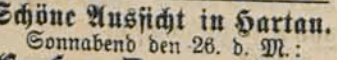
Sonntag den 27. d. M.:
Musikal. Unterhaltung.
Mittwoch den 30. d. M.:
Grosser Caffee.
Es ladet ergebenst ein
Hans Wichmann.

Schöne Aussicht in Hartau.

Sonnabend den 26. d. M.:
Großer Damen-Caffee
mit musikal. Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet
Jultus Martius.

Friedrichruh, Salzbrunn.

Heute Sonnabend:
Großes
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr:
Wellfleisch und Wellwurst.
Sonntag:
Wurst-Abendbrot,
verbunden mit
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Osw. Treimer.



Brauerei Adelsbach.

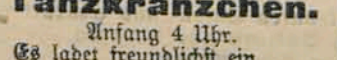
Zu dem auf Sonntag den
27. October stattfindenden

Enten- und Wild- Abendbrot

bei musikalischer Unterhaltung
erlaube ich mir ergebenst einzuladen.
Oswald Winkler.

Gasthof z. Hohenzollern,

Lehmwaffer.
Sonnabend den 26. u. Sonntag
den 27. d. M.:
Kirmes-
Abendbrot
wozu ergeb. einl.
Emil Haase.



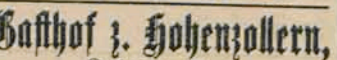
Gasthof zur Sonne,

Reimswaldau.
Sonntag den 27. und
Montag den 28. d. M.:
Enten- und
Wildessen,
wozu ergebenst einladet
Max Simon, Faulhaber.
Besondere Einladungen erfolgen
nicht.



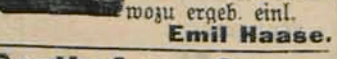
Gasthof z. Hornschlok,

Reimswaldau.
Sonntag den 27. d. M.:
Kirmes-Tanz,
Donnerstag den 31. October:
Kirmesball,
sowie
Wild- und
Enten-Gößen
wozu freundlichst einladet
Joseph Büttner.



Gasthaus zum Schindelhengst.

Zur Kirmes,
verbunden mit
Schweinschlachten
u. Wurstabendbrot
auf Sonntag und Montag ladet
ergebenst ein
K. Kässner.



Grosser Caffee

mit hausbackenem Kuchen nebst
Pfannenfuchen auf Sonntag den
27. October. Es ladet ergeb. ein
E. Heimann, Seitendorf.

Brauerei Neuhaus.

Sonntag den 27. d. M.:
Tanzkränzchen
Gasthaus zur Mühle, Althain.
Sonntag den 27. d. M.:
Tanzmusik,
wozu freundl. einladet P. Leupold.

Ulrichshöh' in Neuheim.

Sonntag den 27. d. M.:
Tanzmusik.
Orchester: Schnevoigt'sche Capelle.
Es ladet freundlichst ein
Paul Ulrich.

Gasthof zur Zufriedenheit

in Bärensgrund.
Sonntag den 27. d. Mts.:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladen
Jul. Lachmann, J. Sandmann.

Gasthof zur Schiffahrt

in Neu-Weißstein.
Sonntag den 27. d. Mts.:
Große Tanzmusik
von der Schützen-Capelle.
Es laden ergebenst ein
R. Maywald, P. Fischer.

Gasthof z. Glückhils

in Hermsdorf.
Sonntag den 27. d. M.:
Große Tanzmusik
(Berg-Capelle).
Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein
Rud. Schneider.

Gasthof z. Friedenshoffnung

in Hermsdorf.
Sonntag den 27. d. M.:
Tanzmusik.
Orchester: Schnevoigt'sche Capelle.
Es ladet freundlichst ein
G. Schaarmann.

Gasthof zur Vorwärtshütte

in Hermsdorf.
Sonntag den 27. October:
Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
E. Knölle, J. Sandmann.

Kleines Flora-Bassin

in Hermsdorf.
Sonntag: Tanzkränzchen

Nehler's Gasthof

„zum deutschen Kaiser“
in Weißstein.
Sonntag den 27. October:
Große Tanzmusik
(Berg-Capelle).
Neugebauter, großer, brillant
parquetirter Saal.
Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein
Nehler.

Gasthof z. preuß. Kronprinz

in Weißstein.
Sonntag den 27. d. M.:
Familien-Kränzchen,
wozu ergebenst einladet
Herm. Bartsch.

Deutscher Kaiser, N. Salzbrunn.

Sonntag: Große Tanzmusik.
W. Schmidt, F. Malwald.

Kronprinz in Ober-Salzbrunn.

Sonntag: Große Tanzmusik.
W. Hänke, F. Malwald.

Hôtel Sandberg.

Sonntag den 27. d. M.:
Kränzchen,
wozu freundlichst einladet
A. Herrmann.

„Kaiserhof“, Charlottenbrunn.

Sonntag den 27. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik
bei vollem Orchester.
Um zahlreichen Besuch bittet
Paul Härger.

neuester Ernte,
lose u. in Orig.-Packungen,
empfiehlt
Friedrich Kammel.

feinste Mischungen,
unübertroffen, stets frisch geröstet,
hocharomatisch, kräftig und
gut bekömmlich.
Ernte, ganz rein schmeckende Qualitäten,
das Pfd. 70 und 80 Pf.,
sehr feine Mischung,
das Pfund 90 Pf.

Ganz vorzüglichen,
äußerst feinschmeckenden **Berl-Caffee**, das Pfd.
100 Pf.
hochfeine Wiener Mischung, d. Pfd. 120 u. 140 Pf.,
allerfeinste Carlsbader
Mischung . . . das Pfd. 160 u. 180 Pf.,
hochedlen Melange-Caffee, das Pfd. 200 Pf.

Thee — Chocoladen — Cacao,
sowie alle anderen
Colonial-Waaren
zu allerbilligsten Preisen bei 4 % Rabatt.
Gross-Caffee-Rösterei
mit elektrischem Betriebe.
Franz Koch,
Waldenburg und Hermsdorf.

Ernestinenhof, Altwasser.
Montag den 28. October:
Enten = Kirmes,
verbunden mit
musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet
H. Springer.

Gasthof zur Gemeindemühle in Weissstein.
Sonntag den 27. October:
Grosses Frei-Concert
mit darauffolgendem Tanz.
Es laden ergebenst ein W. Krause, H. Faulhaber.

„Gerichtskretscham“, Althain.
Sonntag den 27. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik.
Orchester: F. Hauck'sche Capelle.
Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein L. Jäckel.

Sonntag den 27. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Dittmannsdorf, G. Anlauf.

Gerichtskretscham Wäldchen.
Sonntag den 27. d. M.:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
J. Tatschner.

„Friedrichslinde“ in Wäldchen.
Sonntag den 27. d. Mts.:
Tanzmusik,
wozu ganz ergebenst einladet
Wilhelm Polte.

Gasth. z. Eisenbahn, Zellhammer.
Sonntag den 27. October:
Großes Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
Rudolf Krause.

Gerichtskretscham Wäldchen.
Sonntag den 27. d. M.:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
H. Würfel.

Friedenshoffnung Charlottenbrunn.
Sonntag den 27. October:
Grosse Tanzmusik
von der Charlottenbrunner
Bade-Capelle,
wozu ergebenst einladet
Adlor. H. Franke.

Stadttheater in Waldenburg
Hôtel zum gold. Schwert.
Freitag den 1. November c.:
Gröffnungsvorstellung
Sanz neu!
Flachsmann als Erzieher
Luftspiel in 3 Acten von
Otto Ernst.

Der heutigen Nummer unseres
Blattes liegt ein Prospect der
Firma **J. Schammel, Breslau,**
Brüderstraße 9, Fabrik für Wäsche-
mangeln, bei, welchen wir hiermit
der Beachtung unserer Leser bestens
empfehlen.

Dierzu vier Beiblätter



Ausland.

Frankreich. Der allgemeine Bergarbeiter-Ausstand ist vom Ausschuss der Bergarbeiter-Vereinigung verlegt worden, die Bergleute in Montceau-les-Mines aber wollen trotzdem am 1. November in den Ausstand eintreten. Die Verhandlung erfolgte, um das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, welche die Commission der Pariser Abgeordneten-Kammer veranstalten wird, an die der Antrag über die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes von 5 Francs täglich verwiesen wurde. Im Ministerrath machte Präsident Waldeck Mittheilungen über die Maßregeln, die ergriffen sind, um die Arbeitsfreiheit zu sichern. In der Kammer erklärte er sich bereit, die Fragen der Arbeitsversorgung und des achtstündigen Arbeitstages zu prüfen, betonte aber auch die entgegenstehenden Schwierigkeiten. Eine Verfügung des Präfecten des Departements Saône-et-Loire, wozu Montceau-les-Mines gehört, untersagt den Verkauf und den Transport umgeänderter Militärgewehre und der dazu gehörigen Munition. Die Besitzer solcher Gewehre (fast jeder Bergmann) werden angewiesen, dieselben innerhalb dreier Tage abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgelieferten Waffen mit Beschlagnahme belegt und es wird gegen die Schuldigen gerichtliche Vorgehens verfahren werden. Die Lage in Montceau-les-Mines ist weitaus am bedenklichsten wegen der 1200 Arbeiter, die nach dem langen Streik vom letzten Frühjahr nicht wieder aufgenommen wurden.

England. General Buller hatte vor einigen Tagen eine Rede gehalten, in der er sich in denkbar ungeschicktester Weise gegen den Vorwurf der Presse zu verteidigen suchte, daß er während der Belagerung von Ladysmith dem Commandanten der englischen Besatzung White gerathen habe, die Stadt preiszugeben und sie den Buren auszuliefern. Indem Sir Redvers Buller jede Schuld in dieser Angelegenheit von sich abulenken suchte, machte er das förmliche Eingeständniß, daß er dem General White, dessen Position er für verloren angesehen habe, die Uebergabe der Festung angerathen habe. White hat den freundschaftlichen Rath des ihm vorgesezten Generals nicht befolgt und dadurch für England einen nicht zu unterschätzenden Vortheil errungen. Der freundliche Rathgeber aber, Sir Redvers Buller, wurde durch königliche Verfügung von dem Commando des 1. Armeecorps entbunden und auf halben Sold gesetzt. Zu seinem Nachfolger wurde General French ernannt, bis zu dessen Rückkehr aus Südafrika wird General Hildgard den Befehl in Aldershot führen. General Buller hatte von glänzenden Vorbeeren und Triumpfen geträumt, nun hat ihn aber doch sein Schicksal ereilt.

(„Provinzielles“ befindet sich im 4. Beiblatt.)

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 25. October.

* (Wochenplauderei.)

Ein Wort verkünd' ich euch inhaltschwer,
Es gehet von Munde zu Munde.
Zwar stammt es nur von außen her,
Das Herz giebt nicht davon Kunde;
Und doch regiert es die ganze Welt
Mit allgewaltiger Macht, — das Geld.

Ein seltsam Ding ist es um das Geld. Es ist, als wohnt in dem glatten und kalten Stoffe ein zauberisches, geheimnis und gewaltiges Leben, das schon durch das Anblicken Alles zu sich verlockt und sich sinnverwirrt und unterhängig macht. Tausend Schaffote wären leer geblieben ohne das Geld, Millionen Verbrechen weniger in den Schuldbüchern des Menschengeschlechts, und doch bleibt es die Weltseele, und die Welt beugt sich vor Dem, der dies Amulet bei sich trägt, ebenso tief, als vor irgend einer irdischen oder geistigen Gewalt. Das lautet freilich so betäubend als empörend, aber es ist so. Ein Wort — ein einziges Wort: „Das Geld, befreit das Unheil der ganzen Welt“, und ein Vaster ohne Entschuldigung ist die Geldgierde, die den Zweck hat, sich durch jedes Mittel Geld zu verschaffen, um es einer andern Leidenschaft wieder zu opfern. Hier gilt das Wort des Dichters: „Ein Uebel erzeugt das andere; Vergehen folgt auf Vergehen, Uebel hat in der vergangenen Woche erst wieder ein jugendlicher Taugenichts, leider ein Waldenburger Kind, gemordet und geraubt. Keine Zwangserziehungsanstalt, kein Rettungshaus, kein Lehrherr hat vermocht, den gottlosen Buben auf den richtigen Weg zu bringen, er ist des Lasters Bahn weiter gegangen und wird sie schwerlich verlassen, auch wenn er die Strafe für seine grauenvolle That verbüßt haben wird; er dürfte für die menschliche Gesellschaft für immer verloren sein. Wir aber stehen fast rathlos da, wie den jugendlichen Verirrungen, die schließlich zu Verbrechen werden, vorgebeugt werden kann, damit, wie wir erst das letzte Mal ausführten, auch das neue Fürsorgeerziehungsgesetz nicht erst in Anwendung gebracht werden darf. Und was ist es vornehmlich, das die liebe Jugend zu allerlei bösen Streichen verleitet? Das Geld; dieses einzigen Wortes bedarf es nur, um alle Verbrechen zu kennen, um alles Glend, das Mutter Natur nicht schuf, auf einmal zu nennen. Ja, wozu verleitet die Geldgierde nicht die Herzen der Menschen!

Kein Wunsch freilich kann billiger sein und leichter im Menschen entstehen als der, sich so viel zu erwerben, daß er ohne Bangen wegen Mangels der Zukunft entgegenretten könne, wo das Erwerben nachläßt oder gar aufhört. Ja, es kann ihm sogar seine Pflicht gebieten, sich um Mittel umzusehen, wodurch er recht kräftig und nützlich für das allgemeine Beste wirken kann. Welches Mittel wäre bequemer als Reichthum? Nun, vielleicht können

wir — wir schließen alle freundlichen Leser mit in diesen Wunsch ein — ohne Heirath, ohne Erbschaft jetzt auch zu Reichthum gelangen, von dem wir sicherlich den schönsten Gebrauch machen wollten. Die Ziehung der vierten Klasse der Kgl. Preussischen Klassen-Lotterie hat wieder einmal begonnen und die Hoffnung auf einen Gewinn, auf einen größeren Gewinn, ist in den Herzen aller Derer rege, die mit einem Hehnel, Viertel, oder auch gar mit einem Ganzen theilhaftig sind. Es fragt sich nur, ob wir die richtige Nummer in den Händen haben, und Fortuna wirft uns mit Leichtigkeit einige tausend oder gar einige hunderttausend Mark in den Schooß, die wir sonst kaum erringen dürften, und wenn wir von früh bis spät arbeiten. Wir versprechen wohl auch allesamt und besonders, unser Loos rechtzeitig anzuseigen und den Gewinn abzuheben, auch die „Braunen“ und die „Blauen“ festzuhalten, daß sie nicht in der Luft umherfliegen und verloren gehen. Wie mancher Wunsch, der in unserem eigenen oder auch in den Herzen der Unrigen emporsteigt, könnte bei einem ansehnlichen Lotteriegewinn auf einmal erfüllt werden! Kein Mensch aber ist wunschlos; im Gegentheil, Herber hat recht, wenn er sagt: Hätte die Kage Flügel, kein Sperling wär' in der Luft mehr; hätte, was Jeder wünscht, Jeder, wer hätte noch was?

Zur Erfüllung aller Wünsche aber, die in eines jeden Menschen Herzen namentlich in der Jetztzeit, die wir Vorweihnachtszeit nennen müssen, gehört Geld und wieder Geld und nur Geld. Nur wenige Wochen trennen uns noch von der seligen Weihnachtszeit, daran wurden wir in diesen Tagen auch erinnert, als wir an einer Schule vorübergingen, in welcher helle Kinderstimmen sangen: Alle Jahre wieder, kommt das Christkind, auf die Erde nieder. Nicht lange mehr und überall werden die Weihnachts-Ausstellungen eröffnet. Dabei möchten wir eigentlich einer Einrichtung das Wort reden, die sich an anderen Orten ganz vortheilhaft bewährt hat und die hier in Waldenburg vielleicht auch am Platze wäre, wir meinen eine allgemeine Weihnachts-Ausstellung, die jedem Bunde Rechnung trägt, Jedem etwas bringt. Es wäre dies für Waldenburg gewiß etwas Neues und wir glauben, daß sich die allerdings schwierige Localfrage bei gutem Willen auch lösen ließe. Eine solche Veranstaltung regt auch zum Wettstreit an, denn jeder Handwerksmeister und Gewerbetreibende ist dann bestrebt, das Beste auszustellen und jede Concurrenz zu ertragen, das Publikum aber würde sich durch den Besuch einer übersichtlichen Ausstellung überzeugen, daß hier am Orte Alles zu haben ist, was das Herz begehrt. Jedenfalls dürfte eine solche Weihnachts-Ausstellung mehr Zweck haben, wie der nunmehr glücklich zu Grabe getragene Jahrmärkte, durch welchen immerhin viel Geld aus der Stadt hinausgetragen worden ist. Das Geld aber regiert nun einmal die ganze Welt mit allgewaltiger Macht; so ist es, so bleibt es, wie es war.

Uebrigens dürfte es auch mit allseitiger Freude begrüßt werden, wenn sich unsere selbstständigen Handwerker einmal entschließen würden, auch in unserer gewerbereichen Stadt alljährlich eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung zu veranstalten, die an anderen Orten schon recht Erfreuliches zu Wege gebracht hat, vor Allem förderlich für Handwerk und Gewerbe gewesen ist, wie im Vereine selbstständiger Handwerker eingehend erörtert wurde. In der That würde eine solche Veranstaltung viel zur Hebung des Handwerkerstandes beitragen, und das Interesse für Handwerk und Gewerbe würde in allen Schichten der Bevölkerung ein größeres werden.

Das Quartal der Bäcker, Pfefferkuchler- und Conditoren-Zunft fand am 22. d. Mts. in der „Herberge zur Heimath“ statt und war von 48 Zunftmitgliedern besucht. Der Herr Obermeister, Conditoren- und Pfefferkuchler Nimpfisch, eröffnete dasselbe mit einer herzlichen Begrüßungsansprache und gab seiner Freude Ausdruck über die zahlreiche Beteiligung. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Aufnahme von drei Kollegen. Dieselben wurden vom Obermeister bewillkommnet und zu fleißiger Mitarbeit ersucht, besonders auch zu sorgfälliger, gewissenhafter Ausbildung der ihnen anvertrauten Lehrlinge verpflichtet. Hierauf folgte die Freisprechung von acht Lehrlingen unter ermahrenden Worten des Herrn Obermeisters. Die sechs Lehrlinge, welche sich zur Aufnahme gemeldet hatten, wurden ebenfalls in eindringlicher Weise zu Gehorsam gegen ihre Lehrer, zu Treue und Fleiß im Berufe, sowie besonders zur Haupttugend der Angehörigen des Bäckergewerbes, zu peinlichster Sauberkeit, ermahnt. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Einziehung der Beiträge für das verfllossene Halbjahr, sowie die Empfehlung der Fachzeitung. Zum Schluß wurde darauf hingewiesen, daß die Lehrverträge nicht nur von dem Lehrherrn, sondern auch von dem aufzunehmenden Lehrling unterschrieben sein müssen. Nach Erledigung einzelner interner Angelegenheiten schloß sodann der Vorsitzende die Versammlung.

Niederschlesische Electricitäts- und Kleinbahn-Actien-Gesellschaft (Waldenburg.) In der am 19. d. M. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes wurde beschlossen, 1/2 pCt. wie im Vorjahr als Dividende zur Verteilung an die Actionäre in Vorschlag zu bringen.

Eugen Schnürer'scher Tanzcurus.) Am vorigen Sonntag unternahm Herr Schnürer mit seinen diesjährigen Schülerinnen und Schülern einen Ausflug nach Charlottenbrunn (Hotel Deutsches Haus). Dasselbst trafen auch die Damen und Herren des Wülfegiersdorfer Tanzcircels ein und wurde bald recht flott dem Tanze gehuldet. Neben verschiedenen Rundtänzen wurde ein Contro und eine Quadrille à la cour getanzt, welche durch ihre exacte Ausführung den Beifall aller Anwesenden fanden und Zeugniß dafür ablegten, daß Herr Schnürer keine Mühe scheut, seine Schüler auf das Vollkommenste in der Tanz-

kunst auszubilden. Zu schnell waren dabei die schönen Stunden verfliegen, um 8 Uhr wurde der Heimweg theils zu Fuß und theils per Bahn angetreten und werden sich gewiß alle Theilnehmer noch lange des angenehmen verlaufenen Tages erinnern.

(Veflagenswerther Unglücksfall.) Am Donnerstags-Nachmittag gegen 3 Uhr spielten mehrere kleine Kinder in der Nähe der Ernst'schen Porzellanmalerei in Altwasser auf der Straße gegenüber der Tiel'schen Porzellanfabrik. Dort herrscht bekanntlich ein reger Wagenverkehr. Unter den spielenden Kindern befand sich auch das 3 1/2-jährige Töchterchen des Porzellanmalers Hain. Dieselbe wollte einem schnell heranziehenden Fuhrwerke ausweichen, wußte sich aber keinen Rath und sprang in der Angst auf die Geleise der elektrischen Bahn, und zwar in demselben Augenblicke, als ein Motorwagen daherfuhr. Dem Wagenführer war es unmöglich, an der ziemlich abfallenden Stelle zu halten, und so wurde das bebauernswürdige Kind von dem Wagen erfasst und schrecklich zugerichtet. Ein Bein war völlig vom Kumpfe getrennt und das Gehirn auf der Straße verpritzt, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein mußte. Die beklagenswerthe Mutter des Kindes wählte das Kind unter Aufsicht der Gesehwister im Hofe. Der Jammer der armen Eltern war daher grenzenlos. Für alle Erwachsenen ist dieser traurige Fall wieder eine neue, eindringliche Mahnung, kleinere Kinder in keinem Falle und an keinem Orte ohne gewissenhafte, fortwährende Aufsicht sich selbst zu überlassen. Den betreffenden Wagenführer trifft nicht die geringste Schuld.

(Verunglückung.) Am Donnerstag verunglückte auf dem „Erbstollen“ zu Hermsdorf der Bergbauer August Gottschlich zu Tode. Derselbe wurde durch den Bruch eines Pfeilers von den herabfallenden Massen verschüttet. Die Bergungsversuche waren sehr schwierig und gefahrlos, so daß die Leiche erst Freitag früh nach dem hiesigen Knappschafts-Lazareth überführt werden konnte. Der Verunglückte steht im 42. Lebensjahre, war Familienvater und wohnt in Nieder-Hermsdorf.

(Theater.) Die diesjährige Theaterfaison wird nicht Donnerstag den 31. d. M., sondern Freitag den 1. Noubr. mit dem Lustspiel „Flachsmann als Erzieher“ eröffnet.

(Im Kaiserpanorama) erregen diese Woche die Aufnahmen der Gletscher und ewigen Schnee- und Eisfelder größtes Interesse. Duzende von Abstürzen werden alljährlich gemeldet und gerade diese gefährlichen aber grandiosen Hochgebirgsscenerien bereist man bequem und gefahrlos.

Gottesberg. Dem practischen Arzt Herrn Dr. Gabriel und dem Vorsitzenden des hiesigen Krieger- und Veteranen-Vereins, Herrn Gerbermeister G. Birtich hier selbst, ist von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige die Rothe Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen worden. — Bierzig Theilnehmer am Curfus zur Ausbildung von Lehrern an ländlichen Fortbildungsschulen, der gegenwärtig in Liegnitz an der dortigen Landwirtschaftsschule stattfindet, besuchten in Begleitung des Herrn Directors der Landwirtschaftsschule, Dr. Mahrenholz, am letzten Mittwoch unser Waldenburger Bergland. Von Freiburg aus durchwanderte man den im wunderprächtigen Herbstkleide prangenden Fürstentümer Grund. Mit der Bahn gelangten sodann die Ausflügler nach unserer Bergstadt. Im „Preussischen Adler“ wurde Mittagstafel gehalten und dann der Hochwald erstiegen. Der Abstieg erfolgte nach Bad Salzbrunn, von wo nach mehrstündigem Aufenthalt im Kurhaus-Restaurant die Heimreise angetreten wurde.

Altwasser. Als am Mittwoch Nachmittag ein Herr mit seiner Familie durch den Garten von Seiser's Hotel ging, sah er hinter dem Orchester ein Mädchen hängen. Er schnitt es sofort ab und alsbald war auch ärztliche Hilfe herbeigeholt. Das Mädchen wurde durch verschiedene Wiederbelebungsversuche wieder zum Bewußtsein gebracht und in das Krankenhaus nach Waldenburg geschafft. Die Person dient seit dem Quartalswechsel in Seiser's Hotel und hat in der kurzen Zeit ihres Doriseins Diebstähle verschiedener Art ausgeführt. Als die anderen Dienstmädchen die Sachen der Selbstmordcandidatin durchsuchten und die entwendeten Gegenstände fanden, wurde Anzeige erstattet und das Mädchen polizeilich vernommen. Auf dem Nachhausewege vom Polizeibureau versuchte sie nun, aus Furcht vor Strafe, ihrem Leben ein Ende zu machen. — Die Rothe Kreuz-Medaille III. Klasse wurde den zwei Vorstandsmitgliedern der Sanitätscolonne des hiesigen Veteranen- und Kriegervereins, Herrn Dr. med. Kratauer und Herrn Grubenschmied Weibrecht Allerhöchst verliehen. — In letzter Zeit ist das Rindfleisch wieder um 5 Pf. pro Pfund theurer geworden. — Eines sehr guten Beluches erfreuten sich die zwei Vorstellungen „aus dem Gebiete der Schwarzkunst“ in der Krone. Der Schwarzkünstler Herr Berner verstand es sehr gut, durch seine „indische und ägyptische Rauberei“ die Zuschauer sowohl in der Kinder- als auch in der Abendvorstellung angenehm und fesselnd zu unterhalten. — Der Männergesangsverein Constantia veranstaltet nächsten Sonntag in Seiser's Hotel eine Gesangs- und Theateraufführung zum Besten des Jubiläumssfonds. Der Verein feiert nämlich in einigen Jahren sein 50-jähriges Bestehen und wird alsdann ein größeres Fest veranstalten.

(Fortsetzung des localen Theiles im 2. u. 4. Beiblatt.)

Silb. Medaillen
Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.
Eigene Fabrik
in Ostpreußen

Inserate.

Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 26. d., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Altwasser im Gasthause zum weißen Hög:

1 noch guten Fleischwolf versteigern.
Sibürge, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Montag den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in einer Streitsache wen es angeht im Auktionslocale im Amtsgerichtsgebäude hieselbst:

einen Posten neue Frauen- und Kinder Winterstühle, Einlegeohren, neue Damen-Filzhüte u. v. a. m.

versteigern.
Sibürge, Gerichtsvollzieher.

Ich habe den Schlepper Prozlomka an seiner Ehre beleidigt, schiebsamlich verglichen, leistet Abbitte.
R. Wenke.

Zu verkaufen

ein in der Nähe Waldenburgs belegenes Grundstück — die ehemals Schönfeld'sche Seilere — im Flächeninhalt von 52 Ar 78 □-Meter, zu Lagerplätzen und zur Errichtung von Remisen, Speichern etc. geeignet. Näheres durch Bureau-Vorsteher Berger.

Jetzt billig zu verkaufen
2 Stück fast neue Fahrräder (Halbrenner und Tourenmaschine) bei H. Zimmer, Leih-Amt, Hofstraße 7.

Kraut! Kraut!

offert noch den Str. 2 Nr. 50 Pf.
August Peschke, Hochwaldstr. 10.

2000 Centner beste Speisekartoffeln (Magnum bonum) verkauft an Großhändler

Gut Neundorf, pr. Schönfeld, Kreis Bunzlau.

Für Taubenliebhaber!

Habe noch abzugeben 15 Paar 5. Mägden und Brieftauben (1900), prachtvoll rein weiß.

Neu-Seitendorf, Haus Nr. 7.
2 gute Kutzkühe und 1 Plauwagen für Bäcker oder Müller geeignet, zu verkaufen.
Gustav Heimann, Altwasser, 3. Bezirk Nr. 10.

Brennholz verkauft

Gastwirth Ed. Scholz, Reußendorf.
2 noch gut erhalt. Winterjaquets bill. z. verk. Mühlenstr. 8.

4500 Mk., gute 2. Hypothek, auf Zinshaus zu cediren. Off. unt 24 and Exp. d. Bl.

900 Mk. werd. bald auf sich. Hypothek zu leihen gesucht. Von wem? sagt d. Exp. d. Bl.

Für den Waldenburger Bezirk suchen wir noch einen intelligenten Mann mit kleiner Caution als Einkassierer und Verkäufer bei festem Gehalt, Provision und dauernder Stellung.

Singer Co., Nähmaschinen-Act.-Ges.
Freiburgerstraße 6.

1 Tischlergesellen sucht Carl Elsner, Ob.-Altwasser.

1 Schuhmachergesellen sucht Paulde, Gartenstraße 6.

1 Schuhmachergesellen sucht Kolescek, Hermsdorf.

Ein zuverlässiger Pferdejunge wird bald gesucht.
Adolf Fellmann.

Für einen bürgerlichen Haushalt von 5 Personen wird eine ältere erfahrene Wirthschafterin zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unt. Z. J. an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Suche per sofort ein anständiges Mädchen, welche auch im Kochen etwas bewandert ist. Auguste Teuber, Ober-Salzbrunn, Hotel Preuß. Hof.

Nachdem die Firma Grünfeld die Verkaufs- und Versandt-Abtheilung von Landeshut nach Berlin verlegt hat, mache ich ergebenst darauf aufmerksam, dass ich zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden mein Lager in Grünfeld'schen Erzeugnissen bedeutend vergrößert habe und dieselben wie bisher zu Original-Listenpreisen verkaufe.

Ich übernehme auch fernerhin alle Aufträge auf

Näh- und Stick-Arbeiten,

die in den rühmlichst bekannten Näh- und Stickschulen der Firma Grünfeld in tadelloser, mustergültiger Weise ausgeführt werden.

Bestellungen auf Leib-, Bett- u. Tischwäsche, zu Weihnachts-Geschenken bestimmt,

erbitte ich möglichst zeitig, damit prompte Lieferung erfolgen kann.

Aufträge auf ganze Braut-Wäsche-Ausstattungen,

aus gediegensten Stoffen und in hervorragend sauberer und guter Arbeit hergestellt, werden in kürzester Zeit ausgeführt und auf Wunsch gestickt und gewaschen geliefert.

Zur Uebernahme aller Aufträge und Besorgungen halte ich mich bestens empfohlen und bemerke nochmals, dass ich Grünfeld'sche Listenpreise ohne jeden Aufschlag berechne.

Waldenburg. Emanuel Stroheim

Fernsprecher No. 294.

Gottesbergerstrasse 27.

Ich habe mich in Waldenburg, Ring 13, als Augenarzt

niedergelassen und halte täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Sprechstunden ab Vormittags 9-12, Nachmittags 3-5.

Dr. med. Krieg.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich am 1. October d. J. das in Ober-Salzbrunn neuerrichtete und mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Hôtel und Restaurant „Preussischer Hof“

pachtweise übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, für nur beste Speisen und Getränke Sorge zu tragen und bitte ich ein geehrtes Publikum um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

August Teuber.

Die Bäcker-, Pfefferkühler- u. Conditoren-Zunft zu Waldenburg

gibt hiermit bekannt, daß uns von der Handwerkskammer zu Breslau das Recht verliehen ist, sämmtlichen Lehrlingen, welche in unserem Innungsbezirk in der Lehre stehen und ihre Lehrzeit beendet haben, die Gesellen-Prüfung abzunehmen. Infolgedessen fordere ich alle diejenigen Herren Meister auf, welche in unserem Innungsbezirk ein Väter-, Pfefferkühler- und Conditoren-Gewerbe selbstständig betreiben und Lehrlinge halten, jedoch unserer Innung nicht angehören, ihre Lehrlinge nach beendeter Lehrzeit zur Abnahme der Gesellen-Prüfung bei dem Vorstände unserer Innung anzumelden. Bäcker-Lehrlinge, welche bei nicht Innungs-Meistern gelernt, haben auf Germania-Verbands-Papiere keinen Anspruch.

F. Nimptsch, Obermeister.

Beingroßhandlung u. Weinprobirprobe v. Jul. Kunert,

Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Weinhandlung G. Rothe

(früher F. W. Wehner)
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8
Fernsprecher Nr. 59
hochelegant eingerichtet, empfiehlt seine feinen Weine und anerkannt gute Küche.
Mittagstisch von 12-2 Uhr.
Täglich: Frische Fische.

Grand Café u. Restaurant

Gartenstrasse No. 6,
Inh.: Fritz Eichholz, empfiehlt gut gepflegte Biere vom Fass Namslauer Lager-Bier, Culmbacher von Kissling Pilsner Bürgerl. Brauhaus, Münchner Augustiner-Bräu
Vorzügliche Küche! Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Billiger Abonnements-Mittagstisch
Telephon-Anschluss Nr. 61.

Gesucht Anechte, Mägde und Jungen.
Mathilde Grögor, Verm., Auenstr. 2.

Suche jüngeres Dienstmädchen nach ausw. zu einzelner Dame. Frau Niemann, Friedländerstraße 9

2 Lehrlinginnen zur Damen-Schneiderei kann sich meld. bei Frau Scholz, B. rstraße 3.

R. Märkert's

Restaurant
Cochiusstrasse,
Ecke Freiburgerstr.
Angenehmer Aufenthalt.
Special-Ausgang von
ff. Gottesberger Lagerbier
Täglich frischer Anstich
Berliner Weissbier.
Haltestelle
der elektr. Straßenbahn.

Gasthof

„zum deutschen Hause“,
Freiburgerstraße 5,
Inh.: Gustav Wittwer, empfiehlt seine renovirten Locale, gut gepflegte Lagerbiere, wie Weine.
Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit, Abonnements-Mittagstisch billigt, sowie gute Fremdenzimmer.

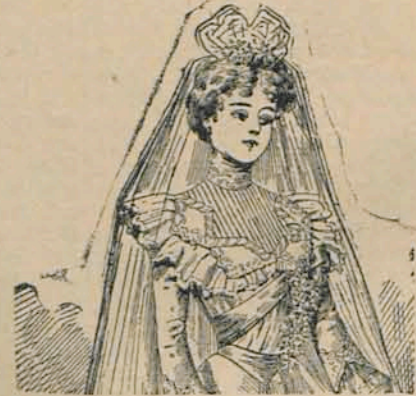
1 tücht. Schneidergesellen sucht Will Leuschner, Schneidernstr., Neu-Krausendorf bei Reußendorf.

Suche f. Neujahr t. Mägde nach Hermsdorf, jüngere Dienstmädchen empfiehlt Stellenvermittl. L. Klitsch, Löpferstraße 27 II.

Suche verheiratheten Kutsher, Land- und Küchermädchen. Vogt, Gartenstraße Nr. 9.

Brauttschleier

am allerbilligsten.



Max Schmidtchen,

Gottesbergerstraße 26.

Theater.

Wer Wohnungen für mich und die Mitglieder meines Ensembles zu vergeben hat, bitte um Angabe der Adresse in der Exp. d. Bl.
Carl Pötter, Theater-Director.

Möbl. Vorderz., 1 Et., bald zu beziehen Friedländerstr. 9.

1 n. möbl. Zimmer ist bald zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Best. Logis f. 2 P. b. z. verm. Löpferstraße 22, I. Et.
Logis f. 6. Freiburgerstraße 19.



(Fortsetzung des lokalen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

* (Der Zweigverein deutscher Militär-Anwärter und Invaliden zu Waldenburg) feierte am Sonnabend den 19. d. Mts. in Saale der Gebirgsbahn zu Dittersbach sein erstes Stiftungsfest. Die Mitglieder und Eingeladenen waren zahlreich erschienen. Der Vorsitzende, Herr Stations-Assistent Jungiered, hielt die Festrede. In derselben begrüßte er die Erschienenen und erläuterte in gedrängter Kürze die Entstehung des Verbandes, sowie des hiesigen Zweigvereins und seine Ziele. Ferner wurde des Tages erwähnt, an dem vor 70 Jahren der Allen unvergessliche Kaiser Friedrich geboren wurde. Redner führte aus, daß das Andenken an den geliebten Fürsten im deutschen Volke so mächtig sei, daß es keines Denkmals von Erz oder Stein bedürfe, um ihn der Vergessenheit zu entreißen, der Vater wird dem Sohne die edle Helden-gestalt beschreiben. Er erinnerte die Kameraden an ihren Hahneneid und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Landesherrn. Darauf folgten zwei lebende Bilder, „Treue Wacht“ und „Germania's Trauer.“ Beide waren vorzüglich arrangirt und dargestellt und ernteten reichen Beifall. Dann folgten abwechselnd Vorfürhrungen ernst und heiteren Inhalts, deren gute Ausführung die Zuschauer zufrieden stellten und die deshalb auch mit Beifall nicht lagerten. An der um 12 Uhr stattfindenden gemeinschaftlichen Tafel beteiligten sich über 100 Personen. Das von einem Kameraden gedichtete Tafellied erhöhte die Feststimmung. Der zweite Vorsitzende, Herr Stations-Assistent Krieger, hielt eine launige Tafelrede und brachte am Schluß derselben auf die anwesenden Damen ein Hoch aus. Bis in die Morgenstunden blieben die Anwesenden beisammen und Alle hatten das Gefühl, unter Kameraden einen recht gemüthlichen Abend zugebracht zu haben. Morge der Verein weiter blühen und gedeihen. — Donnerstag den 7. November findet die Monatsversammlung in Waldenburg (Café Kaisertrone) statt.

* (Briefmarken-Verein.) In der letzten bei dem Vereinsmitglied Herrn Elsner (Bergkeller) abgehaltenen sehr gut besuchten Monatsversammlung wurde beschlossen, die diesjährige Einbeziehung bei dem Vereinsmitglied Herrn Friedhuf (Stadtbrauerei) abzuhalten. Bedürftige Briefmarken sind schriftlich beim Vorstand zu melden. Aufgenommen in den Verein wurden 7 neue Mitglieder. Eine von einem Mitglied als Geschenk überwiesene Flasche Wein gelangte zur Versteigerung und wurde der Erlös, 5,80 Mk., der Vereinskasse übergeben.

* (Preßprozeß.) Der verantwortliche Redacteur der sozialdemokratischen „Wahrheit“, Franz Klühr in Breslau, war der öffentlichen Beleidigung des Vorstandes des Vereins zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg angeklagt und hatte sich in Folge dessen am Dienstag vor der ersten Strafkammer zu Breslau zu verantworten. „Der Feierabend des Arbeiters“, das Organ obgenannten Vereins, war eine Artikelserie der „Wahrheit“, worin die Schuld an der Theuerung in Schlesien den Arbeitgebern zugeschoben wurde, entgegengetreten und antwortete darauf die „Wahrheit“ wiederum in einem heftigen Artikel, worin der erwähnte Verein als „Verein zur Förderung des Unwohles“ der arbeitenden Klassen bezeichnet wurde. Der Vorstand des Vereins stellte hierauf den Strafantrag. Der Angeschuldigte verwahrte sich gegen die Auffassung, als ob er mit der Bezeichnung „Verein zur Förderung des Unwohles“ habe sagen wollen, der Verein habe die Absicht, zum Unwohl der Arbeiter zu wirken. Ferner erklärte er, daß sich der Artikel mehr gegen den „Feierabend“ als gegen den Verein gerichtet habe, und nahm den Schutz des § 193 für sich in Anspruch. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrath Pelz, beantragte 3 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf einen Monat und sprach den Beleidigten die Publicationsbefugniß zu.

* (Schulferien für 1902.) Für die zum Verwaltungsbezirk des königlichen Provinzial-Schulcollegiums zu Breslau gehörigen Unterrichtsanstalten sind die Ferien für das Jahr 1902 wie folgt festgesetzt worden: 1) Osterferien: Schluß Mittwoch den 19. März, Schulanfang Donnerstag den 3. April. 2) Pfingstferien: Schluß Freitag den 16. Mai, Schulanfang Freitag den 23. Mai. 3) Sommerferien: Schluß Donnerstag den 3. Juli, Schulanfang Donnerstag den 7. August. 4) Michaelisferien: Schluß Dienstag den 30. September, Schulanfang Freitag den 10. October. 5) Weihnachtsferien: Schluß Dienstag den 23. December, Schulanfang Donnerstag den 8. Januar 1903.

* (Mit der Arbeiterwohnungsfrage) hat sich eine Konferenz beschäftigt, die in voriger Woche unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Herzogs zu Trachenberg, im Oberpräsidium zu Breslau stattfand und an der eine große Zahl von Herren aus Breslau und der Provinz theilnahmen. Aus unserem Kreise waren anwesend die Herren: Rgl. Landrath Scharmer, sowie Geh. Regierungsrath Dr. Ritter-Waldenburg, als Vorsitzender des Vereins zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg und zugleich für den Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens. In der etwa zweistündigen Verhandlung fand eine eingehende Besprechung der Ministerialerlasse vom 19. März d. J. bezüglich der Arbeiterwohnungsfrage im Allgemeinen statt, ihrer Förderung durch die Gemeinden, durch freiwillige Thätigkeit, insbesondere durch Genossenschaftsbildung, und über die Frage der Gründung eines Centralvereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswezens für die Provinz Schlesien nach Maßgabe des schon bestehenden rheinischen Vereins. Nach eingehender Berathung gelangte man zu dem Ergebnisse, daß eine Wohnungsnoth zwar an manchen Orten besteht und daß das Bestreben, bessere und dabei nicht theurere

Wohnungen zu schaffen, berechtigt sei. Steigerung hat die Noth allerdings in den letzten Jahren und Jahrzehnten meist nicht erfahren, vielsach sogar eine Besserung, wie dies eine der Conferenz mitgetheilte Statistik zeigte, ferner durch das Eingreifen großindustrieller Arbeitgeber. Ueber die Frage der Bildung eines Centralvereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswezens in Schlesien wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen, einmal soll die örtliche Entwicklung abgewartet werden, andererseits ist wegen der für eine solche Gründung wichtigen Personal- und Geldfrage die Stellungnahme der Landesversicherungsanstalt Schlesiens, deren Vertreter in der Versammlung nicht mit erschienen war, noch festzustellen.

* (Zum Bau der Weistritzthalbahn) berichtet die „Bresl. Morgenztg.“: Die von der Eisenbahnverwaltung mit vielem Eifer betriebenen Grunderwerbungsverhandlungen für die Weistritzthalbahn Schmeidnitz-Charlottenbrunn haben laut officiöser Kundgabe bisher den Erfolg gehabt, daß die Bauerlaubnis auf der Strecke von Schmeidnitz bis Rynau von der großen Mehrzahl der in Betracht kommenden Besitzer erteilt worden ist. Sie fehlt leider hauptsächlich noch von demjenigen Besitzer, auf dessen Grund und Boden der künftige Bahnhof Croischwitz sich erheben soll. Nicht, daß dieser Besitzer die Absicht hätte und beihätigte, der Eisenbahnverwaltung Schwierigkeiten zu bereiten, aber er ist nicht alleiniger Besitzer, und von seinen zahlreichen Kindern, die Mitbesitzer sind, leben einige jenseits des großen Wassers, in Amerika, ja selbst in Australien. Unter solchen Umständen ist es natürlich schwierig, die Bauerlaubnis aller Beteiligten bei Zeiten zu beschaffen. Der Eisenbahnverwaltung wird nun wohl weiter nichts übrig bleiben, als den Enteignungsweg zu beschreiten — ebenso gegenüber einigen für das Ganze weniger bedeutenden weiteren Streckenheilen, deren Besitzer nicht den gleich guten Willen zu beihätigen scheinen wie die übrigen. Man hofft, daß es in all diesen Fällen gelingen wird, das Enteignungsverfahren dergestalt zu beschleunigen, daß die Bauerlaubnis bis zum März künftigen Jahres erlangt wird. In diesem Falle soll dann mit der Bauausführung im kommenden Frühjahr ungesäumt vorgegangen werden.

* (Zur Verminderung des Schreibwerks) hat der preussische Minister des Innern durch Erlass verfügt, daß in Städten mit mehr als 10000 Einwohnern den Bürgermeistern die Berechtigung zuzufehen soll, für gewisse Geschäftszweige an Stelle der handschriftlichen Vollziehung der Schriftstücke sich eines den Namenszug enthaltenden Facsimilestempels zu bedienen. Für alle Angelegenheiten des inneren Geschäftsbetriebes den Namensstempel zu verwenden, bleibt den Bürgermeistern und Gemeindevorstehern anheimgefallen.

* (Die Caffeepreise) steigen erheblich. An der Hamburger Börse wurde soeben für Decemberlieferung ein Preis von 35³/₄ Pfg. per Hund notirt, was gegen den niedrigen Preisstand dieses Jahres, Ende Juli, eine Steigerung von 8¹/₄ Pfg. bedeutet. Die Preisaufwärtsbewegung wird in der Hauptsache durch ungünstige Ernteaussichten in Brasilien bewirkt.

Charlottenbrunn. Der am 31. October 1896 begründete Lehrerverein beschloß am vergangenen Sonnabend sein 5. Vereinsjahr mit einer General-Versammlung, welche vom Vorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Ander-Tannhausen, geleitet wurde. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein gegenwärtig 12 Mitglieder, 11 evangel., 1 kathol. Die Vereinsitzungen, und zwar eine General-Versammlung, acht Monats-Versammlungen, darunter vier Wander-Versammlungen, waren durchschnittlich von 82 % der Mitglieder besucht. Gehört wurden sechs abgeschlossene Vorträge: 1) In Nacht und Eis. 2) Friedrich Nietzsche. 3) Was hat der Lehrer zu thun, um die Aufmerksamkeit in der Schule zu pflegen und zu fördern? 4) Flachsmann als Erzieher. 5) Apperzeption und ihre Bedeutung für Unterricht und Erziehung. 6) Die neuesten Fabeln nach phonetischen Grundsätzen. Außerdem wurden stets die wichtigsten Tagesfragen aus dem Lehrleben besprochen. Auf der Gau-Lehrer-Versammlung in Waldenburg war der Verein durch sieben Mitglieder vertreten. In den Vorstand wurden die Herren Hauptlehrer Ander-Tannhausen und Förster Schmwasser als Vorsitzende, Lehrer Eggers und Cantor Heimann-Tannhausen als Schriftführer und Lehrer Bergmann-Tannhausen als Kassirer gewählt. Die Verwaltung der Vereinsbibliothek übernahm Herr Lehrer Leisritz hieselbst. Als Delegirter für das Kreisbureau wurde Herr Lehrer Ismer ernannt. Als Vereinslocal wurde das Hotel zum Turm und Badehaus neugewählt. Das fünfte Stiftungsfest soll in Form eines Familienabends begangen werden. Die nächste Sitzung wurde auf Sonnabend den 16. Novbr. festgesetzt. — Unter Vorsitz des Herrn Fahrhauers Hübner II hielt der Reichstreue Bergarbeiterverein am vergangenen Sonntag Nachmittag im Borli's Restaurant zum Adler seine October-Versammlung ab, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Die Vereinscapelle soll fortan auf die bezüglichen Beschlüsse eine Verstärkung erfahren, indem noch eine Trommel und eine Pfeife neubeschafft werden sollen. Der Fonds für die übliche Weihnachtsbescherung hat nach Mittheilung des Vorsitzenden eine Höhe von 202 Mk. erreicht, so daß die Kinder der bedürftigen Kameraden wieder mit einer Weihnachtsgabe erfreut werden können; vielleicht ist es auch noch möglich, diesen Fonds zu erhöhen. In Erwägung wurde sodann die Abhaltung von Familienabenden im Vereinslocal gezogen, welcher allgemein zugestimmt wurde. Während schließlich der Ehrenvorsitzende, Kamerad Rath, ein begeistertes „Glück auf! Se. Majestät der Kaiser“ ausbrachte, begrüßte der Vorsitzende das Ehrenmitglied Herrn Steiger Berger auf's Herzlichste und dankte dem neuen Vereinswirth für den Freitrun, welchen derselbe der ersten Versammlung gewährte. Ein zwangloses Bei-

sammensein reichte sich an die Verhandlungen, die mit Guldigungsgrüßen an den obersten Bergherrn eröffnet und geschlossen wurden. — Der Kriegerverein für Charlottenbrunn und Umgegend hielt am Sonntag Nachmittag im Gasthof zur Friedenshoffnung einen ordentlichen General-Appell ab, welcher vom Vorsitzenden, Herrn Oberleutnant Websky-Tannhausen, mit einem begeistert aufgenommenen Guldigungsgruß an den obersten Kriegsherrn eröffnet wurde. Nach Aufnahme und Verpflückung und Begrüßung von fünf neuen Mitgliedern hielt Herr Amtsvorsteher Kummer als stellvertretender Vorsitzender eine tiefempfundene Gedächtnisrede für den hochseligen Kaiser Friedrich III., wodurch der 70. Geburtstag des königlichen Dulders eine würdige Feier erfuhr. Des Weiteren erfreute Herr Oberleutnant Websky die Kameraden durch die Schilderung seiner Erlebnisse auf einer Reise nach Schweden. Die Vorbereitungen für die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurden dem Vorstande übertragen; vorgehen wurde aber bald eine Theater-Vorstellung. Erfreulicherweise war der Appell gut besucht. — Auf Veranlassung und im Schooße des Vereins für Gesundheitspflege hielt am vergangenen Sonntag Abend Herr W. Siegert aus Berlin einen öffentlichen Vortrag über „Ursachen, Verhütung und Behandlung von Lungentränkheiten“ (mit Abbildungen). Eine statliche Zuhörerschaft, aus Mitgliedern und Gästen bestehend, folgte den anschaulichen Ausführungen des Redners. — In uneigennützigster Weise läßt sich Herr Dr. med. Wiedemann hieselbst bereits seit zwei Jahren die Ausbildung von freiwilligen Krankenplegern im Kriege angelegen sein; aus der früheren Sanitätscolonne der Freiwilligen Feuerwehr ist auf seine Anregung hin eine allgemeine Sanitätscolonne gebildet worden, welche als freiwillige Sanitätscolonne Charlottenbrunn dem Preussischen Landesverein vom Rothen Kreuz angehört. In dem nunmehr abgeschlossenen Curfus, welcher am 15. Novbr. v. J. eröffnet wurde, nahmen 16 Personen bis zum Schluß Theil, und zwar Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Charlottenbrunn und Lehmvasser, des Kriegervereins, des Männer-Turnvereins Sophienau und des Reichstreuen Bergarbeitervereins. Einmal wöchentlich scharrten sich die Teilnehmer um ihren verdienstvollen Führer im Hotel zum Kaiserhof, hörten aufmerksam seinen höchst interessanten Vorträgen über Anatomie und Physiologie zu und unterzogen sich willig und gern den praktischen Uebungen im Krankenträgerdienste im Kriege und den ersten Hilfeleistungen bei plötzlichen Unglücksfällen in der Industrie. Für die Abschlußübung, welche am vergangenen Sonntag von 11 bis 3¹/₂ Uhr abgehalten wurde, hatte Herr Betriebsführer Kober in liebenswürdiger Weise das Grubenterrain zur Verfügung gestellt und trug durch seine Unterstützung wesentlich zu dem vorzüglichen Gelingen der Uebung bei. Es war ein Grubenunfall angenommen worden, bei welchem sechs Verunglückte aufgebracht, verbunden und zu Tage gefördert werden mußten. In der Grube wurde den Verwundeten ein Nothverband angelegt, zu welchem nur die Materialien verwandt wurden, welche die Krankenpleger zufällig bei sich führten. Der Transport der Kranken erfolgte auf drei Tragbahnen, von welchen zwei der Sanitätscolonne, eine aber der Grube gehörte. Vom Sprungschachte aus wurden die Bahnen auf Holz-hunde geladen und so bis zum Annalschachte befördert, was eine nicht gerade leichte Arbeit war. Ueber Tage wurden die Verwundeten in der Unfallstation kunstgerecht verbunden und in den Sanitätswagen geladen. Dieser sowohl wie auch die von der Grubenverwaltung neu-beschafften Rettungsapparate bewährten sich recht gut. Die ganze Uebung aber verrieth unendlichen Fleiß und tiefes Eingehen in die freiwillige Krankenpflege und gereichte dem Führer sowohl wie auch den Theilnehmern der Colonne zur großen Ehre. Montag Abend vereinigte sich die Colonne im Hotel zum Kaiserhof zu einem gemüthlichen Beisammensein, an welchem auch Herr Gemeindevorsteher Boose theilnahm. Für Sonntag den 3. Novbr. ist noch ein Familienausflug nach Reimsbach-Donnerau geplant. Der wärmste Dank gebührt Herrn Dr. med. Wiedemann für die Förderung dieses Wertes christlicher Nächstenliebe, und die Sanitätscolonne verdient auch in Zukunft das weitgehendste Interesse, das sich hoffentlich durch recht rege Theilnahme an dem neuen Curfus belunden, der, wie wir hören, Mitte November eröffnet werden soll. Uebrigens hat auch die königliche Regierung der Förderung der Zwecke der Genossenschaft zur Ausbildung in der freiwilligen Krankenpflege im Kriege in den Lehrerkreisen ihr Interesse zugewandt.

Dunkle Wege.

Original-Roman von Clarissa Lohde.

I.

Ein heftiger Sirocco weht über das Meer; in jahlem Grau wälzen sich die Wogen, farblos und neblig liegt der Himmel über dem sonst so heiteren Golf von Neapel. Der große Messagierdampfer, der allwöchentlich zwischen Marseille und Constantinopel fährt, kämpft, um die Spitze von Capri biegender, mit der ganzen Kraft des Dampfes gegen die breiten, rollenden Wogen, in die seine Masten schon oftmals ganz zu tauchen schienen.

Das Deck ist fast leer, nur einige trotz des warmen Monats Mai in Mantel gehüllte Reisende gehen mit schweren, schwankenden Schritten dicht am Pavillon auf und ab, zuweilen das eiserne Geländer

am Schiffsbord ergreifend, um sich vor dem Fallen zu schützen.

Ein schlanker, junger Mann mit blondem Haar und Bart und hellen, klar und frei in die Welt blickenden Augen schaut in einem Ausdruck voll Freude und Erwartung den jetzt durch den Nebel sichtbar werdenden sanften Höhenzügen entgegen, die den vielgepriesenen Golf umschließen. Ihm ist das Bild kein fremdes mehr; als alten Bekannten grüßt er den dunklen Keel des Besuv, dessen Spitze noch in einen Wolkenfleier gehüllt ist, das herrliche Panorama der Stadt, mit den sie überragenden altberühmten Stätten, dem Fort St. Elmo, dem Kloster San Martino, dem Schlosse Capo di monte. In lichtem Sonnenschein, vom vollen Farbenzauber eines südlichen Herbstabends umflossen, so hatte sein Abschiedsblick auf diesem lieblichen Erdenflecke geruht, als er vor mehr als drei Jahren aus dem Hafen Neapels gen Constantinopel segelte, um dort die Stelle eines Hauslehrers in dem Hause des deutschen Gesandten anzutreten.

Johannes Forstner, der Sohn eines würdigen Landgeistlichen in einer der nördlichen Provinzen Preußens, hatte das Glück gehabt, vielen anderen Bewerbern aus dem Kreise der jüngeren deutschen Philologen vorgezogen zu werden. Da ihm kein allzu naher Termin für sein Eintreffen in Constantinopel gestellt worden, war es ihm noch möglich gewesen, zuvor mit aller Mühe Italien zu durchstreifen, um dessen Kunstschätze und Naturschönheiten kennen zu lernen. Jetzt, nach einer langen Zeit fleißiger Arbeit des Einsammelns und Ausgebens von Kenntnissen, bereichert durch manche wissenschaftliche Excursion, die er mit seinen Zöglingen nach Kleinasien, Aegypten und Griechenland hatte unternehmen dürfen, gereift an Geist und an Erfahrungen, befand er sich auf der Heimreise.

Neapel schon deutete ihm wie ein Gruß der trotz des Schönen, das er gesehen, doch heiß ersehnten Heimath. Drei Jahre war er getrennt gewesen von dem trauten Vaterhause, den theuren, alten Eltern, von ihr, der heißgeliebten Braut. Unter Thränen waren sie von einander geschieden, unter Thränen hatte er das Gelöbniß der Treue von ihren Lippen geküßt. So weit — weit hatte ja noch die Erfüllung ihrer Hoffnungen gelegen — jetzt aber konnte er freudigen Herzens vor sie hinstreten, ohne Scheu von den Eltern ihre Hand erbitten, denn die Liebe hatte seinen Eifer erhöht, sein Können verstärkt. Seine vor einem Jahre veröffentlichten Studien aus dem Orient hatten die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise auf sich gezogen, — man hatte ihn ermutigt, sich als Docent in Halle niederzulassen, eine Professur war ihm nach Verlauf einiger Jahre ziemlich sicher.

Wie sein Herz freudig klopfte, wenn er an das Wiedersehen mit seiner Dora dachte. Abstrichlich hatte er von all diesen glänzenden Aussichten für die Zukunft ihr noch nichts mitgetheilt. Aus seinem eigenen Munde sollte sie das Alles hören, und er malte sich in Gedanken schon aus, wie ihre schönen blauen Augen bei seinen Mittheilungen in Glückseligkeit aufleuchten würden. Besaß sie doch eine Schwäche für äußeres Wohlergehen, für den Glanz des Lebens, was sie Beides bisher so schwer hatte entbehren müssen.

Ihr Vater, Hornist bei der Königl. Capelle in Berlin, hatte eine zahlreiche Familie, die zu ernähren und zu erziehen das kleine Gehalt kaum reichte. Da war Schmalhans oft im Hause Küchenmeister gewesen. Dora, die zur Ausbildung ihrer musikalischen Begabung ein Conservatorium besuchte, mußte sich mit der schlichtesten Garderobe begnügen, und sie liebte in ihrem angeborenen Schönheitsstimm so sehr das Elegante und Bornehme. — Ihr Vater, dessen Ehrgeiz darauf hinausging, sie zu einer hervorragenden Claviervirtuosin auszubilden, hielt sie streng zum Ueben an. Ach, wie sie oft dabei geseufzt hatte, wenn die kleinen zarten Finger unablässig Etüden spielen mußten! — Nun sollte das ja bald Alles, Alles anders werden. Sie konnte ihr schönes Talent für das Haus anwenden, ihm — ihm allein dadurch eine Freude bereiten.

Wie es ihn selig durchrieselte bei dem Gedanken! — Aber noch ehe er sein Lieb wieder sah, stand ihm jetzt schon, in der schönen Parthenope, dem von ihm so geliebten Neapel, ein Wiedersehen bevor, an das er mit frohem Herzklopfen gedachte, — ein Wiedersehen mit seinem besten Freunde, dem Maler Max Lienhard.

Sie hatten sich in Berlin kennen und lieben gelernt, als Johannes auf der alma mater, Max auf der Kunstakademie studirte. — Beide ideal gestimmte, ungewöhnliche Naturen, — denn auch Max Lienhard hatte sich in seiner Kunst bereits einen Namen

erworben, der ihm ein Reisestipendium vom Staate eingetragen, — hatten sich so zu einander hingezogen gefühlt, daß ein Freundschaftsbund zwischen ihnen entstanden war, wie ihn nur eine enthusiastische Jugend zu schließen vermag. Neben seiner Dora und den Eltern nahm Max Lienhard die erste Stelle in Johannes' Herzen ein. Dem Freunde allein hatte er auch das Geheimniß seiner Liebe, sein heimliches Verlöbniß anvertraut und ihn kurz vor seiner Abreise in Dora's Elternhaus geführt. Daß er dort sich wohl fühlte und den schlichten Menschen, auch der Geliebten gefiel, das war ihm durch die Briefe Weider schon bestätigt worden.

Wie freute er sich, jetzt von Max, der mit ihm in Neapel ein Zusammentreffen verabredet, alles Das sich erzählen zu lassen, was ihm brieflich doch nur lüdenhaft mitgetheilt worden war. Seit den letzten Wochen, während er sich auf der Reise durch Aegypten und Griechenland befunden, hatte er überhaupt keine Nachricht mehr von Dora empfangen. Es mußten unbedingt Briefe verloren gegangen sein. Doch hoffte er in Neapel bestimmt Nachricht vorzufinden, da er sie in seinem letzten Briefe dringend gebeten hatte, ihm dorthin zu schreiben. Denn war auch bei dem raschen Wechsel seines Aufenthalts, das Ausbleiben der Correspondenz erklärlich, so vermochte er doch eine geheime Sorge nicht zu unterdrücken. Was konnte nicht Alles in diesen letzten Wochen geschehen sein? Wenn er am Ende doch das nicht wiederfände, was er zu finden hoffte, wenn seine lange Abwesenheit sein Bild in Dora's Herzen verlöscht hätte! Ihre letzten Briefe schienen ihm nicht mehr so warm als die ersten. Aber war das denn nicht erklärlich? Drei Jahre sind eine lange Zeit. Ihre Liebe war ruhiger, verständiger geworden, das halbe Kind, das er verlassen, währenddem zur voll entwickelten Jungfrau herangereift. In seinen Armen würde das junge Herz bald wieder lernen, schneller zu schlagen, heißer zu empfinden. Die letzte Photographie, die er von ihr erhalten, zeigte sie merkwürdig verändert. Sie war schöner geworden, die damals noch so kindlichen Züge hatten an Ausdruck gewonnen, Selbstbewußtsein sprach aus denselben, gemischt mit Feuer und Leidenschaft, über die sich milbernd ein leichter Schleier von Melancholie breitete. Es war ihm beim Betrachten des Bildes klar geworden, daß sie unter der langen Trennung litt, wie ja auch er, obwohl er es vermied, in seinen Briefen eine Klage auszusprechen. Das Unvermeidliche mußte nun einmal getragen werden — und wie doppelt beseligend das Wiedersehen, wenn die Prüfungszeit überwunden, und er, wie es jetzt der Fall war, ihr Herz an Herz es sagen konnte, daß sein Fleiß, sein Mühen nicht vergeblich gewesen, daß er sein Ziel erreicht, ihr eine sichere Zukunft an seiner Seite bieten könne. Ein Kleines nur noch, und er durfte die Geliebte zum Altar führen, sie zu seinem Weibe machen. Sein Herz zitterte vor Wonne, wenn er daran dachte, und dieses Gefühl unsägliches Glückes betäubte sofort wieder jede Sorge, belebte seine Hoffnung auf's Neue, daß Alles sich auflären mußte, und der erwartete Brief der Geliebten ihm reichen Ersatz für die lange Entbehrung bringen werde. Schon konnte er die Tage bis zum Wiedersehen in der Heimath zählen — und dann — dann gab es ja keine Trennung mehr, kein Sehnen und Sorgen — dann war sie sein für Zeit und Ewigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Wesentliche Strafkammer-Sitzung vom 22. October. c.

Die geschiedene Bergbauer Caroline Primis aus Waldenburg war des Ehebruchs angeklagt. Die Angekl. war ihrer Straftat ohne Weiteres geständig. Der Herr Staatsanwalt Elsner trug auf eine einwöchentliche Gefängnißstrafe an. Seitens des Gerichtshofes wurde aber das weitere Verfahren gegen die Angekl., da der Strafantrag ihres Ehemannes nicht innerhalb der dreimonatlichen Frist, vom Tage der eingetretenen Rechtskraft des Ehecheidungs-Urtheils ab gerechnet, eingereicht worden sei, eingestellt und die Kosten der Staatskasse auferlegt.

Eine andere Verhandlung betraf die vorgesehene, mehrfach, insbesondere wegen Betruges, auch mit Zuchthaus verurtheilte verehelichte Schuhmacher Marie Hoffmann geb. Klemmt aus Dittersbach (Bezirk Braunau i. B.), welche sich heute wiederum wegen Betruges in acht Fällen zu verantworten hatte. Dieselbe hatte einer Anzahl Personen in Felshammer resp. Ober-Hermsdorf vorgeschwindelt, sie werde für dieselben in dem österreichischen sogenannten „Lotto“ spielen und sich von denselben die jedesmal eine Mark betragenden angeblichen Einsätze unter der ausdrücklichen Zusicherung, sie würden unbedingt gewinnen, geben lassen, welche sie in ihrem Nutzen verwendete. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen die Angekl. eine vierjährige Zuchthausstrafe, fünfjährigen Ehrverlust, sowie außerdem noch eine Geldbuße von 1000 Mark. Der Gerichtshof erkannte auf eine nur zweijährige Zuchthausstrafe, zweijährigen Ehrverlust, sowie außerdem noch auf eine Geldbuße von 1200 Mark event. fernere 80 Tage Zuchthaus.

Der Berginvalid Johann Heißig aus Waldenburg stand unter der Anklage, von 1898 bis 1901 Sprengstoffe ohne polizeiliche Erlaubniß besessen und sich daher einer

Straftat aus dem Gesetze vom 9. Juni 1884, betr. den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen, schuldig gemacht zu haben. Der Angekl. gab an, er habe die mit nach Hause genommenen Dynamit-Patronen als Vertilgungsmittel für die Ratten benutzen wollen. Aus dem Sachverständigen-Gutachten des Herrn Bergassessor Witte wurde festgestellt, daß nach dem Gesetze „Dynamit-Patronen“ als Sprengstoffe gelten, solche aber auch als Vertilgungsmittel für die Ratten dienen. Der Herr Staatsanwalt machte geltend, daß im vorliegenden Falle nicht, wie die Anklage behauptet habe, der § 8, vielmehr nur der § 9 des allegirten Gesetzes zur Anwendung komme und trug demgemäß auf die gesetzlich zulässig niedrigste Strafe von drei Monaten Gefängniß an, da dem Angekl. geglaubt werden könne, er habe die Dynamit-Patronen zu einem erlaubten Zwecke mit nach Hause genommen. Der Gerichtshof erkannte demgemäß auch nur auf die in Antrag gebrachte Strafe.

Die Holzhändlerin Wittwe Susanne Schreiber, geb. Hollmann aus Lomnitz, vorbestraft, war angeklagt, am 24. April c. zu Waldenburg bei der Königl. Staatsanwaltschaft eine Anzeige gemacht zu haben, durch welche dieselbe den Hilfsförster Ebeling zu Freudenburg wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung, nämlich eines Meineides, beschuldigte. Auf Grund des Urtheils des Königl. Schöffengerichts zu Nieder-Wüstegiersdorf vom 3. April c. wurde gegen die 76 Jahre alte Angekl. und ihre Enkeltochter Minna Schreiber wegen Holzdiebstahls auf eine je eintägige Gefängnißstrafe erkannt. Die Angekl. behauptete nun in ihrer durch den Geflügelhändler Hartmann aus Ober-Wüstegiersdorf concipirten Anzeigeschrift, Ebeling habe nun in jenem schöffengerichtlichen Termine zeugeneidlich belundet, sie habe einen Ahornstamm gestohlen und sei deshalb mit bestraft worden. Aus der heutigen zeugeneidlichen Aussage des E. wurde aber festgestellt, daß er in dem qu. schöffengerichtlichen Termine eine solche Belundung gar nicht gemacht, da schon in seinem Strafantrage gegen die Wittve Schreiber und ihre Enkeltochter von der Entwendung eines Ahornstammes nicht das Geringste erwähnt worden sei. Der Herr Staatsanwalt trug auf Freisprechung an, da die Angekl. bei ihrem hohen Alter und dem geringen Bildungsgrade bei Unterzeichnung der Denunciation nicht das Bewußtsein gehabt habe, wider besseres Wissen zu handeln. Der Herr Verteidiger, Justizrath Golinski, schloß sich diesem Antrage an und der Gerichtshof erkannte demgemäß auch auf Freisprechung.

Der Landwirth Hermann Hanke aus Reimswaldau stand unter der Anklage, Anfang Juli c. ein Fuder Hu, welches durch die zuständigen Behörden gepfändet worden war, vorsätzlich bei Seite geschafft zu haben und sich dadurch eines Arrestbruchs schuldig gemacht zu haben. Der Angekl. war seiner Straftat geständig und gab an, aus Noth gehandelt zu haben. Der Herr Staatsanwalt trug zusätzlich zu dem Urtheile der hiesigen Strafkammer vom 9. Juli c., wonach gegen den Angekl. wegen ein's schon begangenen Arrestbruchs auf eine zweiwöchentliche Gefängnißstrafe erkannt worden, auf eine fernere zweiwöchentliche Gefängnißstrafe an. Der Gerichtshof erkannte auf eine nur einwöchentliche Gefängnißstrafe.

Gegen den vorgesehnten und vorbestraften Schleppe-Adolf Erbe aus Rudolfswaldau wurde auf eine einjährige Gefängnißstrafe und zweijährigen Ehrverlust erkannt, weil derselbe in den Monaten August, September und October c. dem Schlosser Groß eine Taschenuhr, sowie 150 Mk. bares Geld, dem Schleppe Jochmann in Altwasser zwei Taschenuhren, einem unbekanntem Eigenthümer eine Taschenuhr rechtswidrig entwendet und von dem Kürschnermeister Wagner in Waldenburg eine Mütze unter Vorpiegelung falscher Thatfachen und bei Angabe eines falschen Namens erschwindelt hatte. Gegen den gehörig geladenen, aber unentschuldig ausbleibenden Zeugen Wagner wurde eine Ordnungsstrafe von 3 Mk. event. ein Tag Haft festgesetzt.

Die vorgesehnte und mehrfach vorbestrafte Frau Handlanger Anna Kolms, geb. Gerber aus Hirschberg, wurde zu einer einjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt, weil dieselbe im Juli d. J. zu Nieder-Hermsdorf der Tochter des Gutbesizers Reimann daselbst ein Paar Schuhe rechtswidrig entwendet hatte. M.

Vorsicht!

Wer Kathreiner's Malzkaffee kaufen will, achte stets darauf, daß dieser an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unerreichte Kaffee-Ersatz und Zusatz nur in plombirten Packeten mit dem Bild des Prälaten Aneipp als Schutzmarke in den Handel gebracht wird.

Klapperschlangengöl

war nicht, aber den besten gereinigten doppelt abgezogenen Medicinal-Leberthran, den Ihre Kinder so gern nehmen, erhalten Sie in Flaschen zu 30 und 50 Pf. und 1 Mk. in der Drogenhandlung von Robert Bock, Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

Großer Concur = Ausverkauf

des **Jacksch'schen** Concurswaaren-Lagers,
bestehend in Colonial-Waaren, Delicatessen, Wein, Cigarren, sowie
Firmen-Schildern, Regalen, Ladentisch, Kaffeebrenner mit Zubehör
und anderen Waaren

zu herabgesetzten Preisen.
Der Verkauf beginnt Sonnabend den 26. d. Mts., Freiburgerstr. Nr. 27.

Friedländer-
straße 1. **Neu eröffnet!** Friedländer-
straße 1.

Kurz-, Weiß-, Wollwaaren.
Neu aufgenommen:

Hüte! Capotten!
Grosse Auswahl! Billige Preise!
Bertha Schwerin.

P. Penndorf, Waldenburg i. Schl.,
empfiehlt zu Originalpreisen Weine der Weingrosshandlung
H. Schultz-Völcker, Hirschberg i. Schl.

Bordeauxweine:		Moselweine:	
Saint Hilaire	per Flasche 1,— Mk.	Brauneberger	per Flasche 0,75 Mk.
Seurin	1/1 1,30 -	Trabacher	0,90 -
Château Giscours	per 1/2 0,75 -	Burger	1,— -
Batailley	per 1,50 -	Berncastler	1,25 -
Talbot	2,— -	Piesporter-Auslese	1,50 -
Marquis de Therme	2,50 -	Throner Hofberger	2,— -
	3,— -	Queser Weissenstein	3,— -

Rheinweine:
Wachenheimer per Flasche 1,— Mk.
Forster 1,25 -
Laubenheimer Auslese 1,50 -
Rüdesheimer 2,— -
Scharlachberger 2,50 -
Deidesheimer Hofstück 3,— -

Französischer Cognac, Jamaika-Rum, Feiner Arrac,
per Fl. Mk. 3.50 bis 6.50. Mk. per Fl. 2.50 u. 3.— per Fl. Mk. 2.50 u. 3.50.

Verbessert mit
Maggi's
Suppen, Saucen u. Gemüse

Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,
Molkenmarkt 6,
empfiehlt seinen v.
ärztl. Autoritäten
anerkannten
Leberthran
in ganz frischer
Sendung.

Zu beziehen in
Waldenburg
in der Birkholz-
schen Apotheke, so-
wie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel,
Gartenstr. 4, ferner zu haben in
Charlottenbrunn b. W. Kahle,
Gausdorf bei E. Kahle,
Friedland i. Schl. bei Joseph
Stolzer und Carl Hochmann,
Neußendorf bei Emil Hill-
mann,
Görbersdorf b. Oskar Kunze,
Gottesberg b. Adolf Madantz,
Hermisdorf bei Emil Kabath,
vorm. Wilh. Krause,
Altwasser bei Fritz Bergmann,
oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Ein-
wickelpapier und den drei Ori-
ginal-Étiquettes versehene Fla-
schen sind echt.

Täglich 30 Mark
verdienen Herren u. Damen (jed.
Standes) durch den Verkauf eines
neuen Artikels. Auskunft ertheilt
gratis und franco **Gg. Beck** in
Vilse, Frankreich.

Tüchtige Monteur
u. **Hilfsmonteur**
für elektrische Licht- und Kraft-
anlagen zum sofortigen Antritt ge-
sucht. Gelehrte Schlosser und
Mechaniker erhalten den Vorzug.
Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft
Waldenburg, Scheuerstraße 3.

2 tüchtige Klempnergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Sindermann, Klempnerstr.,
Altwasser.

Fischergesellen sucht bald
Krause, Weißstein 147.

Fischergesellen sucht
E. Negro, Nieder-Salzbrunn.

Ein Schuhmachergeselle sucht
Fr. Horden, Sandberg.

2 Schuhmachergesellen sucht
H. Lante in Altwasser.

1 tücht. Schuhmachergeselle für
dauernd sucht
K. Hoffmann, Weißstein Nr. 9.

Ein jg., tüchtiger Schuhmacher-
geselle kann bald eintreten bei
A. Kühn, Langwälderstr.

Ein tücht. Schneidergeselle
sucht bald
Karl Link,
Ober-Waldenburg.

Jungen, kräftigen
Haushälter
zum sofortigen Antritt sucht
Friedrich Kammel.

Gesucht zum sofortigen Antritt
tüchtiger, nüchtern
landwirthschaftl. Arbeiter.
Scholz, Gutsbesitzer, Weißstein.

Ein zuverlässiger, nüchtern
lediger **Aufscher** zum schweren
Bauhauwerk kann sich sofort melden
bei **W. Köhler, Maurermeister,**
Hermisdorf.

Ein j. Burche v. 15—16 Jahren
I. sich als **Haushälter** melden.
Gasthof z. Burg, Bad Salzbrunn.

Ein ord. Laufburche I. j. m. b.
Ulrich, Bäckermeister,
Ober-Waldenburg.

Baden
per 1. Januar oder 1. April zu
vermieten bei
Hermann Gerlach.

Möbl. Bohn- u. Schlafzimmer
an 1, auch 2 Herren, zu vermieten
Lüpfersstraße 36.

Per bald oder 1. November c. ist
ein möbl. Zimmer mit Entree,
1. Stock, zu vermieten. Zu erst.
bei **Salo Katz, Ring 4.**

Gutmöbl. Vorderzimmer 1. Nov.
zu bez. **Auenstr. 8a, part. 11.**

Möbl. Vorderz. f. 1 ob 2 best. Hrn.
sof. z. bez. **Neue Straße, in der**
Gottesberger Bier-Niederlage, 2. St.

Vogis für 1 Herrn Krüsterstraße
Nr. 7, Hof, I., b. Müller.

Best. Vogis z. berg. Mühlentstr. 26 p.
Möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof
Dittersbach, bald zu ver-
mieten. Zu erst. in d. Exp. d. Bl.

Schleier,
sehr kleidsam u. haltbar,
in größter Auswahl.
O. Krüger,
Gartenstraße 26.

Datumstempel!
verstellb. bis 1908, f. Druckfach,
Invaliden- u. Wechselstempel-
marken, Behörden, Fabriken,
Gutsbesitzer etc., ferner folgende
Abdrücke stets mit Datum: z. B.
31. Aug. Bez. 31. Aug. Angen.,
31. Aug. Antw., 31. Aug. Erb.,
31. Aug. Eingetrg. Keine
Reparatur, da stets Gratis-
Neuanlieferung erfolgt.
Wilh. Kende, Mechaniker u.
Optiker, Waldenburg i. Schl.

Laubfuge = Holz,
Linde und Ahorn,
empfiehlt
P. Schönfelder, Gottesbergerstr. 2.

Starke Zugluft mit Kalb
verkauft **Neuhain Nr. 6.**

Kanarienhähne
hat abzugeben
August Seidel,
Bergbauer,
Neu-Salzbrunn, Haus
Nr. 31b.
Auch Zuchtweibchen,
dasselbst.

Geldschranke,
Cassetten,
Sicherheitschloßer,
Thürschließer
empfiehlt
Carl Wolffgramm
Auenstraße Nr. 7.
Fernsprecher 289.

Eine fast neue Engl. Drehrulle
neuester Construction billig zu
verkauft bei **Gorlt, Freiburg i. Schl.,**
Sandstraße 5 b.

Bei Blasen- und
Harnleiden
sind **Tarolinecapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich be-
währtes Mittel, das ohne Verursachung
angewandt wird. Man verlange stets Ge-
neues Tarolinecapseln und weise alles angeblich
Bessere streng zurück. Inhalt 50 Stück in
11 Sandelöl, 3 Salol, 3 Cubebenextrakt. Preis
2,40 Mk. Haupt-Debit und Versand:
Birchholz'sche Adlerapotheke.

Gute
Ab-
kühe
sind von heute Sonnabend Abend,
den 26. October, ab zum Verkauf.
H. Walter zu Wäldchen.

Möbl. Zimmer bald zu beziehen
Lüpfersstr. 36.

Ein gut möbl. gr. Vorder-
zimmer ein 2. Herr gesucht
z. 1. Nov. **Albertstraße 7 II.**

Baurecredit, Wechseldiscout, Ver-
triebs- u. Hypothekencapital etc.
streng discret in jeder Höhe.
W. Girich Verlag, Mannheim.

3000 Mk.
zum Januar, 6000 Mk. zum April
1902 zu vergeben. Off. unt. T. H.
pöhl. Waldenburg erbeten.

Stube 1000 Mk. z. 1. Stelle per
1. Dec 1901 auf eine kl. Gärtner-
stelle, sowie 5000 Mk. auf einen
gr. Gasthof, ganz sicher stehend, per
bald oder später.

Friedrich Welz,
Friedland bei Waldenburg.

4000 Mk. Wo? f. d. Exp. d. Bl.
Werschnell u. billigste Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Bafanzpost, Eßlingen.

Vertreter.

Eine alte, leistungsfähige Spiritus-
fabrik sucht für den provisorischen
Verkauf ihrer anerkannt
vorzüglichen Fabrikate geeignete
Vertreter. Off. unter P. R. 400
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Leistungsfähige, gut einge-
führte Holzwaarenfabrik, Spe-
cialität: Hammer- u. Hackenstiele,
sucht tüchtigen **Vertreter.**

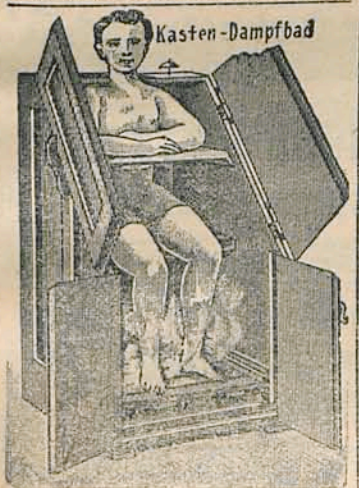
Bewerber, bei Fabriken, Schächten
und Behörden gut eingeführt, er-
halten den Vorzug. Off. erbeten
an **Haasenstein & Vogler**
A.-G., Gernuth, unt. V. 7362.

Ein kleines, möbl. Vorderzimmer
für 1 Herrn, mit oder ohne
Pension, bald zu vermieten
Dittersbach 104, part., links.

Ein Stube ist bald od. Neujahr
zu beziehen **Zorgen Nr. 2.**

Zurück! Dr. Oppler,
Specialarzt für
Nagen, Darm-, Zuckerfranke
Breslau, Museumplatz 10.

Mein Atelier
für künstliche Zähne, Plomben
und schmerzloses Zahnziehen
befindet sich
Kreuzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Rfm. Schubert,
am Sonnenplatz
Clara Quillfeldt.



sowie alle andern Formen Bäder bei
Ritzmann und Frau,
Specialisten für Naturheilkunde,
Waldenb., Töpferstr. 7 (Zäuerweiche).

Bilz
Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gut-Heilertolge. Herbst- u. Winterkuren.
Naturheilmittel
d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg.
Tausende verdank d. Buche ihre Genesung.


Buche komplett,
das heißt: bringe jeden Geschäftsvorfall durch eine einzige Eintragung sofort und ohne alle weiteren Umstände auf die zutreffenden Sachconten Deiner Buchführung. Dadurch wird viel Zeit gespart und Zeit ist Geld! — Für Einrichtung meiner Complettbuchführung, sowie jeden andern Systems, Weiterführung der Bücher, Abschlüsse, Bilanzen, Revisionen und Unterricht in und außer dem Hause halte mich bestens empfohlen. Gütige Aufträge, Anfragen und Mitteilungen erbitte mir durch meinen Verleger, Herrn **Emil Oeder,** Waldenburg, oder an meine Adresse.

Emil Hindemith,
Villa Complet, Neu-Weißstein
Prozeßschriften,
Testamente, Inventarien, Verträge aller Art, Verurteilungen in Straf-, Unfall- und Invalditäts-sachen, Anträge zu Ehecheidungen, Bitt- und Gnadengesuche, sowie alle übrigen Eingaben fertigt in Folge vielfähriger Praxis correct und sachgemäß
Manser,
erster Volkssanwalt am Orte,
Albertstraße 7, Seitenparterre.

Nachhilfestunden
in allen Gymnasialfächern. Off. unt. C. P. postl. Hermshorst.
Clavierlehrer nimmt an
Clara Dittrich, Kreuzstr. 1 I.
Safer und Hen
kauft jedes Quantum
Wilh. Schmidt, Reußendorf.

Bekanntmachung.
Da es uns nicht immer möglich ist, unseren werthen Consumenten bestellte Glühkörper zc. durch unser anderweitig viel beschäftigtes Personal rechtzeitig überbringen zu lassen, haben wir bei
Herrn Emil Oeder,
Freiburgerstraße 3,
eine Verkaufsstelle der von uns geführten **Auer-Glühkörper, Cylinder u. sonstigen Brenner-Ersatztheilen** eingerichtet, und bitten wir, daselbst die betreffenden Artikel gegen Baarzahlung entnehmen zu wollen.
Das Reinigen der Brenner lassen wir nach wie vor besorgen und wird dabei die etwaige Erneuerung der Glühkörper zc. erfolgen.
Verwaltung der Gasanstalt Waldenburg.

Berliner Dampf-Kunstfärberei und chem. Wäscherei
für Herren, Damen- und Kinder-Garderobe, Uniformen, Livreen, Teppiche, Portieren, Stüchereien, Fahnen, Gardinen, Straußfedern zc. Sämtliche Sachen werden bei uns Gemischt gereinigt und in schonendster Weise behandelt. Anerkannt vorzügliche Leistungen bei billigsten Preisen und schnellster Lieferung.
H. Band, Waldenburg, Gerberstraße 3.

 **Lieben Sie eine besonders gute Tasse Caffee?**
Dann kaufen Sie nur
rühmlichst bekannte Mischungen
das Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mark.
Schokoladenhaus N. Reichmann.

Bringe einen großen Posten
1897er Moselwein
vom Faß, in selten guter Qualität, zu dem fabelhaft billigen Preise von à Liter 70 Pf. zum Verkauf.
Zum Füllen bitte Flaschen, Krüge und Fäßchen mitzubringen.
Paul Oplitz, Friedländerstr. 33.

Seiden-Schlesinger
In dem altrenommirten Seidenhause **D. Schlesinger jr.,** Breslau, Schweißdritzerstr. 46, kauft man am besten u. billigsten Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- u. Strassentoiletten i. d. modernst. Geweben, Farben und Dessins. Reichhalt. Mustercollection versende an Jedermann franco.
Aufträge von 20 M. an frei.

Winter-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder. Gestrickt, Tricot, Krimmer, Glacé mit Fatter, Wildleder etc. Paar von 20, 30, 40, 50, 60, 75 Pf., 1,00—4,00 Mk.
Winter-Strümpfe für Damen und Kinder, echt diamantschwarz, nur beste Qualitäten. Paar von 30, 40, 50, 60, 70 Pf., 1,00—2,00 Mk.
Winter-Socken für Herren und Knaben, aus vorzüglichen Garnen gestrickt. Paar von 40, 50, 60, 70 Pf., 1,00—1,50 Mk.
Gestrickte Unterjacken u. Jagdwesten für Herren und Knaben. Stück von 1,00, 1,50, 2,00, 2,50—8,00 Mk.
Barchend-Hemden u. -Unterhosen für Herren, Damen u. Kinder. 50, 60, 80 Pf., 1,00—2,00 Mk.
Kopf-Shawls,
enorme Auswahl in allen Preislagen, von 50, 80 Pf., 1,00, 1,50, 2,00—3,00 Mk.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Robert L. Breiter,
(Inh.: **B. Grabs**),
Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2/3, geradeüber vom Kriegerdenkmal.

Woher es kommt,
daß Kenner, die ihren Cognac selber machen, immer nur **Mellinghoff's Cognac-Essenz** verwenden, ist leicht zu sagen. Sie wissen, daß kein mit einer anderen Essenz bereiteter Cognac ihnen so gut schmeckt und so gut bekommt und ziehen daher **Mellinghoff's Cognac-Essenz** jeder anderen vor. Solche ist für 75 Pf. per Flasche zu haben in Waldenburg bei **Robert Bock,** in Dittmannsdorf **Carl Köhler.** Man achte beim Einkauf auf den Namenszug **Dr. F. W. Mellinghoff** auf den Etiketten. Prospekt: „Die Getränke-Desinfektionsmittel für Jedermann“ gratis von den Verkaufsstellen oder direkt franco von **Dr. Mellinghoff & Co.,** Bielefeld.

Silzhüte
für Damen und Kinder sehr billig,
Tellerküben.
Anton Spitzer
(A. Kluge),
Friedländerstr. 34, 1. St., gegenüber meinem alten Laden,
Gingang in der Gasse.

Herrn Lepke
Breslau I.
Junkernstr.
Wäsche-Ausstattungs-Magazin.
Oberhemden v. tadellosem Sitz.
Herren-Kragen, Manschetten in neuesten Formen.
Chemisettes, Servieturs etc.
Russische Nachthemden in waschicht. Besätzen.
extralang St. 2,25 Mk.
Gebrauchsfertige Uniformhemden mit festen rein. Manschetten St. 2,50 Mk.

Dr. Dettlers Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Hustenheil.
Vorzüglich bei **Husten und Heiserkeit.**
Jeder Bonbon trägt den Stempel „Hustenheil“
Packt 10 Pfennige bei
W. Brieger, Erast Schubert, Herm. Asch in Ober-
Th. Hillebrandt Waldenburg.

Ein eichenes **Marmor-Bücherstiel** zum Verkauf bei **F. Conrad,** Gottesberg.
Einige **Centner böhmisches Holz** für Klempner abzugeben.
W. Trillmann, Weißstein.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.
H. Koschwitz,
Drechslermeister,
Waldenburg,
Freiburger Str. 30,
empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager gefälliger Beachtung.
Spazierhüte. Schirme werden reparirt u. überzogen. Billige Preise.

Sichere Hilfe
allen Lungen- und Halskranken. Tägliche Dankschreiben beweisen, daß Husten, Heiserkeit, Lungen- und Halsleiden zc. durch **Emil Oeder's** echt russ. Ankerthee (direct bezogen) geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma **Emil Oeder** in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheiler sind einzig dastehend. Man muß die genannten Mittel sehen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pf., Doppelpack. à 1 Mk. mit obiger Firma, keine theuren, werthlosen Nachahmungen, und niemals sofe. Niederlage in Waldenburg **Schl. b. P. Penndorf.**

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,
mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden versendet an Jedermann zu billigsten Preisen Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kostenlos, wenn Sie eine Postkarte senden.
„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.“

Hampel & Ludwig,

Ring Nr. 14,

empfehlen für den Herbstbedarf in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen

Unterkleider,

Tricot und gestrickt, für Herren, Damen und Kinder.

Größtes Lager wollener Strickgarne,

bewährte Qualitäten.

Directer Bezug aus den renommiertesten Spinnereien.

Längen, Strümpfe und Socken,

Seidene, wollene und Waschschrürzen.

Corsets

in allen Preislagen.

Allein-Verkauf

der

Deutschen Anti-Corset-Company.

Hampel & Ludwig,

Ring Nr. 14.

en gros.

en detail.



Schuhwaaren,

die besten, haltbarsten und billigsten, erhalten Sie nur bei

B. Panisch, Charlottenbrunner-
straße Nr. 15.

Einen großen Posten

Damen- u. Mädchen-Jaquets und Kragen,

extra feine Neuheiten, zu noch nie dagewesenen Preisen, stelle ich für den Winter zum Verkauf.

Schöne, helle Räume im 1. Stock.

Herren- u. Knaben-Anzüge,

Paletots, Joppen, Jaquets,

Bräutigams-Anzüge, feine Stoff-

und stramme Arbeitshosen
jetzt zu staunend billigen Preisen.

B. Panisch,

Nr. 15, Charlottenbrunner-Straße Nr. 15.

Ausverkauf teureste Biere.

Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchner (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,

in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen

empfiehlt

Gustav Rothe's Nachf.

Inh.: **Curt Schopplick,**
Bier-Grosshandlung.

Flaschenbier-Verkauf im Hotel Kaiserhof.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren - Magazin

einer gütigen Beachtung.

Vollständige Zimmer-Einrichtungen

in Kirschbaum eicht und imittirt, in eleganter und einfacher Ausführung, sowie in ein das Haar dunkel färbendes, feines und weiches Holz sind in größter Auswahl stets am Lager.

Bestellungen

nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie billigt ausgeführt.

Aparte Neuheiten für Brandmalerei

stets vorrätzig.

H. Feder,

Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

Riessner Oefen

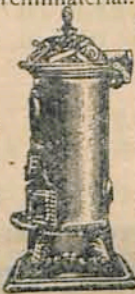


heizen wunderbar angenehm, und verbrauchen unglaublich wenig Brennmaterial.

Die Temperatur lässt sich durch

Sicherheitsregulator D. R.-P.

auf jeden beliebigen Grad einstellen. Reine hygienische Zimmerluft garantiert. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich in vielen auch neueren Formen für alle Zwecke. Jede Preislage. Beim Ankauf den Namen Riessner beachten.



Niederlagen: **Paul Frommer, Waldenburg.**
R. Wagner, Altwasser.

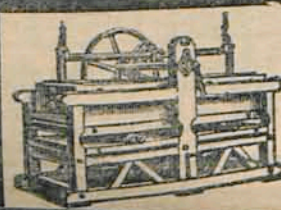
Das große Pelzwaaren-Lager

von **M. Boden, Agl. Niederl. Hoflieferant, Kürschnermeister,**
Breslau, Ring 38,

Ring 38, grüne Mörhrseite, parterre, I. u. II. Etage, Ring 38,

empfehle feine Herren-Geh- und Reispelze mit schwarz Sammfutter und echt Stunksbesatz von 75, 90, 105 M. an, Herren-Stunkspelze mit Stunksfütter und Stunksbesatz von 120 M. an, Comptoir-, Haus- und Jagdpelzröcke von 30 M. an, Pelzrevertenden für die Herren Geislichen von 85 M. an, Vivrepelze für Kutscher und Diener von 45 M. an, Herren-Kerpelze von 120 M. an, Damen-Geh- und Reispelzmäntel von 50 M. an, Damen-Pelzjaden von 18 M. an. Große Auswahl von Damenpelz-Garnituren in Hobel und Marder. Netz, Stunks- und Plüsmuffen von 12 M. an, Waschbar- und Scheitelfassen-Muffen von 7,50 M., Bijam-Muffen von 6 M., Kinder-Garnituren von 3 M., Fußkörbe und Jagdmuffen 4,50 M., Pelzteppiche von 7,50 M. an. Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner Herren- und Damenpelzbezugsstoffe. Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt. Auswahlsendungen bereitwillig. Ausführlichen, illustrierten Preis-Courant, sowie Stoff- u. Pelzwerk-Proben versende ich gratis u. franco. Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Nusschalen-Extract der Hof-Parfüm.-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg. Preisgekrönt. Ganz unschädlich, um Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches sich bei längerem Gebrauche von selbst erhält, das Glas 70 Pf. **Haarfärbe-Nussöl**, Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare, à 70 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.



J. Schammel,
Breslau, Brüderstr. 9

fertigt
Engl. Drehrollen.
Preislisten frei.

Damen- und Mädchen-Confection!

Damen- und Mädchen-Jaquetts,
Paletots, Kragen etc.

Uparteste Neuheiten

in besten Stoffen und tadellosem Sitz,
empfehlte sehr billig

Friedrich Jchmann,

Waldenburg,
Markt Nr. 5, Hotel Schwert.

Burger Schuhfabrik mit Dampftrieb,

Fabrik in Burg bei Magdeburg,
Vertrieb durch eigene Verkaufsgeschäfte, offerirt in den Niederlagen
Waldenburg Gartenstraße 5 u. Ring 23
Herren-Stiefel von 3.90 M. an,
Damen-Stiefel = 2.50 = =
Kinder-Schuhe = 0.40 = =

Schaffstiefel, Kniestiefel, Bergarbeiter-Schuhe.

Alle Sorten Winterschuhe billigt.

Reparaturen sofort!

A. Krojanker.

Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Töpferstr. 31,

empfehlte sein

Möbel-, Spiegel- und Polster-

Waaren-Magazin

in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.



Mein Lager
in
Anzügen, Paletots,
Joppen, Mänteln,
Schlafrocken,
Stiefelhosen,
Burschen- u. Knaben-
Garderoben
ist mit sämtlichen
Neuheiten
ausgestattet und bietet durch
sehr billige Preise
große Vortheile.

Nathan Fink,

Specialhaus

für

Herrn- Confection,

Friedländerstraße 28/29.

Herrn-Gamaschen,
hervorragende
Fabrikate,
billig.

Meine Abtheilung

für

Maass- Confection

bietet durch

große Auswahl,

nur bester Stoffe,

bei sauberster

Berarbeitung

und

sehr billigen Preisen

große Vortheile.

Breslauer Caffee-Rösterei

Otto Stiebler, Breslau,

Magazin für Lebensmittel,

Hauptgeschäft Zwingerplatz No. 5.

zu billigsten Preisen von Caffee, Thee,
Versandt Cacao und anderen Colonialwaaren,
Delicatessen, Mühlenfabrikaten, Früchten- und Gemüse-
Conserven, Weinen, Cigarren etc.

Von Mk. 20,- an franco. Preislisten gern zu Diensten.

Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht? Das thut
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall!

Die geehrten Damen
mache ich ganz besonders aufmerksam auf meine
Electric-, Beloutin- und Belourreste.

Großartigste Musterauswahl zu
Blousen, Jacken, Kleidern etc.

Ferner:

Einen großen Posten sehr feine schwarze und couleurte
reinwoll. Kleiderstoffreste

1-6 Meter lang.

Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.

Größte Reste- und Parthiewaaren-Handlung am Platze
in Woll-, Baumwoll- und Seidenwaaren.

300 Centner Speisefartoffeln
(Magnum bonum),
a Str. 1.50 M., im Ganzen oder
in Theiladungen zu verkaufen.
Kraker,
Zirlan bei Freiburg i. Schl.
150 Liter Morgenmilk
sind zu verpacken. Näheres bei
Maidorn, Jauer, Weberstr. 6.

Gut Petersburger
Gummischeuhe
empfehlte billigt
H. Lante, Schuhgeschäft
in Altwasser.

Futterrüben
hat abzugeben
Bruno Götner, Bilzen,
K. Schweidnitz.

Wiederverkäufer
laufen sehr vorthelhaft und
vortzügliche Waaren in der Con-
ditorei und Pfefferkücherei von
O. Fleischer
(Inhaber F. Nimptsch).

Ein Mädchen sucht Stellung zum
Weisnähen u. Wäscheausbessern
in und außer dem Hause. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Ueber 100 000 Geheilte

in allen Ländern und 20 000 Dankschreiben aus allen Theilen, darunter
von Professoren, Aerzten und von der allerhöchsten Medicinal-Commission,
daß Feith's electro-galv. Doppel-Volta-Kreuz mit 8 elektrischen
Elementen und Dr. Sanden's Electro-galv. Gürtel

mit 8 electr. Elementen sichere Heilung
bewirken bei: Gicht, Rheumatismus in
allen Gliedern, Nervosität, Schlaf- und
Appetitlosigkeit, Influenza und Morbium-
strantheit, Neuralgie, hysterischen Anfällen,
Bleichsucht, Zahmungen, Rückenmarksleiden,
Krampf, Herzklappen, Abwandlung zum
Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma,
Frauen vordere Ohren, kalte Hände und Füße,
Reinigen, Hautkrankheiten, übertriebenem
Zittern, Krampf, Zahmschmerzen, Krampfe des
Brettes: 1 Doppel-Volta-Kreuz nur Mk. 3,
3 Stück Mk. 8, 6 Stück Mk. 12.
Dr. Sanden's Electr. Gürtel mit 8 Elementen
nur Mk. 8. Derselbe hat sich in den dar-
nachstehenden Fällen stets bew. Gegen vor-
herige Einleitung des Verleges (auch in
Briegmarthen) franco. Bei Nachnahme
50 Pfg. mehr.

Einige
Von den zahlreichen Anerkennungen:
verstopften, schlechte Verdauung, Schlaflosigkeit.
Dankend für den mir zugehenden elektrischen Gürtel, welcher sich gegen
Herzklappen, schlechte Verdauung und Schlaflosigkeit vortzüglic bewährt.
Balabanst Martin, em. A. u. K. Finanz-Controllirer
in Zabrowa (Galizien).

Nervosität und Niedergeschlagenheit.
Seit ca. 4 Wochen trage ich Dr. Sanden's electr. Gürtel und muß
sagen, daß dieser in der That eine ausgezeichnete Erfindung ist. Ich
lit an hochgradiger Nervosität und Niedergeschlagenheit, fühle mich nun
aber leblich und geistig gehärtet und erfrischt.
Ludwig Jantlinger, Wien XIII., Laugnerstr. 37.

Asthma und Herzklappen.
Der Wahrheit gemäß bekenne ich hiermit, daß das Volta-Kreuz
mir sehr gute Dienste geleistet hat, spreche Ihnen hiermit meinen
herzlichsten Dank aus, denn nach mehrwöchentlichem Gebrauche des
Kreuzes bemerkte ich zu meiner Freude, daß Asthma und Herzklappen
sich schon sehr gelegt hat.
Johanna Hesse, Elbing.

Gongetionen und Nervenleiden.
Saben Sie die Güte mir ein Electro-Volta-Kreuz zu senden, da ich
lebe, daß es sehr gute Wirkung macht, besonders gegen Gongetionen
und Nervenleiden. Esler Graf Aluen, St. Pauls in Eppau bei Bogen.
Gicht und Rheumatismus.

Ich bin heut in der glücklichen Lage, Ihnen zu berichten, welche
wunderbare Wirkung die Volta-Kreuze bei mir und meiner Frau
hervorgebracht haben. Ich lit seit 6 Jahren hart an Gicht und Rheu-
matismus und Nervenstärke, so daß ich die ganze Zeit Schmerzen im
Kopfe, Rücken und ganzen Körper hatte. Seitdem ich Ihr Volta-Kreuz
trage, sind alle Schmerzen gewichen. Ich bin ein ganz anderer Mensch
geworden; ich war früher schwächlich, fühle mich jetzt bedeutend härter.
Aug. Becker, Rühle bei Bodenwerber.

Bestellungen sind zu richten an das General-Depot von
F. Epstein, Dresden, Victoriastr. 5.

Kinder- u. Mädchen-Kleider



in jeder Größe,
Kinder-Jäckchen,
Kinder-Mäntel,
Capottchen u. Mützen



für Mädchen und Knaben
in bekannt großer Auswahl.

Allein-Verkauf
der rühmlichst bekannten
Bleyle'schen

Knaben- u. Sport-Plüze.

Cataloge auf Verlangen gratis und franco.

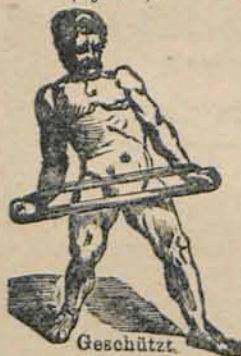
Hampel & Ludwig, Ring 14.

Wollene Strickgarne,

riesige Farben-Auswahl,
gute Qualitäten.
!Specialitäten!

Excelsior
Schweisswolle,

läuft in der Wäsche nicht ein, und
färbt nicht.



Kraftwolle,
größte Haltbarkeit,
richtiges Gewicht.
Händlern u. Hausfrauen
ganz besondere Vortheile.

W. Rahmer,
Friedländerstraße 28/29.

Bitte, probieren Sie
meinen ganz vorzüglichen
Rorn,
à Liter nur 10 Pf.
Franz Koch.

9 1/2 Pfund neue, unsortirte
Oderbruch - Gänsefedern
mit allen Daunen versendet incl.
Verpackung auf Wunsch ohne
Nachnahme für 13 Mk. 95 Pf.
G. Ernst in Zechin
(Oderbruch).
Preisliste über sortirte u. geriffene
Federn gratis.

Vorzügl. Bettfedern,
leicht und staubfrei, versendet 9
Pfund-Pakete per Postvorschuß
(auch darüber) graue, schiffene,
a Pf. 70 Pf. bis 1 Mk., halb-
graue 1.25 - 1.50 Mk., weiß daunig
2 Mk. bis 2.50, bis allerfeinste
3 Mk., grau leichte Daunen 4 Pf.
j. Oberbett, a Pf. 2.30 Mk., un-
geschliffene weiße, ohne große, nur
wie selbe von der Gans kommen,
mit 80 Pf., 1 Mk. und 1.50 Mk.
bis 1.80 Mk.

Wilb. Flaschner
in **Leipa** (Böhmen),
Verandgeschäft.

Silzschuhe,
Holzschuhe,
Silzpantoffeln,
Holz pantoffeln,
sowie sämtliche
Lederschuhwaaren
für Damen, Herren
und Kinder.

Enorme Auswahl!
Billigste Preise!
Emil Hillmann
Waarenhaus, Reufendorf.

Vortheilhaft u. billigste Bezugsquelle!
Echt Silberne

Herren-Remont-Uhr
mit 2 Goldrändern u.
Sekunde, schriftlich
Garantie auf 3 Jahre,
Umtausch gestattet,
versendet
v. 9 Mk. an bis 50 Mk.
geg. Nachnahme od. Voreinsendung
Max Wolff, Berlin O. Köpenick 19

Wasche
Grosser's
Waschstein!
Beste
im Gebrauch
billigstes
bequemstes Wasch-
mittel für Wäsche
Stück 10 Pfennig
E. P. GROSSER, DRESDEN
Lehrerstr. 10

Großartige Auswahl
in
Geburtsstags-,
Hochzeits-, Silberhoch-
zeits- u. Gelegenheits-
Geschenken

empfehl. sehr preiswerth
Hermann Gerlach.

Engroshaus
für
Teppiche,
Decorationen,
Möbelstoffe u. Gardinen.
Enorme Auswahl,
billigste Engrospreise.
Leipziger & Koessler,
Breslau,
Neue Schwellditzerstr. 16/17
Palast-Restaurant.
Muster-Cataloge franco.
Beamten-Rabatt.

Glatte Ballsäle.

Das allgemein beliebte Glätt-
mittel „Tanzsaal“ wird
hierdurch allen Saalbesitzern in
empfehlende Erinnerung gebracht.
Zu haben in Blechdosen bei
E. Nerlich, Waldenburg,
Germania-Drogerie.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem
unser Waaren noch unbekannt sind,
als Probeartikel nach Wunsch eines der nach-
folgenden Gegenstände: Rasirmesser,
Zackmesser, Schere, Uhrkette, echt
silberne Brosche oder Portemonnaie,
wenn er nach unserem Prospect für Ein-
führung unserer vorzüglichen Waaren in
Freunde- und Bekanntenkreise sich bemühen
wird. — Nach dem Auslande und an Kinder-
jährige werden Probeartikel nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.,
SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Aus-
gabe 1901, ca. 300 Seiten großes
Format — versenden gratis u. franco.
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Haus-
industrie, einschließlich derjenigen unserer
Communitäre.

Photographische-Apparate

von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämtl. Bedarfsartikel bei
Robert Bock, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

Sanolin-Seife mit dem **Wohlriech**
rein, mild, neutral, Preis 25 Pfg.
wird garantiert durch
die Marke **Pfeilring**.
Sanolin-Fabrik Marlinikenfelde
Nach bei Sanolin Toilette
Cream, Sanolin
wäschen auf die Marke
Pfeilring.

Schneidiger Schnurrbart
in 8 Tagen!
Herr F. ... r ... t ...
schreibt: „Nach Gebrauch Ihres Bartwuchsmittels
„Cavalier“ Stärke III habe ich in 8 Tagen einen
schneidigen Schnurrbart erhalten.“ Hieraus
wird jeder ersehen, daß „Cavalier“ die größ-
ten Vorzüge in sich birgt und können hieran alle
Faseln einer neulichen Concurrenz nicht
ändern. Trotzdem übernehme ich zur Beruhigung
meiner Wechwer volle Garantie und zahle
bei Nichterfolg das Geld zurück. Nur Aufklärung bemerke nochmals, daß
Stärke III besser in Wirkung als Stärke II und Stärke II besser als I ist. Preis
Stärke III 6 Mk., Stärke II 3 Mk. und Stärke I 2 Mk. Versand gegen Nach-
nahme oder Voreinsendung (Porto extra, bei 2 Dosen porto frei) nur alleinrecht von
Heinrich Küppers, Köln N. 90, Severinstrasse 231.

Bei **Drüsen, Scrofulen, englischer Krankheit, Haut-**
ausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-
krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blass-
aussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit
meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel
verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leber-
thran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren
Medikamente, Geschmack hochfein und milde, daher von Gross
und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen.
Letzter Jahresverbrauch circa 80 000 Flaschen, bester Beweis für
die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber.
Preis 2 u. 4 Mk., letztere Größe für längeren Gebrauch profit-
licher. Vor minderwerthigen Nachahmungen und Fälschungen
wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des
Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in
Waldenburg: Birkholz'sche Adler- und Nabel's
Aesculap-Apotheke.

Möbel
auf
Abzahlung
liefert unter coulantesten Zahlungsbedingungen
bei kleiner Anzahlung.
S. Osswald,
Breslau, Schuhbrücke 74.
Briefliche Anfragen finden sofort discrete
Erledigung.
Versandt auch nach Auswärts.
Kataloge gratis und franco.

Elektromotoren Dreiläufer, Non plus ultra
u. Patent-Römer
in peilich
sauberster Arbeit,
geladene
rauchlose und
Schwarzpulverpatronenempfehl.
F. Benesch, Buchenmacher,
Freiburg, Hotel 3, Bär. Sonntags zu.

Busten stillen
die bewährten u. feinschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen.
2740 notar. beglaubigte
Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung. Dafür Angebotenes
weise zurück! Paket 25 Pfg.
Niederlagen bei
Carl Anders in Waldenburg,
Falkenberg & Raschkow in
Waldenburg,
Rch. Assmann in Weisthain,
Otto Kuttig in Weisthain,
Aug. Pledler in Salzbrunn.

Versuch lohnt.
Lange's Vogelfutter, stets
frisch, für alle in- und ausländ-
ischen Weich- und Körner-
fresser, erhält die Vögel ge-
sund und langeschlüssig.
Zu haben bei den Herren
E. Nerlich in Waldenburg,
J. Just in Dittersbach A.
Ringel in Altwasser, J. Müller
in Bad Salzbrunn, Th. Körner
in Friedland, Bez. Bresl.,
Hyballa in Herrnsdorf.

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 86.

Sonnabend den 26. October 1901.

Viertes Beiblatt.

Provinzielles.

Breslau, 24. Octbr. Am 22. d. Mts. trat der Provinzial-Ausschuß unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Rath's Grafen Stosch zu Hartau im Landeshause hier zu einer Sitzung zusammen, an welcher als Vertreter der Staatsregierung der Oberpräsident Herzog zu Trachenberg theilnahm. Ueber die Berathung ist nur Folgendes zu berichten: Von der beiden Fürsorge-Erziehungsanstalten, deren Bau und Einrichtung der letzte Provinziallandtag beschlossen hat, soll diejenige für ältere, schulfreie männliche Pöglinge nach Wohlau, und die für 200 schulpflichtige Pöglinge nach Grottkau kommen. Die übrigen Beschlüsse sind ohne öffentliches Interesse. Die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses findet am 6. December statt.

In Niederschlesien, besonders in den Kreisen Sagan und Sprottau, sind in diesen Tagen große Massen von Kartoffeln für den englischen Kriegsschauplatz in Südafrika aufgekauft worden, von denen die erste Sprottauer Lieferung am Montag auf dem dortigen Bahnhof zur Verladung gekommen ist. Für den überseeischen Transport hat Zimmermeister Kettner in Sprottau, wie der „Schles. Ztg.“ von dort gemeldet wird, bis jetzt tausend Kisten angefertigt. Mit Vorliebe wird von den Engländern die Kartoffel *magnum bonum* angekauft.

Aus Oberschlesien wird der „Schles. Ztg.“ berichtet: Seit etwa zwei Jahren bohrt unweit Myslowitz auf österreichischem Gebiet eine französische Gesellschaft auf Kohlen, so wenig lohnend die Sache auch anfänglich war. Man trieb ein Bohrloch etwa 700 Meter tief und durchsenkte bei einer Teufe von 280 Metern ein abbaufähiges Kohlenflöz von etwa zwei Meter Mächtigkeit. Die tiefer liegenden Schichten zeigten sich dann wieder weniger lohnend, weil sie durch Sprünge, Risse und Verwerfungen durchquert waren und man bis 700 Meter Teufe nur schwache, nicht abbauwürdige Flöze antraf. Einige Zeit später ließ die Berg- und Hüttenverwaltung von Vöbeck östlich von Myslowitz in der Nähe von Scatoma bezw. Niezieliska zwei Bohrlöcher durch einen Bohrunternehmer aus Beuthen in Angriff nehmen, welche jetzt unter bedeutend günstigeren Erfolgen das Steinkohlengebirge erreicht haben. Bei einer Teufe von 130 und 200 Meter durchfuhr man zwei Flöze von fast zwei und über vier Meter Mächtigkeit. Zur Feststellung der Abbaufähigkeit der tieferen Schichten sollen die Bohrlöcher noch weiter getrieben werden.

S. Glatz. Landgerichtspräsident Geh. Ober-Justizrath Zweigel ist von dem landwirthschaftlichen Vereine der Grafschaft Glatz zum Ehrenmitglied ernannt worden. Das von Herrn Zeichenlehrer Nacon hier künstlerisch ausgeführte Diplom in Aquarell wurde durch den Vereinsvorsitzenden Baron von Scherr-Thos persönlich dem neuen Ehrenmitglied in dessen Wohnung überreicht. — Die Rettungsmedaille am Bande ist dem Füsiliersoldat vom Mollke-Regiment hier verliehen und vor versammelter Mannschaft durch den Regimentschef Oberst Graf von Pfeil überreicht worden. Soldat rettete am 2. Juni einen jungen Mann vom Tode des Ertrinkens aus der Neisse und gerieth dabei selbst in ernste Gefahr, in die Tiefe gezogen zu werden. — Infolge eines häuslichen Streites brachte der auf der Bergstraße wohnende Arbeiter Fuhrmann seiner Frau mit einem Ziegelstein schwere Verletzungen am Hinterkopfe bei, daß sie blutüberströmt zusammenbrach und in's Krankenhause geschafft werden mußte. Der Zustand der Frau ist bedenklich. — In der landwirthschaftlichen Winterschule hieselbst fand am Freitag und Sonnabend Nachmittag ein Fortbildungslehrcursus statt, der von Landwirthen aus der Umgegend sehr gut besucht war. — Königl. Steuersecretär Sachmund wird zum 1. November von Glatz nach Münsterberg versetzt; an seine Stelle tritt Steuersecretär Runze von dort. — In den Promenadenanlagen der Färberbastei fand am Montag früh eine Arbeiterfrau einen umfangreichen Brief mit angeblich 250 Mark Inhalt. — Auf der Mühlenstraße rannte Sonntag früh 5 1/2 Uhr ein junger Menich wie wahnsinnig hin und her und sprang bald darauf in das tiefe Freisünder bei der Niedermühle. Sofortige Rettungsversuche Seitens des den Vorgang beobachtenden Laternenanzünders Hannig blieben leider erfolglos und wurde die Leiche erst etwa eine Stunde später gelandet. Der Selbstmörder ist der beim Glasermeister Tichauer hieselbst beschäftigt gewesene, 21 Jahre alte Gehilfe Josef Hoffmann aus Braunau, der in letzter Zeit in leichte Gesellschaft gerathen war und sich dem Trunke ergeben hatte. Er scheint die That demnach in einem Anfälle von Delirium verübt zu haben. — Die am Montag Nachmittag abgehaltene Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die unentgeltliche Hergabe des Bauplatzes für das Graf Göben-Denkmal in den Minoritenanlagen und bewilligte für dasselbe noch 300 Mk. Beihilfe, sodas, nachdem auch der Kreis-Ausschuß die gleiche Summe dem Denkmalfonds zugewendet, jetzt ca. 13000 Mk. dafür verfügbar sind. — Der 78 Jahre alte Colonist Franz Kentwig in Reinerzkrone beging am 20. d. Mts. mit seiner 72jährigen Gattin die Feier der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist trotz seines hohen Alters noch rüstig und gesund. — Bei dem siebenten Sohne des Oberholzschlägers A. Kuchinke in Brunwald hat der Kaiser die Patheinstelle angenommen. — Aus Johannesthal kommt die Kunde von einer schauerlichen That; darnach hat eine dortige Stellnerstochter vor etwa drei Wochen heimlich geboren, das angeblich todt zur Welt gekommene Kind ohne Wissen der Eltern in eine Cigarrentische gepackt und im Ofen verbrannt. Die unnatürliche Mutter wurde in Haft genommen und nach Reinerz überführt. — Der Bau des neuen Aussichtsturms auf dem Heidelberge wurde von der Stadtverordneten-Versammlung zu Landeck dem Zimmermeister Straube daselbst für den Preis von 2073 Mk. übertragen.

Schweidnitz. Bei der Anlage des neuen Bahnhofes in Heidersdorf ist bereits auf die Weiterführung der Bahn nach Schweidnitz hin Bedacht genommen worden. Das alte Heidersdorfer Stationsgebäude ist längst und ein neues Stationsgebäude erbaut worden. Heidersdorf selbst entwickelt sich immer mehr als Centralpunkt des Verkehrslebens und als Bahnkreuzungspunkt im Kreise Nimpfisch. Für die Weiterführung der Bahn von Heidersdorf aus kommen hauptsächlich zwei Linien in Betracht: 1) Heidersdorf-Schweidnitz, 2) Heidersdorf-Groß-Bierau-Königszell. Für die Bahnlinie Heidersdorf-Schweidnitz haben bereits Erörterungen stattgefunden, die aber zu keinem Resultate geführt haben. Diese Bahnlinie würde von Heidersdorf über Langseifersdorf, Költchen, Pfaffendorf, Weißkirchdorf nach Schweidnitz führen und, sofern sie direct über Kunzendorf nach Freiburg hin weitergebaut würde, einen directen Verkehrsweg in's niederschlesische Kohlenrevier bieten, auch einen lebhaften Personenverkehr erzielen. Die zweite Bahnlinie würde von Heidersdorf nach Langseifersdorf (zwischen Geiers- und Költchenberg hindurch), über Groß-Bierau, Märzdorf, Würben nach Königszell hin führen und eine mittelschlesische Querbahn bieten. In Interessentkreisen jedoch, sowie auch von der Bahnverwaltung aus dürfte der Bahnlinie Heidersdorf-Schweidnitz-Freiburg der Vorzug eingeräumt werden, da sich dieselbe für Personen- und Güterverkehr rentabler gestalten dürfte. Auch für den Touristenverkehr nach dem Waldenburger Bergland und nach dem Riesengebirge hin würde die Bahn Heidersdorf-Schweidnitz-Freiburg eine sehr abgekürzte Linie aus dem Herzen Mittelschlesiens bieten.

n. Wittgenberg. Eine empörende Bluthat wurde am letzten Sonntage hieselbst verübt. Im Wälder'schen Local, woselbst Kirmes-Lanzvergnügen stattfand, geriethen mehrere junge Burken in Streit. Dabei wurde der ledige Bergarbeiter Wittig aus Schwarzwaldau durch einen Messerstich tödtlich am Halse verletzt. Eine herbeigerufene Krankenschwester leistete die erste Hilfe und hierauf wurde der Schwerverletzte in's Knappschafts-Lazareth in Waldenburg gebracht. Es wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

*** (Kreis-Lehrer-Conferenz.)** In der Aula der evangel. Knabenschule zu Waldenburg fand Donnerstag den 17. d. Mts. unter dem Vorsitz des königl. Kreis-Schulinspectors Herrn Dr. Schneemann die diesjährige General-Lehrer-Conferenz des Inspectionsbezirkes Waldenburg I statt. Nach Gesang und Gebet und dem Vortrage einer Motette für gemischten Chor begrüßte der Herr Vorsitzende die Versammlung, an welcher der königl. Landrath Herr Schärmer, der königl. Kreisarzt, Herr Medicinalrath Dr. Hoffmann, 10 Districtschulinspectoren, 183 Lehrer und 27 Lehrerinnen theilnahmen. Nachdem die Versammlung das Andenken des verewigten Cultusministers Dr. Bosse und der seit der vorjährigen Konferenz verstorbenen Mitglieder des Inspectionsbezirkes durch Erheben von den Plätzen geehrt hatte, führte Herr Lehrer Bauz-Weißlein in einer Lehrprobe den Gertig'schen neuen Lesapparat vor, der von dem Herrn Vorsitzenden zur Anschaffung empfohlen wurde. Herr Rector Aberle-Waldenburg hielt einen Vortrag über das von der königl. Regierung gestellte Thema „In welcher Weise kann der Lehrer an der Ausübung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900 förderlich mitwirken?“ Sowohl mit den Ausführungen des Referenten als auch mit denen des Correferenten, Herrn Rector Bleyer-Waldenburg, erklärten sich die Anwesenden vollständig einverstanden, so daß die aufgestellten Vorschläge angenommen wurden. Aus dem Bericht des Bibliothekars der Kreis-Lehrerbibliothek, Herrn Cantors Friedrich-Waldenburg, sei nur erwähnt, daß genannte Bibliothek jetzt 416 Werke in 650 Bänden umfaßt. In den allgemeinen Mittheilungen gab der Herr Vorsitzende der Versammlung bekannt, daß in dem Inspectionsbezirk 29 evangel. und 14 kathol. Schulen mit 271 Klassen und 9897 evangel. und 4979 kathol. Schülern vorhanden sind. An ihnen wirken 191 Lehrer und 28 Lehrerinnen. Nach Erledigung verschiedener Fragen, die Einrichtung der Schulen, die Erziehung und den Unterricht der Schüler betreffend, hielt der Herr Vorsitzende eine Ansprache, die in ein dreimaliges Hoch auf unseren geliebten Landesvater ausklang. Nach dem Gesange von „Heil Dir, im Siegertranz“ wurde die Konferenz in der üblichen Weise geschlossen. Im Anschluß hieran vereinigte sich etwa 170 Konferenz-Theilnehmer in der „Herberge zur Heimath“ zu einem gemeinschaftlichen Mittagmahle. Die Reihe der Toasts eröffnete Herr Kreis-Schulinspecteur Dr. Schneemann mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Nachdem Herr Pfarrer Dr. Kunisch Namens der Herren Districtschulinspectoren und Herr Rector Kubannel Namens der Lehrerschaft den Herrn Kreis-Schulinspecteur gefeiert hatten, leerte dieser sein Glas auf den Schulinspectionsbezirk Waldenburg I. Herr Hauptlehrer Reimann brachte zum Schluß einen Trinkspruch auf die dem Inspectionsbezirk zugehörigen Lehrerinnen, die zum ersten Male auch zahlreich am gemeinschaftlichen Mahle theilnahmen, aus. Allgemeine Lieder und vierstimmige Männerchöre füllten abwechselnd die Pausen aus, sodas die Stunden in gemüthvoller Geselligkeit schnell dahinschwanden, bereitetes Zeugnis davon ablegend, daß das gegenseitige Vertrauen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen nicht bloß die schwereren Dienstpflichten erleichtert, sondern auch die rechte Würze unserer Festlichkeiten sind.

g. (Sinfonie-Concert.) Am Donnerstag Abend fand im Saale des „Schwarzen Hofs“ das erste Sinfonie-Concert der hiesigen Bergcapelle statt. Die Reihe der feineren, musikalischen Genüsse wurde mit diesem Concert für die

diesjährige Winteraison auf das Beste eröffnet. Mit großen Erwartungen sah man diesem Concert entgegen. Erfreulicher Weise muß constatirt werden, daß diese Erwartungen nicht nur voll und ganz erfüllt, sondern zum Theil sogar noch übertroffen wurden. In stimmungsvoller Weise intonirte das Orchester das Vorspiel zu Pietro Mascagni's „Cavalleria Rusticana.“ Die „Siciliana“ sang der als Gast mitwirkende Signor Dr. Bossi aus Florenz. Mit Mendelssohn's G-moll-Concert führte sich der Pianist Signor Professor Cairati aus Mailand auf das Beste ein. Er ist ein äußerst temperamentvoller Spieler, der über eine eminente, sichere Technik verfügt. Die zarten Nuancen, wie die kräftigsten Farben sind auf der Palette seiner musikalischen Farbengebung vertreten. Der zweite Satz des G-moll-Concertes, das Andante, wurde von andern Pianisten vielleicht etwas bewegter genommen. In der Art und Weise aber, wie Cairati die Composition auffaßte und zum Ausdruck brachte, war auch das Tempo gerechtfertigt. Er bot ein musikalisches Stimmungsbild feinsten Genres. Das begleitende Orchester verdient gleichfalls eine lobende Erwähnung. Wie Geflüster der Blätter im leisen Windhauch klang stellenweise der Klangkörper der Streichinstrumente. Den Schlußsatz des Concertes, das Presto, nahm Cairati mit colossalem Feuer. Figuren und Laufe rollten in rasendem Tempo dahin, kamen aber sicher, klangschön und sauber zum Ausdruck. Die verschiedenen Stärkegrade hielt der Künstler fein auseinander und brachte die Accente prägnant und scharf zum Ausdruck. Das Orchester blieb mit dem Solisten in innigster Fühlung. Donizetti's Arie aus der „Favoritin“ sang Herr Dr. Bossi zu Danke. Das Orchester setzte in Beethoven's 8. Sinfonie (in F-dur) sein volles Können ein. Dirigent und Capelle waren in feinsten Fühlung. Für die saubere, decente Ausarbeitung gebührt Herrn Capellmeister Bohl vollste Anerkennung. Er wußte ein musikalisches Bild zu gestalten, welches durchsichtig und sauber bis in die Details, den reproducirenden, eigenen Geist den Intentionen des Componisten unterordnete und diese zu vollster Geltung brachte. Die heitere, neckische Lebensfreude, welche diese Sinfonie durchweht, kam in überzeugender Form zum Ausdruck. Im „Allegretto scherzando“ verdienen die Holzbläser besondere Anerkennung für die leichte Beweglichkeit in den Figuren, ebenso wie im „Tempo di Menuetto“ die Hörner, welche die gefährliche Stelle in diesem Satze ohne jede Beängstigung für den Zuhörer mit großer Sicherheit und Weichheit wiedergaben. Der 2. Theil des Concertes wurde von Signor Cairati mit einer eigenen Composition „Grand Etude“ eröffnet, welche dem Künstler Gelegenheit gab, seine virtuose Technik in das hellste Licht zu stellen. „Nocturn“ in C-moll von Chopin, wie „Valse Caprice“ von Strauß-Taufsig wurden in seltener Vollkommenheit wiedergegeben, so daß dem Künstler durch den andauernden Applaus eine Zugabe abgenötigt wurde. Er hatte mehrere Hervorcuße zu verzeichnen. Richard Wagner's gewaltig einherstretender „Kaiser-Marsch“ wurde von Herrn Bohl und seinem leistungsfähigen Orchester in stimmungsvoller Weise wiedergegeben. Bei aller Kraft des Ausdrucks wurde das Orchester niemals lärmend, sondern wußte die feingezogene Grenzlinie des Schönen gut zu beachten. Die einzelnen Gedanken und Motive rangen sich klar aus dem Meere der Töne empor. Der Tenorist Dr. Bossi sang zum Schluß eine „Canzone“ aus „Rigoletto“ von Verdi, „Petite Serenade“ von Tosti und „Tarantella“, klassisches Bravourstück aus dem Jahre 1815, von Rossini. Besonders letzteres gab dem Sänger Gelegenheit, seine Kraft und Zungenfertigkeit zu zeigen. Wenn ein Wunsch laut wurde, so war es der, daß ausländische Sänger in Deutschland ihren deutschen Zuhörern auch deutsche Texte zu Gehör bringen. Alles in Allem ist der Erfolg des Abends ein großer. Herr Bohl darf mit Befriedigung auf den künstlerischen Erfolg des Concertes blicken. Der Besuch war ein guter. Unser Publikum zeigte, daß es noch Sinn für wirklich gute Musik besitzt und auch die heimischen Kunstbestrebungen zu würdigen und zu unterstützen weiß. Möge die Folgezeit ähnlich erfreuliche Früchte zeitigen.

□ (Gewerkverein der Bergarbeiter.) Am 20. d. Mts. fand im Vereinszimmer des „Schützenhauses“ die Monatsversammlung statt, welche von dem Vorsitzenden, Genossen Schnabel, eröffnet wurde. Derselbe begrüßte die Erschienenen und brachte ein dreifaches Hoch aus auf Se. Majestät den Kaiser. Darauf wurde zur Tagesordnung übergegangen und zunächst das Protocoll der letzten Sitzung verlesen. Der Vorsitzende theilte sodann mit, daß am 3. November die Verbands-Versammlung in Bärengrund stattfindet, wozu alle Genossen mit dem Ersuchen um vollzähliges Erscheinen eingeladen werden. Es sollen bei dieser Gelegenheit wichtige Sachen zur Erledigung kommen. Für den Spar- und Bauverein, der vor kurzer Zeit in's Leben gerufen worden ist und der freilich erst später seine segensreiche Wirkung wird darthun können, soll fleißig Propaganda gemacht werden, damit derselbe recht schnell in den Besitz größerer Geldsummen gelangen kann. Eingegangen ist ein Besuch des Gewerkvereins der graphischen Berufe und Maler zur Unterfützung eines kranken Mitgliedes. Demselben wird durch Ueberweisung einer Geldsumme entsprochen. Herr Kassirer Jung erstattete sodann den Kassenbericht. Die Kassenbücher sind von den Revisoren geprüft und in vollster Ordnung befunden worden. Dem Kassirer wurde deshalb Entlastung erteilt und ihm der Dank für seine Mithaltung durch Erheben von den Plätzen gezollt. Nach Aufnahme und Verpflchtung von zwei neuen Mitgliedern schloß der Vorsitzende die Versammlung. Ueber die Tendenzen des Gewerkvereins der Bergarbeiter sei Folgendes bemerkt: Der Verein ist eine nationale Organisation im Anschluß an

den Verband der Gewerksvereine und bezweckt den Schutz und die Förderung der Rechte und der Interessen der Mitglieder auf gesetzlichem Wege. Er bietet seinen Angehörigen freien Rechtsschutz, Arbeitslosen Unterstützung nach einjähriger Mitgliedschaft auf die Dauer von acht Wochen, Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf., der Wochenbeitrag 10 Pf. Eintrittsgeld im Beihilfefonds 50 Pf., Wochenbeitrag 27 Pf.

(Gewerksverein der Fabrik- und Handarbeiter.)

Am Sonntag fand im Schützenhause eine Monatsversammlung statt, die zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Brause, war am Erscheinen verhindert, deshalb wurde die Versammlung vom stellv. Vorsitzenden Herrn Herzog eröffnet. Derselbe begrüßte die Anwesenden und brachte ein dreifaches Hoch aus auf Se. Majestät den Kaiser. Darauf gab er die traurige Nachricht bekannt, daß das Mitglied des Generalrathes, Herr Schatzmeister S. Klingmann, gestorben ist. Die Versammlung ehrte das Andenken des verdienstvollen Mannes durch Erheben von den Plätzen. Sodann wurde zur Tagesordnung übergegangen. Herr Langnickel, der Schriftführer des Vereins, verlas das Protocoll der letzten Versammlung, sowie die Generalraths-Protocolle, worauf der Kassirer, Herr Simmich, den Kassenerbericht vortrug. Die Einnahme der Ortskasse betrug 152,78 Mk., die Ausgabe 67,98 Mk., so daß ein Bestand von 84,80 Mk. verbleibt. Die Einnahmen der Krankenkasse mit freier Kur beliefen sich auf 92,63 Mk., die Ausgaben auf 81,95 Mk., Bestand 10,68 Mk. Die Einnahmen der Krankenkasse ohne Kur auf 195,56 Mk., die Ausgaben auf 177,15 Mk., Bestand 18,41 Mk. Die Begräbniskasse balancirt mit 30,71 Mk. Die Kasserverhältnisse sind von den Herren Revisoren Spiller und Rudolph geprüft und in bester Ordnung vorgefunden worden. Dem Kassirer wurde daher Decharge erteilt und ihm der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen gezollt. Ein Bittgesuch des „Gewerksvereins der graphischen Berufe und Maier“ zu Waldenburg, betr. Gewährung einer Unterstützung für ein krankes Mitglied, gelangte zur Berlesung. Es wurden für dasselbe 4,40 Mk. gesammelt und überwiesen. Nach Eingiehung der Beiträge und dem Ersuchen, zahlreich am Stiftungsfeste zu erscheinen, wurde die Versammlung geschlossen. — Am Abende desselben Tages feierte der Verein im großen Saale des Schützenhauses sein 19. Stiftungsfest. Dasselbe war sehr gut besucht und wurde mit einer Ansprache des ersten Vorsitzenden Herrn Brause eröffnet, worauf Herr Simmich die Anwesenden mit den Kasserverhältnissen, dem Unterstützungsmodus bei Krankheits- und Todesfällen etc. bekannt machte. Die Summe der Ausgaben erreicht die statliche Höhe von 3865,23 Mk. Hieran anschließend, hielt der Vorstandsvorsitzende Herr Rieger die Festrede und verglich darin den Gewerksverein mit einer großen Familie, welche in wirtschaftlicher Beziehung für ihre Angehörigen in der ausgiebigsten und gewissenhaftesten Weise zu sorgen versteht. Die Glieder derselben müssen in allen Verhältnissen fest zu einander halten und Freude und Leid brüderlich mit einander tragen. Seine Rede ließ er mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklingen. Hierauf ergriff der Vorsitzende Herr Brause nochmals das Wort, feierte die Begründer und Leiter der Genossenschaftsvereine und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Anwalt der deutschen Gewerksvereine, Herrn Dr. Max Hirsch. Eine Scherzverlosung gab dem Feste einen humoristischen Anstrich. Dann wurde fleißig dem Tange gehuldigt. Mäße der Waldenburger Gewerksverein weiter blühen und sich fortentwickeln zum Segen unserer fleißigen, vorzüglichen Arbeiterschaft und ihrer Angehörigen.

(Der Billardkünstler Hugo Kerkau,) Weltmeister, aus Berlin, der überall durch sein Aufstreiten die Freunde des Billardspiels in Spannung hielt, wird diesen Sonnabend den 26. d. Mts. auch unlerer Stadt einen Besuch abstatten und seine verblüffende Kunstfertigkeit im großen Saale des Hotels „zum goldenen Schwert“ zeigen. Es steht uns also ein bisher noch nie gebotenes Schauspiel auf dem „grünen Tuche“ bevor. Kerkau machte auf einem Riesenurnier auf 21000 Points mit Jean Bruno 7156 Sarambolagen hintereinander. Er schlug seinen eigenen bisherigen Weltrecord um fast 3000 Points. Fünf Tage spielte Kerkau bei diesem Turnier, ohne daß sein Gegner zum Stöße kam, diese Leistung erscheint geradezu phänomenal. In diesem Turnier giebt Kerkau seinen Gegnern 900 auf 1000 Points Borggabe.

n. Gottesberg. In der letzten Versammlung des Knappensvereins Gottesberger Kirchspiels trug der Kassirer Herr Thomas den Kassenerbericht pro I. Halbjahr 1901 vor. Die Einnahmen betragen einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre 521,04 Mk., die Ausgaben dagegen 187,35 Mk., so daß ein Bestand von 333,69 Mk. verbleibt. Da die Revisoren die Kasse und Rechnung in bester Ordnung gefunden hatten, wurde dem Kassirer Decharge erteilt. Hierauf hielt das Ehrenmitglied Herr Wigner einen Vortrag über das „Bürgerliche Gesetzbuch“, wofür ihm durch Erheben von den Plätzen gedankt wurde. — Im Gottesberger Lehrerverein referirte Herr Warode-Gottesberg über die Dichtung: „Ahasver in Rom“ von R. Hamerling. Die Feier seines Stiftungsfestes begeht der Verein am 18. November. In der nächsten Sitzung wird Herr Dr. Wende einen Vortrag über „Schulhygiene“ halten. — Zu Beginn der letzten Versammlung des Gsang, Männer- und Junglingsvereins gedachte der Vorsitzende, Herr Pastor prim. Kother, in ehrenden Worten des in Gortelsdorf verstorbenen Ehrenmitgliedes des Vereins, des ehemaligen Kirchendieners Herrn W. Rudolph. Bei seiner Beerdigung war der Verein mit Fahne vertreten. Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Victoria brachte der Vorsitzende ein treffliches Lebensbild des hohen Geburtstagskinds zur Vorlesung. Zur Mittheilung gelangte, daß die Feier des Reformationsfestes von Seiten des Vereins nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, am 9., sondern am 3. November c. stattfindet. — Der Orbenzimmermann August Friebe aus Vorstadt Koblau wurde am letzten Sonntage im Walde, oberhalb des Koblauer Teiches, erhängt aufgefunden. Friebe ist 45 Jahre alt. Das Motiv zur That ist nicht bekannt.

n. Ober-Hermisdorf. Vorigen Sonntag beging das Gastwirth Wagner'sche Ehepaar das Fest der Silberhochzeit. Am frühen Morgen brachte der Gesangverein „Glückauf“ dem Jubelpaare ein Ständchen und überreichte ein ent-

sprechendes Angebinde. Auch der hiesige Männergesangsverein erfreute das Silberpaar durch ein Ständchen und durch Uebermittlung eines Geschenkes mit Widmung. Mäße es dem Jubelpaare vergönnt sein, nach weiteren 25 Jahren in derselben körperlichen und geistigen Frische das goldene Ehejubiläum zu feiern. — Am Sonntage veranstaltete die hiesige „Deutsche Reichsschule“ im Saale des Gasthofes „zum deutschen Kaiser“ eine Theateraufführung zum Festen armer Waisenkinder. Derselbe erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs.

∞ Dittersbach. Die am Sonntag Nachmittag im „Tiefbau“ abgehaltene Versammlung des Gewerksvereins eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Herr Nikolaus mit einem Kaiserhoch und mit herzlichen Worten der Begrüßung. Nach Bekanntgabe des örtlichen, sowie des Generalraths-Protocolls wurde der Versammlung das Hinscheiden des Schatzmeisters Klimmann mitgeteilt. Man ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Auf das Bittgesuch eines erkrankten Genossen wurde eine Unterstützung bewilligt. Die Kasse wurde in bester Ordnung befunden und dem Kassirer Entlastung erteilt. Mit dem Danke des Vorsitzenden für so zahlreiches Erscheinen der Mitglieder schloß die Sitzung. — Der Abend des Sonntags vereinte einen großen Theil der Mitglieder des Gewerksvereins zur gemütlichen Feier des 21. Stiftungsfestes. Als Gäste erschienen Vorstandsmitglieder benachbarter Vereine, sowie der Verbandsvorsitzende Herr Rieger aus Waldenburg. Letzterer hatte die Festrede übernommen. Herr Rieger, der es immer trefflich versteht, seine Kameraden für die gute Sache der Gewerksvereine zu begeistern, fand auch diesmal den rechten Ton und damit den ungetheilten Beifall seiner Zuhörer. Ein dem Verein zugegangenes Geschenk brachte bei seiner Veracourtion 10,10 Mk. Der Betrag fließt in die Weihnachtkasse. Nach der Polonaise veranstaltete man eine Sammlung für einen erkrankten Genossen mit einem Ergebnis von 3 Mk. Erst in früher Morgenstunde trennten sich die Anwesenden mit allgemeiner Zufriedenheit über den Verlauf des Festes.

g. Dittersbach. Die am 22. d. M. im Vereinslocale abgehaltene erste Wochen-Versammlung des Evangelischen Männer- und Junglingsvereins im neu begonnenen Vereinsjahre war gut besucht und wurde in Folge Verhinderung des Herrn Vorsitzenden von dessen Stellvertreter, Herrn Hauptlehrer Belz, eröffnet und geleitet. Herr Belz verlas dann einen sehr lehrreichen Artikel über „Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung“ vor. Im Weiteren brachte genannter Herr eine Humoreske „Das Schweinchlachten“ von Max Waldenburg zum Vortrag. Mit dem üblichen Gesange schloß alsdann der Abend nach erfolgter gegenseitiger Unterhaltung und Inanspruchnahme der Vereinsbibliothek. Nächsten Dienstag fällt der Vereinsabend infolge der Kircheneinweihung weg.

g. Dittersbach. Bei Herrn Mischke im „Tiefbau“ concertirte am Mittwoch Abend die Regiments-Capelle des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38 unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Musikdir. Herrn Kluge. Der Spielplan enthielt gute Unterhaltungsmusik. Die „fünf Rosenlieder“ von Graf Rh. zu Sulenburg wurden charakteristisch wiedergegeben. „Les Tremolo“, Concertstück für Flöte von Demeremann, wie „Nachklänge aus dem Zillerthal“, Fantasie für Trompete von Th. Hoch, gaben den Solisten der Capelle Gelegenheit, ihre Kunstfertigkeit zu zeigen. Sehr großen Beifall fand das Lied von P. Linde „Es war einmal“ für Alt-Saxophon arrangirt. Der eigenartig weiche Klang dieses Instrumentes schien den Zuhörern zu gefallen. Herr Kluge war genöthigt, mehrere Zugaben zu spenden. Der Besuch des Concertes ließ viel zu wünschen übrig.

∞ Bärengrund. Das zweite Geschäftsjahr beschloß der Verein der Bergarbeiter. Die am Sonntage bei Frau Kreuzer abgehaltene Schlußversammlung eröffnete der Vorsitzende Herr Wagner mit einem Kaiserhoch. In seinen einleitenden Worten gedachte Herr Wagner des 70. Geburtstages Kaiser Friedrich III. Zu Ehren des hohen Verbliebenen erhob sich die Versammlung. Die Kasse befanden die Revisoren in bestem Zustande. Dem Kassirer wurde Entlastung erteilt. Aus dem Jahresberichte sei Folgendes mitgeteilt: Zu Beginn des Jahres zählte der Verein 23, am Ende desselben 21 Mitglieder. Die Beiträge und Eintrittsgelder der Mitglieder betragen 406,57 Mk.; die Generalraths-kasse erhielt 223,96 Mk. An Krankengeldern wurden 171 Mk. ausgezahlt. Jedes erkrankte Mitglied erhielt durchschnittlich 14,25 Mk. Bei einer unvermutheten Revision wurden Kasse und Bücher in bester Ordnung befunden. Die Vereinsgeschäfte wurden in 10 Monats- und 12 Vorstandssitzungen erledigt. Außerdem nahm der Verein an 4 Verbandsversammlungen und 8 Verbands-Ausschußsitzungen Theil. In das abgelassene Vereinsjahr fällt auch die Gründung einer Weihnachtkasse. Dem Berichterstatter dankte die Versammlung in üblicher Weise. Sonntag den 27. d. M. feiert der Verein das Stiftungsfest. Alle Verbandsgenossen sind dazu aufs Freundlichste eingeladen. Den darauffolgenden Sonntag findet bei Frau Kreuzer die Verbandsversammlung statt. Wer irgend abkömmlich, möge nicht verfehlen, an den Verhandlungen theilzunehmen. Einem erkrankten Genossen aus Waldenburg wurde eine Unterstützung zugewilligt. Die Nachricht von der Auflösung des Ortsvereins Reußen-dorf nahm die Versammlung mit großem Bedauern auf.

* Salzbrunn. Aus der letzten Gemeindevertretungs-Sitzung ist der „Salzbr. Ztg.“ zufolge zu berichten, daß dieselbe das Gehalt der Nachwächter auf jährlich 360 Mk. erhöhte. Es wurde ferner beschlossen, die Ausführung der Niederdruck-Dampfheizung in der Sandberg-Schule der Firma Körting in Breslau zu übertragen, welche einen Anschlag dafür in Höhe von 4675 Mark aufgestellt hat. Es wird dabei der Wunsch ausgesprochen, die Heizkörper möchten möglichst unter den Fenstern angelegt werden. Es wurde genehmigt, daß auch in der Auenstraße ein Wasserleitungsrohr gelegt werde und zwar von der Präfidentenbrücke an. Die projectirte Beleuchtung des unteren Theiles der Fürstentheimer Chaussee gab Veranlassung zu einer längeren Debatte, deren Resultat der Beschluß war, die Gasanstalt aufzufordern, eine Preis-Offerte einzureichen. Dem Antrage der Anwohner der Straße hinter dem Flammenden Stern, sowie des Bismarck-Beleges wurde entsprochen durch den Beschluß, in beiden Straßen die Wasserleitung zu legen und weitere Straße mit 2 Gaslaternen zu versehen. Der Bebauungsplan, der ursprünglich auf der Tagesordnung gestanden hatte, kam nicht zur Ver-

handlung, doch wurde mit Bezug auf diesen der Wunsch ausgesprochen, es möge Vorkorge getroffen werden, daß neuanzulegende Straßen auch eine gehörige Breite mit Fußgängerwegen, Baumbepflanzung erhalten mögen und daß für Wasserleitung und Straßenbeleuchtung vorgeorgt werde. Auch sollte man dafür sorgen, daß mindestens im Kurbezirk nicht solche Mieths-Kasernen erbaut würden, sondern daß man innerhalb dieses Bezirks außer dem Hochpartiere nur noch zwei Stockwerke zulasse und vielleicht noch einen Mansardenstock. Dem Einwurfe, solche Bestimmungen bezw. Einschränkungen zu erlassen, sei man gefälligst nicht berechtigt, wurde durch den Hinweis darauf begegnet, daß in vielen Orten schon derartige Beschränkungen beständen, wie z. B. in vielen Vororten von Berlin. — In dem am Sonntag stattgefundenen Vierteljahrs-Appell des Kriegerversins „Wilhelm“ wurden sechs Mitglieder decorirt, welche 25 Jahre dem Verein angehören. Der Verein beschloß, sich gegen Haftpflicht bei einer Verlesung in Frankfurt a. M. zu verichern. Eine Anregung, im Vereine gleichmäßige Joppen anzuschaffen, konnte die allgemeine Stimmung nicht gewinnen, da dies eine Ausgabe von ca. 18 Mk. für jedes Mitglied bedeuten würde. — Der Ortsverein beschloß in seiner Versammlung vom 15. d. M. das diesjährige Stiftungsfest am Montag nach dem Todensonnatag in Form eines Bergfestes zu feiern. Ferner wurde beschlossen, den bisher gepachteten Streifen am Mollke-Bege von Herrn Gutsbesitzer Stäbler anzukaufen. Herr Sanitätsrath Dr. Pohl bietet dem Vereine das fehlende Kaufgeld gegen eine Verzinsung von 4% an und Amortisation nach dem Stande der Vereinskasse.

* Neu-Salzbrunn. Am vergangenen Sonntag gastirte im Gasthof „zum Finsterbrunn“ der preisgekrönte Humorist Herr Georg Böhme aus Breslau. Derselbe verstand es, durch seine Vorträge das Publikum, welches überaus zahlreich erschienen war, auf das Heiterste zu unterhalten. Durch diesen Erfolg fühlt sich Herr Böhme auf vielseitigen Wunsch veranlaßt, Sonntag den 27. October eine zweite humoristische Soiree zu veranstalten. Der Besuch derselben kann bestens empfohlen werden.

r. Seitendorf. Das endgültige Hauptergebnis der Volkszählung am 1. December 1900 für die hiesige Landgemeinde ist Folgendes: Bewohnte Wohnhäuser 148, andere bewohnte Baulichkeiten 4, gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen 465, einzeln lebende männliche Personen mit eigener Haushaltung 23, einzeln lebende weibliche Personen mit eigener Haushaltung 35, Gasthöfe 6, andere Anstalten aller Art 2. Ortsanwesende Bevölkerung: 1041 männliche und 1085 weibliche Personen. Evangelisch: 765 männliche und 854 weibliche Personen. Katholisch: 269 männliche und 228 weibliche Personen.

* Gärbersdorf. Ueber den Dr. Brehmer'schen Nachlaß war unter den Erben durch das Testament, das verschieden ausgelegt worden war, eine Meinungsverschiedenheit entstanden, die nunmehr durch das Reichsgericht als letzte Instanz dahin ihren Abschluß gefunden hat, daß die von einem Miterben eingelegte Revision am 23. October zurückgewiesen worden ist, so daß das mit äußerst seltenen Palmen versehene Palmenhaus nicht mehr einen Theil eines Prälats bildet, sondern ausschließlich zum Nachlaß der gesammten Heilanstalt gehört. Dieses Resultat hat für die Anstalt den großen Vortheil, daß das Palmenhaus wahrscheinlich späterhin wieder von dem Publikum wird benutzt werden können, was namentlich den kränkeren Gästen der ersten Etage des neuen Kurhauses, an die das Palmenhaus stößt, wohlthuend auf das Gemüth und ihr Befinden einwirken dürfte.

Blaudereien aus der Kaiserstadt.

(Nachdruck verb.)

Allen Unken zum Trost, die uns einen rauhen Herbst und frühen Winter und den Kohlenhändlern einen reizenden Absatz der Chocoladenplätzchen, pardon: Briketts, wolle ich sagen, prophezeit hatten, vergoldet uns die milde Herbstsonne den October und läßt uns die wehmüthige Schönheit unserer Parkplätze und Stadtgärten in reichem Maße genießen. Und es ist ein entzückendes Bild, mitten im steinernen Häusermeer die Däsen mit dem sich leise verfarbenden Laub auftauchen zu sehen. Roth wie der wilde Wein an den zahllosen Balcons glüh'n die Sumachsträucher; goldgelb zittert das Birkenlaub dazwischen; Broncetöne leuchten die Ahornbäume bei, roßbraun erscheint die Kastanie. Die Eiche hält noch aus mit ihrem verkäuterten Grün, als hätte sie den Ehrgeiz, es den Nadelhölzern gleich zu thun. Aber es kann nicht lange mehr dauern, dann ist die ganze bunte Herrlichkeit dahin, und der Besen der nächsten Straßengarde thürmt alles zu einem schmutzigen Haufen Unrath auf dem Asphalt, und die entlaubten Aeste hängen trostlos in die dunstige Atmosphäre des rastlosen Weltklatrubs. Den Pelzhändlern und Kleidermachern dauert die Metamorphose freilich viel zu lange und wenn es ginge, möchten sie wohl im Verein mit den Kohlenlieferanten einen Einfuhrzoll auf schönes Wetter legen. Aber den Tausenden und Abertausenden von kleinen Leuten, die mit jedem Nickel rechnen müssen, und aus den Sorgen um den nächsten Tag nie herauskommen, thut dieser prächtige Herbst gut. Und da uns der Winter aufsehend keine Besserung des Industrie-Marktes bringen wird und die Arbeiter-Entlassungen ihren unerbittlichen Fortgang nehmen, so ist's ihnen von Herzen zu gönnen.

Auch auf dem Baumarkt krielt's in letzter Zeit recht bedenklich. Die Substationen von Neubauten nehmen kein Ende, von den gütlichen Accorden, die zwischen Unternehmern und Lieferanten resp. Bauhandwerkern abgeschlossen werden, ganz zu schweigen. Es begnügt sich Mancher mit 10 Pct. für seine Auslagen und Arbeiten, weil er weiß, daß im Zwangsverfahren oft noch viel weniger herauskommt. Und trotzdem baut man an allen Enden der Kaiserstadt stot weiter. Auch ein Miesenhof am Bahnhof Zoologischer Garten wird demnächst entstehen, angeblich, weil dort ein sehr nöthig sei; denn in ganz Charlottenburg etc. sei dergleichen nicht zu finden. Ich glaube es schon; aber die danach suchen, sind vielleicht auch nicht zu finden. Denn obwohl dieser Bahnhof einen ganz gewaltigen Fernverkehr aufweist, bezieht er sich doch fast ausschließlich auf Berliner und nicht auf auswärtiges Publikum, das durchweg Friedrichstraße oder Alexanderplatz ansteigt, wenn es nicht auf dem Potsdamer oder Anhalter resp. Lehrter Bahnhof eintritt. Auch neue Theaterbauten werden wieder geplant. Bei der

Fruchtbarkeit der Berliner dramatischen Autoren, die mit affenartiger Geschwindigkeit das Ereignis von vorgestern auf die Bretter zu stellen wissen, ist das schließlich nicht zu verwundern. Ründigt doch das „Carl-Weiß-Theater“ als nächste Novität schon allen Ernstes den „Märchenbrunnen“ an, von dem Singer's frecher Wig meinte, er solle, wenn's ginge, das Märchen von der Selbstverwaltung darstellen! Und nach den seufzenden Auslassungen eines bekannnten Dramatikers, der jetzt selbst ein hauptstädtisches Theater leitet, wären ihm im Laufe des Jahres Stücke über sämtliche Felder der Sieges-Allee eingereicht worden, Otto den Faulen nicht ausgeschlossen. Aber sie seien ihm alle zu gähnig gewesen und das Epitheton des merkwürdigen Otto, der nach den Deutungen der Berliner „seinen blanksten Froschen jebe, wenn ihm Einer sagen könnte, wie er eigentlich in die Denkmals-Allee gekommen wäre“, habe sich auf sämtliche dieser Dramen beziehen lassen. Im Großen und Ganzen kann sich keiner der Directoren rühmen, in dieser Saison bisher Hervorragendes gebracht zu haben; ein wirklicher Schlager fehlt noch. Aber die Campagne ist ja auch erst losgegangen, und Hauptmann und Sudermann, vielleicht auch der wieder genesene Hartleben, haben ihre Trumpe noch in der Hand. Ein Stern ersten Ranges der Bretterwelt, der fast ver sprach, ein Fixstern zu werden, ist plötzlich wie eine ganz gewöhnliche Sternschnuppe verschwunden. Es war das Traudchen Hundgeburth, die angebliche Ruhmagd aus dem Rheinlande, die mit einem temperamentvollen Sprung über die dörrfischen Milchfädel direct auf's Brett des Passage-Theaters gelangt sein sollte. Sie verzapfte dort ihre sogenannten eigenen Couplets mit etwas derber Grazie seit etlichen Monaten, und ganz Berlin, soweit es zu hohe Stehtragen und zu kurze Hosen, sowie ein Monocle in dem blöden Auge trägt und mit einer auffallenden Naturwahrheit, die an die Nachbarschaft des Kuhstalls mahnt, „Aeh...“ zu sagen versteht, ganz Berlin lag ihr zu Füßen und bewunderte sie. Und nun kommt der „Dichter“ der Kuhstall-Hymnen und verräth, wahrlich nicht wegen Honorarsfreigebigkeit, daß das traute Traudchen weder vom Lande ist, noch Hundgeburth heißt, noch dichtet, sondern als geriebene Chansonette das alles nur erfunden hat, weil sie weiß, wie man den Berlinern kommen muß, um ihnen zu imponiren.

Nun ist sie dahin in die weite Welt
 Hat keinen Abschied genommen...
 In der „Woche“ war sie natürlich auch, leider nicht mit
 ihrer Lieblingsstuh! A. R.

Bermischtes.

(Aus Rab und Fern.) In Madrid rannte ein Selbstfahrer gegen die Wand eines Hauses. Der Anprall war so furchtbar, daß von den Insassen zwei sofort todt waren, zwei andere schwer verwundet wurden. — Der Typhus ist nach einer Meldung der „Berl. Volksztg.“ in drei verschiedenen Kasernen Strahburgs im Eisak ausgebrochen. Es sind einzelne Todesfälle vorgekommen. Am schwersten betroffen ist das Regiment Nr. 126. Mehrere Compagnien sind nach Hagenau in die Baracken ausquartiert. — In Danzig hat der Deckofficier Gribe seine Braut, deren Mutter und dann sich selbst erschossen. Seit 2 1/2 Jahren war G. mit dem 22-jährigen Fr. Soleyitis verlobt. Die Brautleute liebten sich innig. Wie zahlreiche bei ihnen gesandene Briefe beweisen, war die Hochzeit bereits zweimal verschoben worden. Jetzt aber machten anscheinend unüberwindliche Schwierigkeiten die Hochzeit unmöglich, da G. für seine Laufbahn fürchtete, die ihm in Folge eines dienstlichen Versehens, an welchem er aber völlig unschuldig zu sein behauptet, zerschört zu sein schien. Auch in Folge sonstiger miltlicher Verhältnisse beschloffen alle Drei, freiwillig in den Tod zu gehen. In hinterlassenen Briefen erklären beide Frauen, aus Liebe zu G. mit aus dem Leben geschieden zu sein. — Am 100. Geburtstag des Dichters Albert Lorzing ist an der Geburtsstätte, am jetzigen Kaufhaus Herzog in der Breitestraße 12 zu Berlin, eine Gedenktafel enthüllt worden. — Auf dem Bahnhof zu Bensia in Rußland stieß eine rangierende Locomotive auf mehrere Wagen, die zertrümmert wurden. Elf Personen trugen Verletzungen davon. — Bei der Einfahrt in den Bahnhof Bischofsheim entgleiste der D-Zug 42 Berlin-Basel, wobei ein Postbeamter leicht verletzt wurde. — An der oberchlesisch-russischen Grenze wurde ein Schmuggler von einem Kosaken erschossen. — In Rassel hat der Prüfungstermin für die Forderungen an die

Concursmasse der Trebertrocknungs-Gesellschaft stattgefunden. Die Forderungen betragen 177 728 000 M. Für die einfachen Forderungen (177 Mill. M., also für fast alle) kommt ein Bruchtheil von ein Procent zur Verteilung kommen! Wie gewirtschaftet wurde, zeigt der Hinweis des Concursverwalters, daß in den Jahren 1895 bis 1900 durch Bilanzfälschungen etwa 50 Mill. M. Activa künstlich geschaffen und daraufhin über 21 Mill. M. für Dividenden, Lantieme u. s. w. vertheilt wurden!! Zur Concursmasse des sauberen Herrn Directors Schmidt sind 94 Mill. M. Forderungen angemeldet; ähnliche Forderungen werden gegen die „Aufsichtsraths“-Mitglieder erhoben, die — außer Schulz — gleichfalls im Concurs sind. Mit den Verwandten des Letzteren ist ein Vergleich auf 1 Mill. M. geschlossen. — Aus München wird der „Nöln. Ztg.“ berichtet: Die Leiche des bayrischen Generalsstabschefs Lobenhoffer war von der katholischen Geistlichkeit eingeseget und auf den Friedhof übergeführt worden. Im letzten Augenblick aber verweigerte die katholische Geistlichkeit das kirchliche Begräbniß. Die Ursache soll sein, daß Lobenhoffer mit einer Engländerin in gemischter Ehe lebte. Die Beerdigung wurde darauf von dem protestantischen Stadtpfarrer vorgenommen.

(Einen Aufruf an die Frauen und Mädchen gegen den Vogelwurm) erklärt im Namen des österreichischen Bundes für Vogelfreunde Frau v. Kühnberg: Aus Paris droht wieder die barbarische Mode, Vogelweiden auf den Hüften zu tragen. Weiset eine Mode zurück, die unseren geliebten, nützlichen Sängern das Leben kostet! Tragt keinen Hut, der mit Vogelweiden verunstaltet ist — es ist ein häßlicher, liebloser Puz, der Eurem Herzen keine Ehre macht! Sagt nicht: „Wenn wir ihn nicht tragen, tragen ihn Andere!“ Gebt ein gutes Beispiel Euren gedankenlosen Mitschwestern. Immer, wo Sitte und Würde in Frage kamen, waren die deutschen Frauen die ersten, sie zu vertreten!

(Khat.) Ueber die Bedeutung des jetzt so viel gebrauchten Wortes „Khat“ sagt Dr. Zanjan im „Globus“: Khat, worin das „kh“ wie ein deutsches „ch“ in „Rache“ gesprochen wird, ist ein persisches Wort und heißt „Staub.“ Das davon gebildete persische Adjectiv Khati heißt „staub.“, „erdfarbig.“

(Der Verbrauch an Alcohol und alcoholhaltigen Getränken) in den verschiedenen Ländern hat nach einer Erhebung von englischer Seite im Laufe der letzten Jahre durchgehends zugenommen. Der Biergenuß — wenn man davon absteht, Bayern mit 245 Liter auf den Kopf der Bevölkerung als selbstständiges Land zu betrachten — ist am größten in Belgien, wo der einzelne Einwohner 213 Liter consumirt. England folgt mit 143, Deutschland mit 124, Nordamerika mit 60, Frankreich mit 28 Liter. Besonders anders ist das Verhältnis hinsichtlich des Weinconsums. Hier steht Frankreich mit 115 l pro Kopf an erster Stelle. Noch am nächsten kommt Deutschland mit 6,55 l. Sehr erheblich ist in den meisten der genannten Länder der Branntweinverbrauch gestiegen. Auch hier nimmt Frankreich die erste Stelle ein. In den letzten 5 Jahren hat sich in diesem Lande der Bedarf von 8,08 auf 9,17 l pro Kopf erhöht. Annähernd gleich stark wuchs der Bedarf an Genuscalcohol in England und Nordamerika, wo jetzt 5,8 und 4,8 Liter auf den Einzelnen entfallen. Auch in Deutschland ist der Verbrauch gestiegen, aber erfreulicher Weise in einem wesentlich geringeren Grade, nämlich von 8,58 auf 8,80 Liter.

(Die Hungerkünstlerin.) In einem Londoner Vergnügungsetablisement producirt sich eine Dame, die dreißig Tage lang hungern will. Das Fasten erträgt sie leicht, unangenehm aber ist ihr, daß sie nebenbei zu fast völligem Schweigen verurtheilt ist. Denn außer ihrer Muttersprache, dem Schwedischen, spricht sie nur deutsch, und es giebt in jenem Etablissement Niemanden, der schwedisch, und nur Wenige, die deutsch können. So ist sie außerordentlich erfreut, wenn Leute aus dem Publikum deutsch mit ihr reden und sie ein wenig zerstreuen und sie läßt durch ihre Dienerin das Publikum auffordern, mit ihr zu sprechen. Dieser Tage kommt ein Pärchen, bestaunt die Fasterin und der weibliche Theil des Paares äußert sich zu seinem Begleiter in den üblichen Redensarten: „Um die Mittagszeit verspürt sie gewiß Hunger“ u. dergl. „Madame würde Ihnen selbst sagen, daß es ihr keine Schwierigkeiten bereitet, sofern Sie deutsch sprechen“, fällt die Dienerin ein. „Deutsch? Natürlich, Henry — Du sprichst ja deutsch. Rede doch mit ihr!“ ruft die kleine Besucherin ihrem Freunde zu. „Ich kann ja nur ein paar

Worte — jovie!, um mich mit dem Kellner zu verständigen. Richtiges Restaurantdeutsch.“ Die Freundin giebt nicht Ruhe. Er sucht ein paar Broden zusammen und sagt: „Möchten Sie zu speisen?“ Die Fasterin verzieht das Gesicht. „Oder zu trinken?“ Abwehrende Bewegung. „Möchten Sie Schinken?“ „Vorzüglich“ ruft die Kleine. „Nur weiter, bitte.“ Der Herr wird roth vor Verlegenheit. Er weiß nichts weiter als die Ausdrücke der Speisekarte und flöttert: „Kellner gebben Sie Krebsuppe mit Ei — Umer Enigel mit Ei — Bismarckhäring mit Ei — Ein junges Rebhuhn mit Sauerkoohl — ein Pilsener — halbes Brauneberger — noch ein Münchener — Bratklöpse.“ „Um Gottes Willen!“ stöhnt die Fasterin, der anfängt, schlecht zu werden. „Blutwurst, Leberwurst, Uinewurst, Käse —“ „Gnade, Erbarmen! Hören Sie auf!“ Und bleich, mit geschlossenen Augen, lehnt sich die Fasterin zurück, halb ohnmächtig. „Aermste!“ ruft die Kleine mitleidig. „Deine Unterhaltung verursacht ihr Heimmweh...“ Der Herr zieht schleunigst die Kleine Freundin mit sich fort, die Fasterin liegt ganz erschöpft im Sessel. Am anderen Morgen aber lebt an ihrer Stelle folgender Zettel: „Damen und Herren können sich mit der folgenden Dame in deutscher Sprache unterhalten, werden aber gebeten, nicht über Essen und Trinken zu sprechen.“

(Ein Augenzeuge einer Hinrichtung durch Electricität) schildert in der „Ball Mall Gazette“ die Art, wie der Mörder Mac Kinley's, Czolgosz, an einem Tage der am 28. October beginnenden Woche hingerichtet werden wird, folgendermaßen: „Das Hinrichtungszimmer ist ein großer, luftiger Raum, in dem sich nur der Todesstuhl, ein großer und sehr schwerer Eisenstuhl mit breiten einzelnen Streifen zur Befestigung des Gefangenen, und einige Stühle für die Beamten und Berichterstatter befinden. Der Henter betritt das Zimmer gar nicht und ist ganz unsichtbar, denn der den Strom regulirende Umschalter befindet sich in einem kleinen, einem Schrank ähnlichen Bauwerk an einem Ende des Zimmers, das an der anderen Seite der Wand betreten wird. Das Innere dieser Bretterhütte enthält nur eine kleine elektrische Glocke, mit der das Signal zur Anwendung des Stromes gegeben wird, einen großen Messingumschalter zur Regulirung des Stromes und natürlich die gewöhnlichen, dazu hinführenden Isolirdrähte. Der Strom wird direct von den Dynamos geliefert, die das Gefängniß mit elektrischem Licht versehen, und obgleich es Brauch ist, zwei oder drei deutliche Schläge zu geben, herricht kein Zweifel darüber, daß der erste den sofortigen Tod verursacht. Kurz vor der für die Hinrichtung festgesetzten Zeit wird ein kleiner Fleck von der Größe eines Fünfschillingstücks oben und seitwärts auf dem Kopf des Gefangenen abrasirt. Hier wird durch ein isolirtes, um den Kopf des Gefangenen gehendes Band eine Elektrode befestigt, die den Strom weiterleitet. Die andere wird am Bein einige Zoll oberhalb des Knöchels durch ein zweites isolirtes Band befestigt. So tritt der Strom durch den Kopf in den Körper, geht durch diesen hindurch und tritt beim Bein wieder aus. Wenn die Zeit für die Hinrichtung kommt, nehmen der Gouverneur des Gefängnisses, der Doctor und der Elektriker ihre Stellungen links vom Todesstuhl ein. Der vom Kaplan begleitete Gefangene wird von den Wärtern aus der Zelle gebracht und mit fünf Riemen, je einem für jedes Glied, und einem, der über die Brust geht, befestigt. Nachdem dies geschehen und die Elektroden in einigen Secunden befestigt sind, wird eine Kappe über die Augen geworfen. Der Wärter versichert sich durch einen schnellen Blick, daß Alles in Ordnung ist, und giebt dann mit einem bereit gehaltenen Taschentuche einen Wink. Hierauf berührt der Elektriker den Knopf, der die Glocke in der Bretterbude des Henters anschlägt. Man hört den schwachen Ton der Glocke, dann das Klappen des Umschalters. Ein leises Zittern läuft durch den Körper im Stuhl, das ist Alles. Das Urtheil ist vorchristlichmäßig vollzogen. Er ist todt...“

Blutarmuth und Bleichsucht wird sicher geheilt durch mein chemisch reines, trocknes Malzextract mit Eisen. Es ist das vorzüglichste Blutreinigungsmittel und Kräftigungsmittel und erzielt große Erfolge bei Blutstockung, Nervosität, Appetitmangel, Abmagerung, Mattigkeit, Sicht, Mähma, Kopfweg, unreiner Haut, sowie Frauenleiden (Regelung des Blutes). In Gläsern à 80 Pf., ganze Kur 6 Gl. 4.50 M. Zu beziehen: Fabrik für Apothekerwaaren, H. Schröder, Berlin, Klopstockstr. 34.

Braut- und Hochzeit-
 Seidenstoffe in unerreichter Auswahl, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
 Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).
 Kgl. Hoflieferanten.

Petroleum = Glühfugeln.
 Neuheit! Gezüglich geschätzt!
 Verbessern und vergrößern die Leuchtkraft und vermindern den Petroleum-Verbrauch. Pro Stück 10 Pf.
 Wiederverkäufer hohen Rabatt!
 Alleinverkauf für den Kreis Waldenburg bei
Alb. Greiner, vorm. R. Peschel,
 Ring Nr. 5.

Ein Zinshaus ist in D. Waldenburg krankheitsz. zu verk. Von wem? s. d. Exp. d. Bl.
 Bessere Bedienungsfrau von Fr. Jentsch, Gartenstr., gesucht.

Von neuesten
Herbst- und Winter-Kleiderstoffen
 habe ich mehrere grosse Gelegenheits-Posten gekauft und empfehle
vorzüglich gut tragbare
halb- und reinwollene Saison-Neuheiten,
 das Meter von **75 Pfg.** an; ferner
reinwollene Lodenstoffe
 in allen neuen Farben,
 auch dickere, für den Winter geeignete Gewebe,
 das Meter von **65 Pfg.** an.
Waldenburg. **Emanuel Stroheim,**
 Fernsprecher No. 294. **Gottesbergerstrasse 27.**

Kaufhäuser:
Waldenburg,
 Markt Nr. 2.
 Telefon 262.

Gottesberg,
 Markt Nr. 6.
 Telefon 14.

Friedland,
 Markt Nr. 23.
 Telefon 26.

Kaufhaus Reinh. Pfoertner

(Vertreter **Max Schäl**)

Waldenburg, Markt Nr. 2,
Hermann Rubinstein's Nachfolger.

Täglicher Eingang von Neuheiten

Damen- und Kinder-Confection!

Enorme Auswahl! Unerreicht billige Preise!

Delmenhorster „Hansa“-Linoleum, anerkannt bestes Fabrikat,

habe ich eine Parthie **70 und 90 cm breite Läufer,**
200 cm breite Stückwaare, und

Teppiche verschiedener Grössen

ganz aussergewöhnlich billig gekauft und empfehle diese Sachen

bedeutend unter Original-Preisliste der Fabrik.

Eine grosse Menge angesammelter
**Reste von Linoleum-Läufern
 und Stückwaare**

gebe ich, um damit zu räumen, **20 % unter
 Liste ab.**

Waldenburg.

Fernsprecher
 No. 294.

Emanuel Stroheim,

Gottesbergerstr. 27.

Mein nach ungarischer Art fabricirtes
hochfeines Griesler Weizenmehl

kostet der $\frac{1}{4}$ Ctr. nur **3 Mt. 60 Pf.,**

feinstes Kaiser-Auszug,

$\frac{1}{4}$ Ctr. **3 Mt. 50 Mt.**

J. A. Reichelt.

Für Gasbeleuchtung

offerire ich **Glühlörper, Cylinder, Milchglaschirme;**
für elektrische Beleuchtung

Normal- und Pauschal-Lampen in allen Kerzenstärken,
Lichtschalen in reicher Auswahl, und **Milchglaschirme.**
 Alles in vorzüglicher Qualität und billig.

Alb. Greiner, vorm. R. Peschel,
 Markt Nr. 5.

Hiermit erkläre ich ausdrücklich,
 daß mein Mann weder Eigen-
 thümer des Geschäfts, noch des
 Fuhrwerks ist, sondern Alles mein
 Eigenthum ist, mithin derselbe auch
 nichts zu verkaufen hat.
 Handelsfrau **Rosina Scholz,**
 Hermsdorf, Treutler-Schmiede.

Dominium Christinenhof
 bei Nieder-Salzbrunn

offerirt **vorzügliche**

Speisefartoffeln

(Magnum bonum)
 zum Preise von **1 Mt. 60 Pf.**
 pro Ctr. frei Haus Waldenburg.
 Bei Entnahme größerer Quantitäten
 entsprechende Preisermäßigung.

Futterkartoffeln

zum Preise von **1 Mt. 1000 Hkr.**

Hochtragende u. Halbskühe,

meist Zugkühe,
 stehen von heute ab wieder zum
 Verkauf.
Wilh. Kitzig, Lehmwasser,
 vis-à-vis der Brauerei.

1 Rutscher kann sich melden bei
 Maatz, Hermsdorf.

Ein Logis ist zu vergeben
Bäckerstraße 5, Hinterh.

Gesucht zum **1. Januar**
1) tüchtige Köchin,
 die auch Hausarbeit und Wasche
 übernimmt,
2) erfahrenes ev. Kindermädchen
 oder einfache Kinderpflegerin, die
 Kinderwäsche besorgt und Kinder
 immer aufräumt. Angebote unter
 Angabe von Alter, Gehalts-
 ansprüchen, Zeugnisabschriften an
Frau Dr. Müller,
 Waldenburg, Scheuerstraße 5 II.

Eine Kellerstube ist bald zu be-
 ziehen **Ob-Waldenburg 36.**

Dank!

Jeder, der wie ich jahrelang von
 unerträgl. Kopfschmerzen, schreck-
 licher Herzensangst, Ohnmachts-
 anfällen, Schwindel, Uebelkeit,
 Magenbeschwerden, Aufgetrieben-
 heit des Leibes und ständiger Furcht
 vor einem Gehirnschlag geplagt
 wurde, ohne Hilfe finden zu können,
 der wird meine Dankbarkeit gegen
 das Institut für Nerven-Special-
 behandl., **System Gust. Herm.**
Braun, Breslau V., Tauentzien-
platz 12, verstehen, welches mich auf
 briefl. Schilderung meines Leidens
 hin endlich durch leicht zu befolgende
 briefl. Verordnungen von allen
 meinen Schmerzen befreite. Daß
 schon seit **20 Jahren** so vorzüglich
 bewährte **Braun'sche** Heilverfahren
 hat an mir wirklich Wunder gewirkt,
 so daß ich zuerst kaum an meine
 Genesung glauben wollte; jetzt aber,
 wo ich bereits geraume Zeit außer
 Behandl. bin, kann ich wirklich sagen,
 daß meine Heilung dauernd ist. Ich
 halte es für meine Dankspflicht,
 Jedem, der ein nervöses Leiden hat,
 ganz gleich, welcher Art es sei, zu
 empfehlen, vertrauensvoll die
Braun'sche Heilmethode, die nicht
 theuer ist, anzuwenden.

Dr. Gusto. R. Kienast,
 Nr. 105en,
 Post-Ob-Rosen,
 Str. Strehlen.

Bekanntmachung.
Gefunden: 1 Trauring, 1 Ordensband mit Denkmünzen, 1 Weste,
 1 Damen-Regenschirm. — **Verloren:** 1 schwarzer Sitt-Boa, 1 schwarz-
 und weißgestreifte Brustschleife aus Sammet mit goldner Nadel.

Die unbekanntenen Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden
 hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb
 3 Monaten bei uns zu melden.
 Waldenburg, den 25. October 1901. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Es wird hierdurch unter Hinweis auf die im Kreisblatt Nr. 83,
 Seite 428, enthaltene Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Commandos
 zu Striegau vom 8. October 1901 weiter veröffentlicht, daß die
Verbst.-Control-Versammlung in der Gemeinde Weißstein am
6. November 1901, Namittags 2 Uhr, am Gerichtstrescham
 abgehalten wird. Kreisblatt Nr. 83 ist im Hausflur des Amisgebäudes
 zur Einsichtnahme durch die Betheiligten ausgehängt.
 Weißstein, den 23. October 1901.
 Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. **H. B. Walter.**

Allen denen,

welche bei Löschung des meine Besizung betroffenen Brandes
 am 21. d. Mts. hilfreiche Hand geleistet haben, auf diesem
 Wege herzlichsten Dank.
 Weißstein, den 24. October 1901.

H. Walter, Gutsbesitzer.

Eine zweireih. Harmonika billig
 z. verk. **Zorgau Nr. 6.**

Gute Restauration,
 nachweisl. gut gelegen, wegen Todes-
 fall billig zu verkaufen. Näh. Breslau,
 Altdükerstr. 14. **P. Grollmus.**

**Kalbs- und
 Zugkühe**
 stehen von heute ab zum Verkauf.
B. Walter, Dittersbach.
 Vogts jof. z. berg. Höhn, Hochwaldstr. 5.

Unterzeuge



gut und billig

haltbar und warm.

**Max
 Schmidchen**
 Gottesbergerstr. 26.

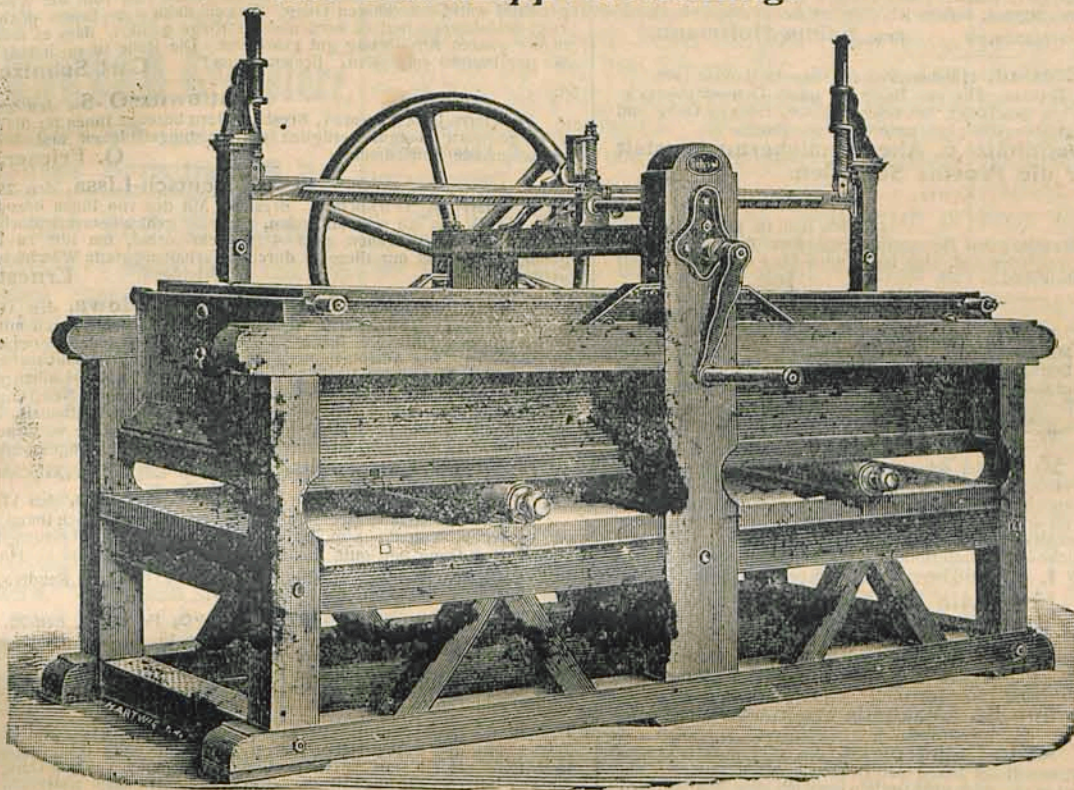
Kleine Stube zu vermieten
 Weißstein Nr. 144.

J. Schammell

Breslau, Brüderstr. 9

Fabrik für Wäschemangeln.

Mit Selbstkippvorrichtung.



Langjährige Garantie.

Viefach prämiirt.

Verbesserte engl. Drehrolle (Wäschemangel).

Patentamtlich geschützt.

Vorzüge: Bewährteste Construction, bestes Material, solide Arbeit, leichter, ruhiger, stossfreier Gang, grösste Leistungsfähigkeit.

Bis jetzt wurden über 3000 Stück gefertigt.

Anerkennungsschreiben umseitig.

Druck von Ernst Neumann, Breslau, Vorwerksstr. 33

It.

38 9 Uhr
1 u. Kreis
11 50 Pf.

ria.

rg.

tarif im
dann ist
Ausland
lerdings
ie darin
uction
nentren
ung des
ls einen
2. Doch
würde
isforum
indigten
solches
th, aber
nd dem
gleiche
1, wenn
idigt.
daß der
sobald
ges ihr
andels-
s von
ten am

stlich kein
je dessen
zminister
n Reiche
t gegen-
arbeiten
ie unbe-
ingestellt
im Bu-
r Matri-
n könne,
wie die
befähigt
heiligt
hagants
onferenz
nd Ber-
Bundes-
inschens-

einem
af heute
ucte be-
Jedes
er Erde
es am
ente der
dürfnisse
r. Sie
ie hatten
den sie
n. Ihr
ie herge-

noch 35 %, auf Industrie und Handel zusammen bereits 50 % der Bevölkerung entfallen, ist dem Auslande ebenso wie uns bekannt. Wir verzeichnen einen Bevölkerungszuwachs von jährlich 800 000 Köpfen, den nur die ausdehnungsfähige Industrie zusammen mit dem Handel beschäftigen kann, — das ist für Niemand in der Welt mehr ein Geheimniß. Heftige Erschütterungen, verhängnißvolle Verheerungen würden hereinbrechen, wenn wir durch eine falsche Handelspolitik die Absatzmärkte verlören, die deutscher Fleiß und Unternehmungsgeist sich mühevoll eroberten, das sehen die fremden Minister nicht minder klar als wir voraus, wie sie andererseits auch wissen, daß ein Zollkrieg ihnen selber schwere Wunden schlagen würde. Nicht Furcht vor dem Auslande, nicht Mangel an vaterländischer Gesinnung ist es, der uns den Warnungsruf erheben läßt, sondern die einfache Sorge dafür, daß die deutschen Consumenten nicht übermäßig belastet und die deutschen Producenten

finden, zu Gegenmaßregeln zu greifen. Reizt aber das wirtschaftliche Band, das die Staaten bisher verknüpfte, so lockert sich zugleich die politische Freundschaft. Wie der Friede des Welttheils nach den Worten des Herrn von Körber in einem wirtschaftlichen Gleichgewicht der Staaten seine natürliche Ergänzung findet, so wird er andererseits gestört, wenn jenes Gleichgewicht verloren geht. Glücklicher Weise hat die Regierung noch insofern ein Sicherheitsventil in der Hand, als sie den Kündigungstermin für die laufenden Verträge selber wählen kann. Die meisten bleiben, wenn sie nicht gekündigt werden, über das Ende des Jahres 1903 hinaus bestehen, und auch der § 12 des Tarifgesetzentwurfs überläßt es dem Kaiser, mit Zustimmung des Bundesraths den Zeitpunkt festzusetzen, wann das Gesetz in Kraft zu treten hat. Es ist nicht anzunehmen, daß die Reichsregierung von ihren Kündigungsrechten eher Gebrauch macht, als

zugänglich, Erzeugnisse fremder Länder zu brauchen. Heute ist das Dasein des Aermsten ohne Caffee und Pfeffer, ohne Baumwolle und Zute, ohne Tabak und Arzneistoffe aus fremden Zonen nicht denkbar. Diesen Umschwung der Dinge verdanken wir dem Welthandel. Ein Volk, das am Welthandel keinen Antheil nimmt, hat auch keinen Antheil an der Weltgeschichte und wird ruhmlos der Vergessenheit anheimfallen. Zur Theilnahme am Welthandel bedürfen wir der Handelsflotte und zum Schuze der Handelsflotte bedürfen wir der Kriegsflotte. Und ein Volk, das seine Theilnahme am Welthandel vermindert, hat keinen Anlaß, seine Kriegsflotte auszudehnen. Das ist der einfache Zusammenhang der Dinge. Seitdem die See aus einer Völker trennenden Macht zu einer Völker verbindenden geworden ist, wird Jedermann, dessen Tagewerk an der See oder auf der See liegt, ein Förderer des Handels und damit ein Anhänger des freien Handels sein. Die Ausdehnung des Welthandels und die Vermehrung des Austausches der Güter kommt der ganzen Menschheit und innerhalb der Menschheit jedem Einzelnen zu Gute. Es giebt Menschen, die sich der Vortheile nicht bewußt werden, die sie aus dem Welthandel ziehen; aber es giebt keinen Menschen, der von diesen Vortheilen ausgeschlossen wäre. Auch der Vortheil der Handmirtschafft liegt in dem freien Austausch der

Anerkennungsschreiben.

Ratibor, den 16. Februar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Dem gefälligen Schreiben vom 13. v. Mts. zufolge bestätigen wir hiermit gern, dass die von Ihnen im Vorjahre für unser städt. Krankenhaus angelieferte Wäschemangel sich in jeder Beziehung gut bewährt.
Der Magistrat. Bernert.

Graudenz, den 17. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Infolge Ihres Geehrten vom 14. d. Mts. theile Ihnen ergebenst mit, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Mangel in jeder Weise zufrieden bin, die Leistung derselben ist befriedigend, der Gang ruhig und hat sich das System Ihrer Rolle gut bewährt. Dieselbe ist solide und dauerhaft, sodass ich Sie jedem empfehlen kann.
Hochachtungsvoll Max Falck.

Wernersdorf bei Merzdorf, Kreis Bolkenhain, den 16. Januar 1899.
Geehrter Herr Schammel! Ihrem Wunsche zufolge, über die Güte der von Ihnen im Jahre 1897 gelieferten Mangel, englische Drehrolle, zum Bescheide, dass sich selbige durch Solidität der Bauart und besonders sehr leichten, ruhigen Gang auszeichnet und die volle Leistungsfähigkeit besitzt. Bis jetzt ist nicht die geringste Reparatur vorgekommen.
Achtungsvoll F. Gringmuth, Rentner.

Lyck, Ostpreussen, den 30. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Die von Ihnen für die hiesige Kreis-Heilanstalt gelieferte englische Drehrolle No. II hat den Ansprüchen des Kreis-Ausschusses vollständig genügt; dieselbe geht sehr leicht und ruhig und ist für den genannten Zweck vollständig ausreichend.
Kreis-Ausschuss des Kreises Lyck.
I. V.: Rossmann, Reg.-Assessor.

Neugersdorf i. S., den 8. Februar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Auf Ihren Wunsch theile ich Ihnen gern mit, dass ich mit der mir (durch Herrn A. Gocht, hier) gelieferten Mangel recht zufrieden bin. Die Mangel ist solid ausgeführt, besitzt einen ruhigen Gang und beansprucht zur Bewegung nur geringer Anstrengung, sodass ich dieselbe weiter empfehlen kann.
Hochachtungsvoll Frau Selma Hoffmann.

Breslau, Höfchenstrasse 8, den 18. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Die von Ihnen für unser Genesungshaus in Obernigk gelieferte Mangel ist gut gearbeitet, hat einen leichten, ruhigen Gang und entspricht bezüglich der Leistungsfähigkeit unseren Erwartungen.
Vorstand der Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien.
Krutz.

Pless, den 16. Jan. 1899.
Herrn Schammel, Breslau. Auf Ihr werthes Schreiben theile ich Ihnen mit, dass ich mit meiner Rolle sehr zufrieden bin. Ich freue mich über den leisen Gang, sowie die Ausführung Ihres Fabrikates.
Joh. Kappel.

Schrimm, den 16. April 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Hierdurch theile Ihnen mit, dass ich die Englische Drehrolle am 12. d. Mts. im besten Zustande erhalten, wofür ich Ihnen viellachen Dank ertheile. Der Betrag folgt dieser Tage, Frack habe ich 12,20 Mk. bezahlt, wofür ich den Tisch und Bank berechnen werde. Ich übersende Ihnen nochmals meinen herzlichen Dank für solide und prompte Ausführung.
Achtungsvoll Stanislaus Wronski, Schuhmachermeister.

Jungfernheide Jagen 56, An der schwarzen Brücke, den 16. Januar 1899.
Herrn Schammel, Breslau, Brüderstr. 9. Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 16. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass die von Ihnen sowohl für das Centralgefängnis in Wronke als auch für das Strafgefängnis für Berlin bei Tegel gelieferten Drehrollen in jeder Hinsicht den gestellten Anforderungen genügt haben. Ganz besonders findet der ausserordentliche leichte und ruhige Gang allgemeine Anerkennung.
Die Bauleitung f. d. Neubau eines Strafgefängnisses für Berlin bei Tegel.
Der Königliche Landbauinspector. Förster.

Ratibor, den 17. Januar 1899.
Euer Wohlgebornen theile ich ergebenst mit, dass wir mit der Rolle, die wir von Ihnen bezogen, in jeder Beziehung zufrieden sind.
Hochachtungsvoll Congregation St. Elisabeth. Die Grauen Schwestern.

Klein-Dombrowka, den 18. Januar 1899.
Geehrter Herr! Mit der von Ihnen bezogenen Drehrolle mit Selbstkipper bin ich sehr zufrieden, da sie gut und geräuschlos geht, mithin kann ich allen Interessenten dieses neue System bestens empfehlen.
Joh. Pasdziernik, Hausbesitzer.

Niederkunersdorf, den 26. Januar 1899.
Geehrter Herr Schammel! Mit Ihrer Rolle bin ich sehr zufrieden, sowohl über Leistungsfähigkeit als auch leichten, ruhigen Gang und kann sie Jedem bestens empfehlen.
Alwin Belger.

Stiftsgut Stannowitz, den 27. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Wohlgebornen. Breslau. Bestätige Ihnen gern, dass die von Ihnen Juni 1897 für hiesiges Stift gelieferte englische Drehrolle durch soliden Bau, leichten, ruhigen Gang und Leistungsfähigkeit ganz befriedigt.
Hochachtungsvoll Schramm.

Ober-Glogau, den 15. Januar 1899.
Herrn J. Schammel! Ueber die von Ihnen im Monat September 1897 gelieferte Drehrolle No. III gebe ich die Versicherung, dass ich mit derselben sehr zufrieden bin, sie arbeitet mit ruhigem, leichtem Gang, die Bauart derselben ist aus gutem und festem Material ausgeführt.
Achtungsvoll ergebenst Franz Chrzaszcz, Hofbesitzer.

Neudorf (Eule), den 28. Januar 1899.
Firma J. Schammel, Breslau. Mit der von Ihnen bezogenen Mangel bin ich in jeder Hinsicht sehr zufrieden und kann ich dieselbe nur empfehlen.
Ergebenst Fipper, Rittergutspächter.

Seitendorf, den 19. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Ich theile Ihnen hierdurch mit, dass ich mit der Engl. Dreh-Mangel, welche ich voriges Jahr von Ihnen kaufte, ganz zufrieden bin, dieselbe zeichnet sich aus durch leichten und ruhigen Gang. Ich kann diese Mangeln einen Jedem empfehlen.
Achtungsvoll grüsst Ernst Rönisch, Klempnermeister.

Berthelsdorf bei Herrnhut, No. 59.
M. der von Ihnen im Monat August 1898 gekauften Mangel bin ich sehr zufrieden und spreche Ihnen hiermit meine volle Anerkennung aus.
Hochachtungsvoll J. Dostal.

Kosten, den 17. Januar 1899.
Hiernit bescheinige ich, dass die von Herrn Schammel gekaufte Mangel leicht und ruhig geht — bin zufrieden und kann dieselbe nur empfehlen.
Oberin des Sophienstifts. Sch. Ostrowska.

Berlin, den 18. Januar 1899.
Herrn J. Schammel! Ihrem Ersuchen, ein Urtheil über die von Ihnen gekaufte Engl. Drehrolle abzugeben, komme hiermit gern nach. Dieselbe hat einen sehr ruhigen, stossfreien Gang, durch ihre geschmackvolle Ausführung und Vorzüge werden unsere Berliner Drehrollen sehr in Schatten gestellt. Infolge der starken Keulen wird die Wäsche wie geplättet, deshalb von den Frauen mit Vorliebe benutzt.
A. Becker, Grünkränzhändler, Friedrichsfelderstr. 37.

Görlitz, den 22. Januar 1899.
Geehrter Herr Schammel! Auf Ihre Veranstaltung wegen des Anerkennungsschreibens Ihrer nach der neuesten Construction gefertigten Wäschemangeln muss ich Ihnen hierdurch erwidern, dass dieselben nur bestens zu empfehlen sind: 1) wegen der guten und standhaften Bauart und 2) einen leichten und ruhigen Gang haben und auch die Wäsche sehr schön und glatt mangeln.
Achtungsvoll Wilhelm Lehmann, Zimmermann und Hausbesitzer.

Berlin O., den 16. Januar 1899.
Geehrter Herr Schammel! Es sind nun bereits 1 1/2 Jahr her, dass meine Rolle in Betrieb ist und ich kann wohl sagen, dass sie nicht einen Tag, nein, fast nicht eine Stunde leer steht, also der beste Beweis von der Leistungsfähigkeit dieser Rollen. Die Leute kommen zu mir weit her, warten 1/2 Stunde lang, um nur rollen zu können. Sie wissen doch, dass hier fast in jedem Haus eine Rolle steht, also gehen bei 100 Rollen vorbei, um hier zu rollen. Sie rollt die Wäsche, als wenn sie geplättet wäre, hat ruhigen Gang, (Beweis dafür: es liegen doch an der Rollstube zwei Schlafstuben und es wird niemals Klage geführt, dass es stört), ebenso ist sie in der ganzen Ausführung gut gearbeitet. Die Rolle ist noch tadellos und kann ich Sie nur bestens empfehlen. Besten Gruss!
Carl Schulze, Posenerstr. 1.

Kattowitz O.-S., den 20. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Gern bezeuge Ihnen für die im Monat October v. Js. gelieferte Mangel bezüglich der Leistungsfähigkeit und des ruhigen Ganges meine grösste Zufriedenheit.
O. Frieser, Hotelbesitzer.

Deutsch-Lissa, den 25. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Mit der von Ihnen bezogenen Engl. Drehrolle No. IV bin ich sehr zufrieden, dieselbe geht ausserordentlich leicht und ruhig. Die hiesigen Leute gehen an 3-4 Mangeln vorbei, um nur zu meiner Mangel zu gelangen, und hat mir dieselbe durch die erhaltene glatte Wäsche schon viele Kunden gebracht.
Hochachtungsvoll Ernestine Polst.

Cudowa, den 17. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau, bestätige ich hierdurch mit Vergnügen, dass die im vorigen Jahre von Ihnen bezogene Mangel in jeder Beziehung als vorzüglich sich bewährt. Die Ausführung der Mangel ist eine sehr saubere und solide und ihr Gang ein leichter und ganz geräuschloser und imponirt allen, die sich derselben bedienen, ganz besonders die sehr sinnreiche und bequeme Neuerung an Ihrer Mangel, durch welche die sehr lästige Kippvorrichtung mittelst Trittbühels, wie sie an anderen Mangeln angebracht ist, entbehrlich wird. Ich kann Ihre w. Firma allen, die eine Rolle brauchen und sich anschaffen wollen, nur auf das Angelegentlichste empfehlen.
Hochachtungsvoll Carl Sachs, Besitzer der Logir-Villa „Glückauf“ in Cudowa.

Breslau, den 17. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Hiermit bestätige ich Ihnen gern, dass ich mit den beiden mir von Ihnen gelieferten Mangeln in Bezug auf Leistungsfähigkeit, leichten und ruhigen Gang und gute Ausführung sehr zufrieden bin.
Hochachtungsvoll F. Teichmann, Rittergutsbesitzer, Brodelwitz p. Raudten, Bez. Breslau

Jaratschewo, Pr. Posent, den 20. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Am 18. Juli 1898 kaufte ich bei Ihnen eine Engl. Drehrolle mit Selbstkippvorrichtung und muss ich Ihnen über den leichten und ruhigen Gang, sowie über die saubere und solide Ausführung derselben meine grösste Zufriedenheit aussprechen; auch werde ich Sie in meinem Bekanntenkreise bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll E. Spriewald.

Oppeln, den 16. Januar 1899.
Mit der durch Herrn J. Schammel für mein Haus angelieferten Wäsche-Dreh-Rolle bin ich sehr zufrieden, dieselbe hat einen ruhigen Gang und ist die Ausführung unter Benützung der neuesten Erfindungen sehr practisch, was ich hiernit der Wahrheit entsprechend beglaubige.
A. Hube.

Neu-Salzbrunn, den 24. April 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Mit der von Ihnen im Januar d. Js. gelieferten Engl. Drehrolle No. IV mit Selbstkipper bin ich nach jeder Richtung hin, sowohl Ausführung als auch Leistungsfähigkeit, sehr zufrieden und kann ich Ihre Mangeln Jedem nur empfehlen.
Friedrich Vor.

Oppeln, den 15. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Auf Ihre werthe Anfrage vom 13. Januar cr. bin ich gern bereit Ihnen mitzutheilen, dass die von Ihnen gelieferte Drehrolle Ihren Anforderungen voll und ganz entspricht und bin ich mit derselben ausserordentlich zufrieden. Jedermann lobt den leichten, ruhigen Gang derselben, sowie das gefällige Aussehen der Mangel. Mit bestem Gruss!
Hochachtungsvoll O. Skrzypczyk, Hotelbesitzer.

Strehlen, den 16. Januar 1899.
Herrn J. Schammel, Breslau. Ihrem Wunsche gemäss bescheinige ich hierdurch, dass ich mit den Leistungen der mir im Jahre 1896 gelieferten Engl. Drehrolle sehr zufrieden bin.
Hochachtungsvoll R. Tillner, Gutsbesitzer.

Exin, den 21. April 1899.
Die Rolle kam Mittwoch an, sie ist prachtvoll und übertraf ganz unsere Erwartungen. Ich habe sie sofort nach Vorschrift geölt, sie hat einen sehr ruhigen und leichten Gang und die Wäsche hat ganz wundervollen Glanz. Ihr Patent Kippvorrichtung ist vortrefflich. Ich bin in jeder Beziehung damit zufrieden und werde die Drehrollen gerne Jedem empfehlen. Indem ich Ihnen meinen besten Dank dafür ausspreche, zeichne
Hochachtungsvoll W. Bolder.

Neustadt O.-S., den 22. Juni 1899.
Ich bin mit der Mangel bis jetzt sehr zufrieden; sie mangelt die Wäsche sehr schön, glatt und weich
Jos. Goltche, Werkmeister.

De
be
W
Bek
Seite 42
zu Str
Verbst
6. Nov
abgehal
zur Ein
Be

Gef
1 Damer
und mei
Die v
hiermit a
3 Mona
Ba
Bek
Es
Seite 42
zu Str
Verbst
6. Nov
abgehal
zur Ein
Be

Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. N. B.: Walter.

Allen Denen,
welche bei Löschung des meine Besizung betroffenen Brandes am 21. d. Mts. hilfreiche Hand geleistet haben, auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Weißstein, den 24. October 1901.
H. Walter, Gutsbesitzer.

Gine zweireih. Harmonika billig z. verl. Zorgan Nr. 6.
Gute Restauration,
nachweisl. gut gelegen, wegen Todesfall billig zu verkaufen. N. B. Breslau, Altdüsterstr. 14. F. Grollmus.

Kalbs- und Zugfühe
stehen von heute ab zum Verkauf.
B. Walter, Dittersbach.

Logis sof. z. verg. Höhn, Hochwaldstr. 5.

hin endlich durch leicht zu befolgende briefl. Verordnungen von allen meinen Schmerzen befreite. Das schon seit 20 Jahren so vorzüglich bewährte Braun'sche Heilverfahren hat an mir wirklich Wunder gewirkt, so daß ich zuerst kaum an meine Genesung glauben wollte; jetzt aber, wo ich bereits geraume Zeit außer Behandl. bin, kann ich wirklich sagen, daß meine Heilung dauernd ist. Ich halte es für meine Dankspflicht, Jedem, der ein nervöses Leiden hat, ganz gleich, welcher Art es sei, zu empfehlen, vertrauensvoll die Braun'sche Heilmethode, die nicht theuer ist, anzuwenden.
Dr. Gastw. R. Kienast, Ndr.-Rosen, Post-Ob.-Rosen, Str. Strehlen.

gut und billig



haltbar und warm.
Max Schmidchen
Gottesbergerstr. 26.

Kleine Stube zu vermieten
Weißstein Nr. 144.

Wm. Müllig, Seynwaßer, vis-à-vis der Brauerei.

1. Aufseher kann sich melden bei Maatz, Bernsdorf.

Gin Logis ist zu vergeben
Bäckerstraße 5, Hinterh.

Gesucht zum 1. Januar
1) tüchtige Köchin,
die auch Hausarbeit und Wäsche übernimmt,
2) erfahrenes ev. Kindermädchen oder einfache Kinderpflegerin, die Kinderwäsche besorgt und Kinderzimmer aufräumt. Angebote unter Angabe von Alter, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften an
Frau Dr. Müller,
Waldenburg, Scheuerstraße 5 II.

Gine Kellerstube ist bald zu beziehen
Ob.-Waldenburg 36.